1895. Sonntag, 4. August.

Der Gesellige.

No. 181. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Für die Monate August und September

werden Bestellungen auf den **„Geselligen"** von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate **1 Mk. 20 Pfg.**, wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pfg., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des spannenden Romans „Der Doppelgänger" von Karl Ed. Klopfer gratis nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Expedition des Geselligen.

Umschau.

Die kommenden Augusttage sind im deutschen Reiche der Erinnerung an jene großen Schlachten geweiht, in denen die Deutschen als ein einig Volk von Brüdern gegen die Franzosen kämpften. (Eine Schilderung des ersten großen Sieges der Deutschen bei Weißenburg findet der Leser im 3. Blatte.)

Der Helden denkt, die weise das Heer geführt,
Der Tapfern, die für Deutschlands Ehre
Freudigen Muths in den Tod geschritten.

Die Schatten steigen mahnend vor uns empor
Und sprechen: „Denkt des Großen, das wir gethan!
Seid einig! Lernt von uns euch selbstlos
Weihen der Größe des Vaterlandes!"

In Frankreich ist bis jetzt das Erinnerungsjahr des Krieges mit Deutschland im Allgemeinen in ernster Stille und mit Selbsteinkehr gefeiert worden. Nirgendwo ist ein Ausbruch von nachtragendem Grimm und Heimzahlungsbedürfniß zu beobachten, so sehr diese Gefühle auch am tiefsten Grunde der französischen Volksseele lebendig sind. Selbst Anekdoten aus dem Kriegsjahr werden nicht erzählt. Die Blätter, die angefangen hatten, derartigen Lesestoff zu bieten, erhielten aus ihrem Leserkreise unzweideutige Beweise, daß die Ausgrabungen halb vergessener Erinnerungen ihm keine Freude macht und nicht gewünscht wird.

Als ein Umschwung der Stimmung, der in französischen Geschäftskreisen jetzt zu Tage tritt, kann es vielleicht bezeichnet werden, daß die großen Pariser Modewaarenhäuser wieder beginnen, Einkäufe in Berlin zu machen, was bis vor ganz kurzer Zeit bekanntlich noch verpönt war. Die großen Pariser Welt-Bazare haben jetzt nach 25 Jahren zum ersten Mal wieder Mäntel in Berlin bestellt, und der „Louvre" hat sogar jetzt in Berlin einen Vertreter, welcher in der deutschen Reichshauptstadt die Einkäufe besorgt.

Solche „Kleinigkeiten" berühren natürlich die „politische" Lage nicht im geringsten. Frankreich blickt hypnotisirt nach den Vogesen und Rußland starrt nach dem goldenen Horn. Die beiden müssen wie bisher scharf beobachtet werden. Gegen diese beiden Mächte, die Fürst Bismarck einmal als die Hechte im europäischen Karpfenteich bezeichnet hat, ist der Dreibund als Hort des Friedens errichtet worden. Deutschland fühlt sich einem einzelnen Gegner gewachsen, aber es suchte Verbündete, um den Kampf überhaupt zu vermeiden. Oesterreich-Ungarn und Italien aber sind durch dringende Nothwendigkeit zum Dreibund geführt worden. Die Herrschaft Rußlands auf der Balkanhalbinsel würde die Großmachtstellung Oesterreichs für immer vernichten, zugleich aber den Handel Italiens in empfindlichster Weise lähmen. Zwei Flotten, die russische im Osten, die französische im Westen, würden die langgestreckten italienischen Küsten bedrohen und zugleich Italien vor die Gefahr stellen, von Frankreich erdrückt zu werden. So erweist sich der Dreibund als eine politische Nothwendigkeit. An Deutschlands Bundestreue ist niemals gezweifelt worden, in Oesterreich hat der Kabinetswechsel nichts an der äußeren Politik zu ändern vermocht, und in Italien hat Crispis Dreibundpolitik erst in diesen Tagen einen glänzenden parlamentarischen Sieg erfochten.

Die Lage in Europa kann trotz des Aufflammens in dem europäischen Wetterwinkel alles in allem als zufriedenstellend bezeichnet werden. In der Hoffnung, daß die segenbringende Ruhe unserem alten Erdtheil fürder bewahrt bleiben wird, wollen wir weiter die Erinnerung an den großen Krieg feiern, während wir uns der Früchte des Friedens erfreuen.

Beim Kaiser Franz Josef in Ischl sind gegenwärtig eine große Anzahl von Ministern und Diplomaten versammelt, deren Kreis demnächst noch durch den österreichischen Botschafter in London, Grafen Deym, und den serbischen Gesandten Simitsch vergrößert werden wird. Die Berathungen stehen offenbar mit den Ereignissen in Mazedonien und Bulgarien im Zusammenhange.

Der Aufstandsversuch in Mazedonien kann zwar jetzt als mißlungen bezeichnet werden, die meisten aufständischen Banden in Mazedonien sind von den türkischen Truppen geschlagen. Die Türken haben mit gutem Erfolge das System verfolgt, den Aufständischen durch Besetzung der Dörfer in der Ebene und sorgfältige Beobachtung der Bewegungen ihrer Bewohner die Zufuhren abzuschneiden. Diejenigen Mazedonier, die den Versuch wagten, den meist von ehemaligen bulgarischen Offizieren geleiteten Banden Lebensmittel zuzuführen, wurden regelmäßig angehalten und die Dörfer bei Tage und bei Nacht mit einer Postenkette umgeben. In einzelnen Fällen wurden die Kornkammern der Bauern mit Beschlag belegt, das Getreide nach einer Hauptniederlage geführt und den einzelnen Familien nur das für den täglichen Bedarf Nothwendige gelassen. Die Brunnen wurden ebenfalls sorgfältig bewacht. Die Folge war, daß die Aufständischen sich genöthigt sahen, ihre schwer zugänglichen Schlupfwinkel im Gebirge zu verlassen und sich den Angriffen der türkischen Truppen auszusetzen, die in überlegener Zahl sie schlugen und versprengten.

Die bulgarische Regierung ist sich jetzt plötzlich — angesichts des mißlungenen Aufstandes in Mazedonien — der Pflichten gegen den Oberherrn, den türkischen Sultan, bewußt geworden und hat die von den Offizieren der Sofiaer Garnison geplante Seelenmesse für die in Mazedonien im Kampfe gegen die Türken gefallenen Offiziere verboten.

Das Kriechen des „Karlsbader Sprudelfürsten" — wie ein süddeutsches Blatt jetzt den Prinzen Ferdinand nennt — hat nichts genützt, vergeblich hat der „römisch-katholische" Ferdinand in Karlsbad die griechisch-orthodoxe Kirche besucht und sich schon auf eine Umtaufe des kleinen „Erbprinzen" Boris eingerichtet. Die Petersburger Regierung läßt in verschiedenen Blättern Europas erklären, daß nicht der geringste Grund vorliege, sich mit dem bulgarischen Volke zu versöhnen, da ja das bulgarische Volk niemals aufgehört habe, dem russischen Brudervolke für seine Befreiung (vom „Türkenjoche" natürlich) dankbar zu sein. Daher stamme die herzliche Aufnahme der bulgarischen Delegirten in Petersburg. Dagegen werde Rußland vertragstreu niemals Beziehungen zu einer sogenannten bulgarischen Regierung unterhalten. So lange das offizielle Bulgarien einem von einem „Usurpator" aufgedrungenen ungesetzlichen Regimente unterworfen bleibt, sei es für Rußland nicht vorhanden, diesem aber auch die Möglichkeit nicht gegeben, mit Bulgarien Beziehungen anzuknüpfen. Rußland verlange einfach die Durchführung des Berliner Vertrags, d. h. die Wahl eines Fürsten durch eine legale Sobranje, das Einverständniß der türkischen Regierung mit dieser Wahl und auf Vorschlag der hohen Pforte deren Bestätigung durch die Mächte, welche den Berliner Vertrag von 1878 unterzeichnet haben. Ferdinand der Unbestätigte hat also auf Anerkennung von Rußland nicht zu rechnen und daß er bei einer Neuwahl gewählt werden würde, glaubt wohl jetzt Niemand in Europa.

Die leitende Kraft Rußlands ist gegenwärtig offenbar der Finanzminister v. Witte. Er fördert die Industrie, sucht der Landwirthschaft zu helfen, betreibt die wirthschaftliche Erschließung des Nordens und Sibiriens. Neuerdings hat er der Lage der russischen Bauern seine besondere Aufmerksamkeit zugewendet. Man weiß, daß bei der Bauernbefreiung 110 Mill. Deßjätinen an die Bauern vertheilt wurden. Aber der Boden wurde Besitz der Gemeinden; der einzelne hat nur sozusagen die Rechte eines Pächters. In bestimmten Zwischenräumen wird das Land unter die Gemeindemitglieder getheilt. Dieser Zustand hat zur völligen Verrottung der Bauern geführt. Da auch die besten nach gewissen Zeiträumen Aecker erhalten, die durch die Raubwirthschaft der vorigen Nutznießer ausgesogen sind, muß all ihr Mühen ihnen vergeblich erscheinen; die Folge ist, daß das Bauernland kaum ein Zehntel dessen abwirft, was es geben könnte, wenn der Einzelne Eigenthümer wäre. Aus solchen Erwägungen heraus wurde im Jahre 1883 eine Bauern-Agrarbank gebildet, die ihre Thätigkeit allmählich auf 43 Gouvernements ausdehnte. Nach einem Rechenschaftsbericht, der bis zum 1. Januar 1894 reicht, hat die Bank zum Ankauf von 2047647 Deßjätinen Landes an 293101 Bauern 70347440 Rubel geliehen. Nahezu die Hälfte Areal (1145000 Deßjätinen) kauften Bauern mit weniger als 3 Deßjätinen Eigenthum. Der Niedergang der Landwirthschaft hat in den letzten Jahren der Bank manchen Verlust gebracht. Man nahm zu wenig auf die wirthschaftliche Tüchtigkeit der Schuldner Bedacht. Deshalb hat der Finanzminister eine Umgestaltung der Bankverfassung durchgesetzt. Durch Stundung der Tilgungsraten und andere geeignete Maßregeln soll den Bauern die Löschung der Schuld wesentlich erleichtert werden. Eine weitere wesentliche Neuerung besteht darin, daß von den sogenannten Loskaufgeldern der Bauernbank gewisse Prozentsätze als zinsenfreies Eigenthum überwiesen werden, damit geeignete Güter angekauft und aufgetheilt werden. Diese Parzellen sind als Rentengüter oder Erbpachtländereien den Bauern zu überweisen. So bereitet sich langsam eine Umformung der bäuerlichen Verhältnisse vor, die später zweifellos durch die Auftheilung des Gemeindelandes beendet wird. In den letzten Jahren hat sich in Rußland ein bäuerliches Proletariat gebildet, das für die soziale Zukunft des Landes sehr gefährlich werden muß. Dieses Uebel mit der Wurzel auszurotten, ist das Bestreben Wittes.

Finanzminister Witte beabsichtigt in Hamburg die Errichtung von Depots russischer Industrie-Erzeugnisse, als Kattun, Tuch, Wollengewebe, Seidenstoffe, Hausindustrie, Branntwein, Knochenleim, Marmelade, Konfekte, Porzellan, Thon, Seife u. s. w.

Der russische Finanzminister widmet neuerdings auch der russischen Lokomotiv-Bau-Industrie, welche er vom Auslande unabhängig machen will, große Aufmerksamkeit. Es bestanden bisher im Norden die Putilow- und Newsky-Werke, im Zentrum die Kolomnaschen und Brjansker Werke. Neuerrichtet werden im Süden, Westen und im Kaukasus Lokomotiv-Fabriken: eine im Charkowschen Gouvernement, eine im Kaukasus für die transkaukasischen und mittelasiatischen Eisenbahnen, sowie ein Erweiterungsbau der Pruschkowsky'schen Fabrik.

Die Ausfuhr der deutschen Eisen- und Maschinen-Industrie nach Rußland war im ersten Halbjahr 1895 für Deutschland sehr günstig; z. B. betrug die Maschinen-Ausfuhr in Doppelzentnern:

	1895	1894	1893
Lokomobilen und Lokomotiven	5216	1922	1502
Maschinen aus Gußeisen . .	112881	73961	50233
Maschinen aus Schmiedeeisen	13149	10240	9926
Nähmaschinen	6849	4895	2975
Zusammen	139092	91018	64636

Zur Beurtheilung der großen Bedeutung des deutsch-russischen Handels-Vertrages für die deutsche Industrie kann auch folgende Tabelle dienen: Von der Gesammtausfuhr Deutschlands machte die Ausfuhr nach Rußland in Prozenten aus:

bei Lokomotiven und Lokomobilen	17,6	Prozent,
„ Maschinen aus Gußeisen . .	25,4	„
„ Maschinen aus Schmiedeeisen	18,0	„
„ Nähmaschinen	15,7	„

Fast in allen diesen Artikeln ist Rußland wieder der wichtigste Abnehmer deutscher Erzeugnisse geworden — wer weiß aber auf wie lange?!

In Wien hat sich eine Gesellschaft gebildet, welche im großen Maßstabe Vieh aus Rußland ausführen will. Man rechnet darauf, daß in Berlin, Wien und Paris sich reicher und lohnender Absatz finden wird. Da nun voraussichtlich weder Deutschland noch Oesterreich-Ungarn die Einfuhr von lebendem Vieh gestatten werden, will man an den großen Grenzstationen Schlachthäuser errichten und von dort das Fleisch in besonderen Waggons verschicken. Der Ostdeutschen Viehzucht droht dadurch eine scharfe Konkurrenz.

Schweinefleisch und Würste amerikanischen Ursprungs werden fortan, wie die „Berl. Korrespondenz" mittheilt, nur dann zur Einfuhr in das deutsche Reich zugelassen, wenn die Sendungen mit besonderen Erkennungszeichen versehen sind. Sendungen, deren Inhalt mikroskopisch auf Trichinen untersucht worden ist, müssen mit lila Zetteln, welche die Aufschrift „Export" tragen, versehen sein, während die seither gebräuchlichen weißen Zettel nur noch bei Sendungen für den amerikanischen Binnenhandel verwendet werden.

* Zur Lage des deutschen Handwerks.

[Nachdruck verboten]

II.

Grenzen der Konkurrenz des Großbetriebs und Mittel zur Verbesserung der Lage des Kleinhandwerks.

In einem der interessantesten Beiträge zu dem Werke des sozialpolitischen Vereins, in dem Aufsatz von Dr. Brösike über das Berliner Tapeziergewerbe, wird der Unterschied zwischen dem kapitalistischen maschinellen Großbetrieb und dem handwerksmäßigen Betrieb kurz und treffend gekennzeichnet: der kapitalistische Großbetrieb ist der Quantitäts-Betrieb, der handwerksmäßige der Qualitätsbetrieb. Damit ist im allgemeinen die Grenze des maschinellen Betriebes gegeben. Er dient der Massenerzeugung und der Verbilligungstendenz, der handwerksmäßige Betrieb im Sinne der erhöhten Fertigkeit der Handwerker der Individualisierung und der Spezialisirung. Wenn der maschinelle Betrieb in den letzten Jahrzehnten einen gewaltigen Aufschwung genommen hat, so liegt es mit daran, daß der Grundsatz der Billigkeit nicht nur durch die materielle Lage der Konsumenten, sondern geradezu durch einen gewissen Billigkeitssport bedingt und gefördert wurde. Steigender Wohlstand, verbesserter Geschmack und vor allen Dingen ein sich immer mehr steigerndes Bedürfniß nach individuellen Erzeugnissen weisen zugleich dem maschinellen Großbetrieb seine Grenzen an und bedeuten die Möglichkeit des Gedeihens eines verfeinerten Handwerksbetriebes. Wo dies verfeinerte Handwerk aus alter Kultur feste Wurzeln gefaßt hat, wie z. B. in Nürnberg, ist für viele Handwerke ein goldener Boden gegeben. Dort ist dem Schlosserhandwerk wie überall ein bedeutender Theil seiner früheren Thätigkeit entzogen. Schlösser, Fenster- und Thürbeschläge, Ketten, Spalierlampen, Rollläden, Eisenschränke und Kochherde werden nur vom Großbetriebe hergestellt. Trotzdem ist das Schlossergewerk nicht im mindesten zurückgegangen, weil es im Kunsthandwerk ganz Hervorragendes leistet. An Nürnberger Patrizierhäusern werden schmiedeeiserne Drücker verwendet, die 42 Mark pro Stück, Beschläge an natureichenen Thüren, die 500 Mark pro Stück kosten. Derartige theure kunstgewerbliche Leistungen sind natürlich nicht fabrikmäßig herstellbar, schon darum nicht, weil sich der individuelle Geschmack des Erwerbers gegen eine Massenherstellung sträubt. Ferner sind eine große Anzahl handwerksmäßiger Leistungen technisch der Fabrikherstellung entzogen.

Selbst im Schuhhandwerk, das mit maschinellen Erfindungen überfluthet worden ist, sind gewisse Spezialitäten der Handarbeit vorbehalten. Seestiefeln, Jagd- und Reitstiefeln — die sogenannte „schwere Arbeit“ — können nur durch Handarbeit die Dichtigkeit und Haltbarkeit erlangen, die für ihre Verwendung nothwendig ist. Deshalb ist, während im übrigen Holstein das Schuhmachergewerbe überall zurückgegangen ist, in dem Orte Barmstedt, wo von jeher die schwere Arbeit Spezialität war, das Handwerk auf seiner früheren Höhe geblieben. Auch in andern Gewerben, wie im Malergewerbe, Dachdeckergewerbe und Tapeziergewerbe, ist der handwerksmäßige Betrieb gesichert. Allerdings hat sich hier der Kampf zwischen Großhandwerk und Kleinhandwerk stark entwickelt. Der Großhandwerker hat in diesen Betrieben für sich noch den besonderen Vortheil, daß er sich zumeist mit dem Unternehmerthum zu gemeinsamen Leistungen verbindet. Das gilt ganz besonders von dem Tapeziergewerbe, wo die Großhandwerker fast sämmtlich in einer bestimmten geschäftlichen Verbindung mit Möbelfabriken und Bauunternehmern stehen. Der Vortheil ist ein gegenseitiger: der Unternehmer schützt sich gegen das Produktionsrisiko und sichert sich außerdem einen bestimmten Prozentsatz am Gewinn der ihm zugewiesenen Arbeit. In einem ähnlichen Verhältnisse stehen oft die Bauunternehmer zu den Dachdeckern. In diesen Gewerben ist das Kleinhandwerk hauptsächlich auf die Uebernahme von Reparaturen und kleinen Arbeiten angewiesen. Hier haben sie vor dem Großbetrieb den Vorsprung, daß der Meister selbst mit an die Arbeit geht und seinen oder seine Gesellen stets im Auge hat, während die Magazinwerkstätten einen Gesellen ausschicken, der, weil er ohne Aufsicht ist, von der Gelegenheit zum Faullenzen leicht Gebrauch macht und deshalb weniger zur Zufriedenheit der Auftraggeber arbeitet.

Sind so dem Großbetriebe gewisse Schranken gesetzt, so giebt es auch noch eine Anzahl von Mitteln einerseits, um das Kleinhandwerk wirthschaftlich zu fördern, andererseits um ihm eine größere Ausdehnung seines Arbeitsfeldes zu verschaffen. Eins der am meisten anempfohlenen Mittel, der genossenschaftliche Zusammenschluß, paßt freilich nicht für alle Fälle. Von einigen der Verfasser der einzelnen Aufsätze in dem Werke des Vereins für Sozialpolitik wird dann die Bildung von Rohstoff-Einkaufs-Genossenschaften dringend empfohlen, aber bezeichnender Weise zunächst an Orten, wo bisher Versuche damit noch nicht gemacht worden sind. Von den Orten mit derartigen bereits bestehenden Genossenschaften wird noch am meisten Erlangen gelobt, wo hervorgehoben wird, daß die Schneider-Genossenschaft ihren Mitgliedern Seide statt für 80 Mk. für 57 Mk. pro Kilo und Nähmaschinen statt für 120 Mk. für 74 Mk. liefert. Aber auch hier wird bemerkt, daß nicht alle Mitglieder den Nutzen der Genossenschaft sehr hoch veranschlagten, Einzelne ihn sogar geradezu bestritten, weil die Grossisten infolge der starken Konkurrenz bei Zahlung ebenso billig lieferten. Diese Genossenschafter sehen deshalb den einzigen Vortheil in der Kreditgewährung durch die Genossenschaft. Der Verfasser des Aufsatzes über das Schreinergewerbe in Augsburg lobt die Genossenschaften als brauchbare Waffe für den Handwerkerstand, muß aber zugestehen, daß von den Versuchen genossenschaftlicher Gründungen, die in Augsburg für das Tischlergewerbe gemacht worden sind, der eine gescheitert ist, die beiden andern im Niedergange begriffen sind. Ebenso ist in Frankfurt a./M. die Dachdeckergenossenschaft eingegangen. Nicht minder betrüblich sind die Erfahrungen mit Verkaufsgenossenschaften. So ist die Schuhmacher-Genossenschaft in Preetz binnen einem Jahre so herabgegangen, daß der Untergang nahe bevorsteht; ebenso ist die Altonaer Schuhmacher-Börse, die im Jahre 1878 einen Absatz von 63 850 Mk. hatte, im Jahre 1893 bereits auf 14 318 Mk. Umsatz herabgegangen. Die Gründe sind fast immer dieselben: Mangel an Einigkeit, gegenseitiger Neid, Besorgniß wegen der genossenschaftlichen Haftpflicht, Absonderung geradezu der leistungsfähigsten Mitglieder und Verdruß über die an die Genossenschaft zu zahlenden Gebühren. Als ein wesentlich wirksameres Mittel zur Stütze des Handwerkerstandes werden Kredit-Fachgenossenschaften bezeichnet. Darüber im nächsten Artikel.

Berlin, den 3. August.

— Die Kaiserin begiebt sich, soweit bis jetzt bestimmt ist, mit den beiden ältesten Prinzen am Sonnabend Abend nach Stettin und von dort nach Saßnitz. Der „Kaiseradler“ ist bereis nach Stettin abgedampft, um die Kaiserin am Sonntag von dort nach Saßnitz abzuholen.

— Professor Sybel's Leiche ist am Freitag in Marburg unter großer Betheiligung von Professoren, Studenten und Mitgliedern städtischer Behörden bei strömendem Regen zum Bahnhof geleitet worden. Der Flügeladjutant des Kaisers telegraphirte an die Hinterbliebenen, daß der Kaiser mit großem Bedauern die Nachricht vom Ableben des Geheimraths v. Sybel empfangen habe und seine aufrichtige Antheilnahme aussprechen lasse.

Fürst Bismarck hat folgendes Beileidstelegramm gesandt:

Mit herzlicher Theilnahme habe ich die unerwartete Nachricht von dem neuen Verlust in der Zahl meiner politischen Mitarbeiter und befreundeten Amtsgenossen vernommen.

Fürst Bismarck.

— Vom Jubiläumsfest des 1. Ulanen-Regiments in Militsch ist Graf Schuwalow nach Warschau und der kommandirende General von Seeckt nach Posen zurückgekehrt.

Das Fest hat in allen seinen Theilen ungemein befriedigt. Hoch überrascht war bei den Vorführungen in der Reitbahn jeder von einem Springpferd, das u. a. Rittmeister v. Garnier in Freiheit dressirt vorführte; es war eine Leistung, wie sie wohl noch nie in einer Offizierreitbahn gesehen worden ist. Alle Gangarten schlug das Springpferd auf den Wink der Peitsche an, traversirte, setzte über Hürden und kam endlich wieder auf einen Wink zu seinem Meister zurück, der für die Leistung wohl den bedeutendsten Beifall, der überhaupt gespendet wurde, erntete. Nach einem Turnier geharnischter Ritter wurde ein tollkühner Bosniakenritt zur Aufführung gebracht, den ein Dutzend der besten Reiter des Regiments auf ungesattelten Pferden ausführten, wobei sie durch brennende Reifen sprangen und über weite Hürden hinwegsetzten. Zum Schluß erschien Friedrich der Große in der Reitbahn, gefolgt vom alten Ziethen und dem General v. Seidlitz. Der große König hielt eine kurze Ansprache und betonte, daß er das Regiment heute noch mustergiltig wie vor 150 Jahren gefunden, und beglückwünschte es. Alsdann ließ er die zahlreichen Theilnehmer der Vorstellung an sich vorbeiparadiren und entbot Allen seinen Königlichen Gruß.

— Graf Eulenburg, der deutsche Botschafter in Wien ist am Freitag nach Aussee zum Besuche des Fürsten Hohenlohe abgereist.

— Professor Felix Dahn in Breslau ist für das kommende Studienjahr zum Rector magnificus der dortigen Universität gewählt worden.

— Vor den Universitätsrichter berufen wurde diesen Freitag Mittag das Direktorium der akademischen Lesehalle der Universität Berlin, welches wegen eines Anschlags am schwarzen Brett, in dessen Text eine Auflehnung gegen die akademische Ordnung gefunden wurde, mit dem Rektor in Meinungsverschiedenheit gerathen war. Begründet wird das Urtheil damit, daß es dem Rektor gar nicht eingefallen sei, dem Direktorium der Lesehalle die Betheiligung an einer zur Erinnerung an die Kriegserklärung veranstalteten Feier zu untersagen. Die Erklärung des Direktoriums aber habe den Zweck gehabt, den Anschein eines solchen Verbots zu erwecken und darin liege eine „geflissentliche Nichtachtung gegen die Behörden und eine Entstellung der Thatsachen.“ Obwohl sich die sechs Vorstandsmitglieder gegen jede Absicht der Beleidigung verwahrten, wurde das Disziplinarverfahren gegen sie eingeleitet. Im Verlaufe desselben ist dem Vernehmen nach der Antrag auf Androhung auf Entfernung des Verfassers des Anschlags gestellt worden. Es hat sich jedoch schließlich eine mildere Auffassung des Vergehens im akademischen Senate geltend gemacht. Den sechs Mitgliedern des Direktoriums wurde von dem Universitätsrichter der Beschluß des Senats eröffnet, nach welchem das Urtheil auf acht Tage Karzer für jedes Vorstandsmitglied lautet. Die Verhandlung vor dem Senat fand, trotzdem das Direktorium gebeten hatte, sich persönlich vertheidigen zu dürfen, in Abwesenheit der Beschuldigten statt. Gegen das Urtheil ist eine Berufung an den Minister nicht zulässig.

— Dem Chefredakteur der „Nationalzeitung“, Köbner, seiner Zeit Vorsitzender des Preßausschusses für die Kaiser-Wilhelm-Kanalfeier, ist der Rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

— Fürst Karl Lichnowsky, einer der reichsten schlesischen Magnaten, dessen Familie bekanntlich aus Polen stammt, hat den Vorsitz im schlesischen Landesausschuß des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken übernommen.

In **Rußland** macht sich im Zusammenhang mit den Getreideernte-Aussichten ein starkes Fallen der Getreide-Preise, namentlich im Süden bemerkbar; der Preis für das Pud beträgt 20 Kopeken. Der ganze Handel zeigt eine große Verflauung.

Der Führer der russischen Expedition in Abessynien, der ehemalige Lieutenant Leontieff, hat den Herausgeber des Blattes „Grashdanin“, Fürsten Meschtscherski, zum Duell gefordert, weil letzterer in seinem Blatte fortwährend über die abessynische Expedition überhaupt, wie über Leontieff insbesondere hergefallen war. Fürst Meschtscherski erwiderte dem Zeugen, daß die über die Expedition umlaufenden Gerüchte ihn irregeleitet hätten, er werde Leontieff, um das Duell zu vermeiden, in den Zeitungen um Verzeihung bitten. Leontieff erklärte, er werde sich zufrieden geben, wenn Meschtscherski all das, was er geschrieben habe, zurücknehmen und in den Blättern die Mitglieder der Gesandschaft, wie ihn selbst um Verzeihung bitten werde.

Ueber die Mitglieder jener Gesandtschaft schreibt die in Rom erscheinende „Tribuna“ ganz im Sinne des Fürsten Meschtscherski, der angebliche Prinz Damto sei ein in Ungnade gefallener Sohn des Häuptlings Tesa Degiacc Tesamma Nado; der angebliche General Gamanie sei ein Befehlhaber weniger Soldaten in einem armen Dorfe bei Colubi in Ciarciar; der angebliche Neffe Meneliks Ato Belascio, sei ein armer Knabe, welcher in Harrar ohne irgend ein Amt lebt.

Vor einigen Monaten erregten die zu Tage gekommenen großen Unterschlagungen, welche sich der General der Infanterie Annenkoff als Leiter der öffentlichen Nothstandsarbeiten zu Schulden kommen ließ, berechtigtes Aufsehen. Nun haben der Reichskontrolleur und der Justizminister gestützt auf eine Weisung des Zaren, welcher die „früheren Verdienste“ des Generals berücksichtigt, gemeinsam beantragt, von der Anklage Annenkoffs Abstand zu nehmen und die Genehmigung erbeten, daß Annenkoff auf administrativem Wege bestraft werde. Das Ministerkomitee hat nun diesem Antrage gemäß beschlossen. Der Oeffentlichkeit ist damit die Enthüllung einer Reihe skandalöser Vorgänge entzogen, die administrative Bestrafung Annenkoffs wird vielleicht auch nicht zu hart ausfallen, aber politisch und moralisch wird General Annenkoff damit doch ein todter Mann sein, dem die Gnadensonne des Hofes nicht mehr leuchten wird.

Bulgarien. Türkische Freischaaren (Baschibozuks), welche aufständische Mazedonier über die bulgarische Grenze verfolgten, hatten einen heftigen Zusammenstoß mit bulgarischen Truppen. Die Baschibozuks wurden über die Grenze zurückgeworfen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. August.

— Die schlechte Stimmung des Getreidemarktes hat sich in dieser Woche nach den „W. L. M.“ nur wenig gebessert. Von maßgebender Seite wird behauptet, daß, sobald erst die Ueberzeugung sich Bahn gebrochen hat, daß die diesjährigen Getreidezufuhren zum Weltmarkte gering sein werden, ein Anziehen der Getreide-Preise folgen muß. Bei den Futtermitteln ist die Preislage im Allgemeinen, wohl in Folge der geringen Nachfrage, welche in der guten Futterernte begründet ist, für den Ankauf günstig. Nur Erdnußkuchen behaupten die alten, hohen Preise, und man wendet sich daher, besonders bei uns im Osten, immer mehr dem weit billigeren Sonnenblumenkuchenmehl zu. Auf den Viehhandel hat die erdrückende Hitze der letzten Tage ungünstig eingewirkt. Das Geschäft war trotz geringen Auftriebes schleppend. Dennoch ist zur Zeit die Viehwirthschaft der einzige Rettungsanker der Landwirthe und wird es bleiben, so lange die Regierung ihre Grenzen dem verseuchten Vieh verschließt. Amerika gegenüber wird das wohl noch lange der Fall sein müssen, denn nach einer Bekanntmachung des Staatssekretärs für Landwirthschaft in Washington gelten als vom Texasfieber beständig durchseucht: Süd-Carolina, Georgia, Florida, Alabama, Mississippi, Arkansas, Louisiana und das Indianer-Territorium, ferner Theile von Virginia, Nord-Carolina, Tenessee, Oklahama und Texas. Die Viehausfuhr Dänemarks nach Deutschland wächst sehr schnell. Eine immer sorgfältigere Beobachtung aller betheiligten Kreise verdient die Einfuhr amerikanischer Pferde nach Deutschland, wobei es sich besonders um Kaltblüter handelt. So willkommen es auch sein mag, billige schwere Arbeitspferde zu erhalten, so bedenklich erscheint es doch gerade für die Züchter unserer Provinz, welche doch nun einmal staatlicherseits auf die Remonte-Zucht hingeführt sind, wenn ihnen eine kaum zu besiegende Konkurrenz gemacht wird.

*— Der Ziehungstermin der Königsberger Ausstellungslotterie war, da nach den Ausstellungsbedingungen der Schluß der Ausstellung im August geplant war, auf den 5. August gelegt worden. Jetzt hat sich das Komitee entschlossen, den Schluß der Ausstellung auf die zweite Hälfte des September zu verlegen. Dadurch wird eine Verlegung der Ziehung der Lotterie vom 5. August auf den 16. September nothwendig, weil die für die Lotterie angekauften Gewinne von den Gewinnern zweifellos gleich nach dem Ziehungstermin in Empfang genommen werden und dadurch, namentlich auch durch die Wegnahme der vielen Zimmereinrichtungen, Lücken auf der Ausstellung entstehen würden.

— Bei der Vorberathung über die Feier des Sedanfestes in Bromberg erklärte der Herr Regierungspräsident v. Tiedemann — dem Berichte des „Bromb. Unpart.“ zufolge — u. A.: Persönlich werde er ja wohl theilnehmen, aber nicht als Regierungspräsident mit seinen Räthen. Er halte es für unvereinbar mit der Würde einer königlichen Behörde, sich in corpore auf der Straße zu zeigen und nach dem Takte der Musik im Festzuge zu marschiren. Diese Erklärung, die für den Charakter des „allgemeinen Volksfestes“ allerdings nicht gerade ein günstiges Omen bedeutet, rief zunächst allgemeines berechtigtes Staunen hervor. Oberbürgermeister Braesicke gab demselben Ausdruck, indem er dem Regierungspräsidenten entgegnete, daß der Festzug eine patriotische Feier sei, zu der die Beamten in erster Linie gehören.

— Der in Breslau gestorbene Dompropst Dr. Kayser war 1826 zu Geseke im Bisthum Paderborn geboren. Seine Ordination als katholischer Geistlicher erfolgte 1852. Nachdem er längere Zeit in der Seelsorge und im kirchlichen und staatlichen Lehramt gewirkt hatte, wurde er bei der Einrichtung des Provinzial-Schulkollegiums für Westpreußen zu Anfang des Jahres 1878 als Provinzial-Schulrath für das Seminar- und Volksschulwesen nach Danzig berufen, wo er fünf Jahre wirkte, aber auch über seine amtliche Thätigkeit hinaus, besonders in der Förderung von Kunst und Wissenschaft, der neuen Provinz mannigfache Dienste leistete. 1883 erfolgte seine Berufung als Domprälat und Dompropst an der fürstbischöflichen Kathedrale zu Breslau und als Professor an der dortigen theologischen Fakultät. Herzliche Abschiedshuldigungen wurden ihm beim Scheiden von Danzig bereitet und namentlich die Lehrerschaft Westpreußens sprach ihm in Adressen ihren Dank für das ihr erwiesene Wohlwollen aus.

— Feuerlärm schallte gestern Abend kurz nach 9 Uhr durch die Straßen der Stadt. Es brannte in dem an der Schuhmacherstraße stehenden Flügel des Hauses Markt Nr. 11. Der Brand war in einem Lagerraum des Kaufmanns Nax entstanden und dadurch herbeigeführt worden, daß der Hausdiener beim Abfüllen von Spiritus ein brennendes Licht neben sich stellte. Vor dem Hause, das bald in dichte Rauchwolken gehüllt war, hatte sich schnell eine große Menge Neugieriger angesammelt. Schon loderte das Feuer in heller Flamme aus dem Waarenraum, vereinzelt züngelten auch schon Flammen aus dem Dachfirst, da ertönte um 9¼ Uhr das Geklingel der Feuerlöschwagen. Die Feuerwehr, von freiwilligen Pump-Mannschaften unterstützt, that ihr Möglichstes, des Feuers, das in den im Waarenraum lagernden, zum Theil leicht brennbaren Stoffen reichliche Nahrung fand, Herr zu werden. Nach etwa fünfviertelstündiger Arbeit gelang ihr dies denn auch. Während der Nacht blieb noch eine Brandwache auf dem Platze zurück.

— Die 514,35 Hektar große Domäne Kehrberg im Kreise Greifenhagen soll am 28. August bei der Regierung in Stettin auf 18 Jahre verpachtet werden. Die Pacht beträgt gegenwärtig 17 992 Mark. Die Bieter haben ein verfügbares Vermögen von 80 000 Mk. nachzuweisen.

— Die Postagentur Krupoczin hat folgende Landorte erhalten: Antoninsdorf, Bagno, Bromke, Buddin, Forst Bukowitz, Franzdorf und Kawenczin.

— [Militärisches.] Zipplies, Zeuglt. vom Art. Dep. in Danzig, zum Zeug-Pr. Lt. befördert. Wolff, Zeughauptm. vom Art. Depot in Danzig, mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst u. seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. Der Assist. Arzt 1. Kl. der Res Dr. Schlief, vom Landw. Bezirk Neutomischel, der Assist. Arzt 1. Kl. der Landw. 1. Aufgebots Dr. Jordan vom Bezirk Tilsit, zu Stabsärzten, die Assist. Aerzte 2. Kl. der Res. Dr. Schünemann vom Bezirk Bromberg, D. Hager vom Bezirk Stettin, der Assist. Arzt 2. Kl. der Landw. 1. Aufgeb. Dr. Mislowitzer vom Bez. Schneidemühl, zu Assist. Aerzten 1. Kl.; die Unterärzte der Res. Dr. Wollermann vom Bezirk Gumbinnen, Petri vom Bezirk Stettin, Dr. Plothe vom Bez. Samter, zu Assist. Aerzten 2. Kl. beförd. Dr. Hoth, Oberstabsarzt 1. Kl. und Reg. Arzt vom Ulan. Rgt. Nr. 9, ein Patent seiner Charge verliehen.

— Der Regierungsrath Fauck in Breslau ist zum Verwaltungsgerichts-Direktor in Bromberg ernannt.

— Der Wasser-Bauinspektor Wolff, bisher technisches Mitglied bei der Regierung in Königsberg ist nach Berlin in die Bauabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten, der Wasser-Bauinspektor, Baurath Siber in Stralsund als technisches Mitglied an die Regierung in Königsberg versetzt

— Dem Revierförster a. D. Krüger zu Neuvorwerk im Kreise Obornik, bisher zu Eichquast desselben Kreises, ist der Kronen-Orden vierter Klasse, dem Waldwärter a. D. Goltz zu Beyersdorf im Kreise Obornik, bisher zu Heidchen desselben Kreises, das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold, sowie dem Förster a. D. Possin zu Görlitz, bisher zu Landsort im Kreise Schrimm und dem Schafmeister Johann Brzezinski gen. Brzoska zu Kopitkowo im Kreise Marienwerder das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

4 **Danzig,** 3. August. Der Landrath des Kreises Danziger Höhe fordert die Ortsvorstände und die Ortspolizeibehörden auf, sich nicht in unmittelbaren Schriftwechsel mit ausländischen Behörden einzulassen, sondern sich der Vermittelung der im Auslande bestehenden Kaiserlich Deutschen Konsulate zu bedienen.

Heute Vormittag fand im hiesigen Schützenhause eine Versammlung von Zuckerindustriellen der Provinz Westpreußen statt, an welcher einige 50 Herren theilnahmen.

Wie es heißt, wird das 1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1 an den in Pommern stattfindenden Kaisermanövern theilnehmen. Das Regiment nimmt vorläufig an den am 16. August beginnenden Kavallerie-Divisions-Uebungen bei Demmin theil.

* **Danzig,** 3. August. Ein interessantes Schauspiel bot sich gestern Abend den Bewohnern des Strandes dar. Auf der Westerplatte wurde von der Fortifikation mit drei großen elektrischen Scheinwerfern manövrirt, die ihre Strahlen nach allen Richtungen hin sandten. Zoppot, Adlershorst, Fahrzeuge auf hoher See und der ganze östliche Strand lagen in dem Augenblicke, wo sie der blendende Schein traf in taghellen Beleuchtung da.

⊙ **Thorn,** 3. August. Heute Nacht wüthete am Altstädtischen Markt ein großes Feuer. In dem Tarrey'schen Hause sind der Laden, die Restaurations- und Kellerlager-Räume der Nowak'schen Konditorei vollständig ausgebrannt. Der Schaden ist erheblich.

Konitz, 2. August. Heute Nacht und während der Vormittagsstunden wurde der hiesige Bahnhof durch ein gestern Abend mit der Bahn von Culm hier eingetroffenes Kommando des dortigen Jägerbataillons in Stärke von einem Hauptmann, drei Lieutenants, sechs Feldwebeln und 60 Mann militärisch besetzt gehalten. Die Mannschaften biwakirten im Freien auf Stroh und kochten ihr Essen an großen Feuern ab, zu welchen das Holz durch die Stadt

geliefert war. Es handelte sich um die Sicherung des Bahnhofes gegen eine heranrückende feindliche Kavallerie-Abtheilung bezw. die Verhinderung einer Zerstörung der Schienengeleise durch Dynamitbomben und der Zerschneidung der Telegraphendrähte. Das Kommando besetzte sämmtliche Zugänge zum Bahnhof und stellte Posten längs des Bahnkörpers aus. Den Jägern ist die Durchführung ihrer Aufgabe gelungen. Zwischen 4 und 5 Uhr Morgens wurde das Eintreffen feindlicher Kavallerie beobachtet und durch die Wachsamkeit der Jäger die Annäherung an den Bahnkörper verhindert. Weiter oberhalb warf der Feind drei Bomben, von denen zwei auf dem Bahnkörper gefunden wurden und eine außerhalb des Bahnhofs explodirte. Der Feind bestand aus Theilnehmern an dem Konkurrenz-Dauerritt der aktiven Kavallerie-Offiziere des 17. Armeekorps. Vom Culmer Jäger-Bataillon haben in vergangener Nacht noch eine Abtheilung von einem Offizier, drei Feldwebeln und 30 Mann den Bahnhof in Tuchel und eine dritte größere Abtheilung die Strecke zwischen Terespol und Laskowitz besetzt gehalten. Ein Theil der Jäger fuhr mit dem Frühzuge, der andere mit dem Mittagszuge nach Culm zurück. — Von dem auf dem Marsche nach Hammerstein begriffenen Feldartillerie-Regiment Nr. 35 rückte heute früh eine fahrende Abtheilung durch unsere Stadt. Das erste Geschütz der ersten Batterie war gemäß der kaiserlichen Kabinetsordre zum Gedächtniß der Siegestage von 1870/71 mit einem Kranze von Eichenlaub geschmückt. Gegen 10 Uhr rückte die reitende Abtheilung desselben Regiments durch unsere Stadt.

Dirschau, 2. August. In Tiefenau bei Marienwerder sollte, wie neulich mitgetheilt, bei einem Besitzer von einer Hochstaplerin eine Betrügerei verübt worden sein. Dies hatte hier ein junges Mädchen erzählt, welches sich Ilgner nannte und die Tochter jenes geschädigten Besitzers sein wollte. Diese Erzählung hat sich nun als erlogen erwiesen und das junge Mädchen selbst ist als Hochstaplerin entlarvt worden. Sie hatte das Betrugsmanöver erfunden, um Mitleid zu erregen und Geldbeträge herauszuschlagen. Zum Theil war ihr das, da sie einen vertrauenerweckenden Eindruck machte, auch gelungen, sie hatte auch bereits die Rückfahrt angetreten, kehrte aber wieder hierher zurück und fand nun bei den Vincentinerinnen Aufnahme. Inzwischen hatte man aber Verdacht geschöpft, Herr Dekan S. telegraphirte nach Tiefenau, von wo denn auch bald die Auskunft kam, daß dort ein Besitzer Ilgner unbekannt sei. Nun wurde das Mädchen in Haft genommen. Bei der Vernehmung machte es Angaben, aus denen man einen wahren Roman zusammenstellen könnte, offenbar sind aber auch diese erlogen. Sie will Sophie Samplowska heißen und die Tochter eines Administrators bei Bischofswerder sein. Sie sei im Kloster der Ursulinerinnen in Krakau erzogen, von ihren Eltern in Folge eines Fehltritts verstoßen worden und hätte sich zuletzt in Breslau aufgehalten. Von da sei sie nach Westpreußen gereist, hier habe sie sich, indem sie durch ihre Erzählungen Mitleid erregte, den Unterhalt verschafft. Sie gab zu, daß sie mit jener Person identisch sei, welche in Elbing vor etwa 14 Tagen unter dem Namen v. Rabska bei einem Lehrer gewohnt und bei ihrer Abreise 3 Mark erhalten habe. Von Elbing sei sie nach Danzig und von da nach Dirschau gekommen, wo sie die Schwindelgeschichte von Tiefenau erfand, um dadurch Gaben an Geld und Unterkunft zu erlangen. Die Schwindlerin versteht ihr Handwerk vortrefflich. Sie spielt die Fromme, geht zur Kirche und pflegt die Pfarrhöfe, geistlichen Anstalten und Lehrerwohnungen mit Vorliebe aufzusuchen. Ihr Benehmen ist schüchtern und bescheiden, so daß es auch nicht zu verwundern ist, daß ihre geschickt vorgetragenen Erzählungen Glauben fanden. Sie wurde dem hiesigen Amtsgericht zugeführt.

rh **Elbing,** 2. August. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde mitgetheilt, daß die Petition der städtischen Behörden wegen Aufhebung des Beamten-Privilegiums im Abgeordnetenhause nicht mehr zur Erledigung gelangen konnte. Die Versammlung beschloß, den Magistrat zu ersuchen, diese Petition zu wiederholen. — Mit Ablauf dieses Jahres läuft die Wahlperiode von fünf unbesoldeten Stadträthen ab, es sind dieses die Herren Stadträthe Arzt, Haensler, Sauße, Wiens und Zimmermann. Die Kriegsschulden-Rechnung für 1894 wurde darauf vorgelegt. Es wurden in diesem Jahre zur Tilgung der Kriegsschulden 54 398 Mk. verwandt, von welchem Betrage aus Staatsmitteln 25 000 Mk. gedeckt wurden. Die Chausseebrücke bei „Lahme Hand" soll so umgebaut und vergrößert werden, daß sie die Durchfahrt von kleinen Fahrzeugen gestattet. Von den auf 8000 Mk. veranschlagten Kosten haben die Provinz 4000 Mk., der Deichverband 2000 Mk., einige angrenzende Ortschaften 500 Mk. bewilligt, und die Stadt ist ersucht worden, die fehlenden 1500 Mk. aufzubringen. Angesichts der für Handel und Verkehr nicht zu unterschätzenden Bedeutung dieser Brücke bewilligten die Stadtverordneten 1000 Mark.

d **Königsberg,** 2. August. Erfreulich ist es für die Besucher unserer Ausstellung, daß seit einiger Zeit durch Oeffnungen in den Wänden der größeren Gebäude für eine bessere Ventilation gesorgt ist, so daß die Luft nun auch an heißen Tagen und bei starkem Besuch erträglich ist. Die Fischereiabtheilung, in welcher die Aquarien in dem besonders ausgebauten Raum wochenlang ungefüllt waren, ist nun durch lebende Fische bereichert. Für die Gemäldesammlung hat das Komitee eine zweite Serie zusammengestellt, wobei jedoch besonders beachtenswerthe Werke, so diejenigen älterer Meister, welche großentheils aus dem königlichen Schloß stammen, darunter solche von Rubens und Murillo 2c., und auch ganz neue Werke modernster Meister, wie Fritz von Uhde 2c., auch in dieser Serie geblieben sind.

Die Ausstellung wird mit einem Ueberschuß abschließen.

Allenstein, 2. August. Die hier abgehaltene Versammlung Hopfenbautreibender Landwirthe hat die Gründung eines ost- und westpreußischen Hopfenbauvereins, sowie die Anlegung eines Hopfenversuchsfeldes durch die Berliner Hopfenversuchsstation beschlossen.

Schirwindt, 2. August. An der Landesgrenze bei Stumbern haben russische Grenzsoldaten auf preußischem Gebiete einen Menschen erschlagen und die Leiche auf russischem Gebiete niedergelegt. Die näheren Ermittelungen werden von dem preuß. Grenz-Kommissar Herrn Landrath Dr. Schnaubert in Pillkallen angestellt.

Posen, 2. August. Eine Versammlung von Schuhmachern war für gestern Abend von der Schuhmacher-Innung einberufen worden. Der Obermeister Andrzejewski wies auf den Niedergang der Gewerbe im Allgemeinen und auf den der Schuhwaaren-Industrie im Besonderen hin. Eine Besserung des Loses der kleinen Handwerksmeister müsse angestrebt werden, doch sei von der Eröffnung eines allgemeinen Streiks durchaus abzurathen, da ein solcher Lohnkampf in diesem Falle zu Ungunsten der Arbeitnehmer ausschlagen müsse. Redner schloß mit der Verlesung einer Erklärung, welche angesichts der Steigerung der Preise der Schuhwaaren um angeblich 30 Proz. eine Lohnerhöhung von 15 Proz. forderte. Von dieser Forderung nicht abzustehen, verpflichteten sich die Schuhmacher durch Ehrenwort. Der Inhaber eines der größten Schuhgeschäfte am Orte erklärte diese Lohnerhöhung angesichts der hohen Lederpreise und der gestiegenen Abgaben für unerfüllbar. Die Schuld an dem in Posen wahrnehmbaren Preisrückgang trügen die auswärtigen Fabriken. Die ablehnende Haltung der Lagerinhaber sei entschuldbar, und sie kämen ihren Arbeitern bis an die äußerste Grenze des Möglichen entgegen. Im Sinne dieses Redners sprachen sich noch zwei andere Besitzer von Schuhwaarenlagern aus. Andere Redner forderten demgegenüber die Versammelten zum Festhalten an der Erklärung auf. Besonderer Beifall wurde Herrn Andrzejewski gespendet, der den Meistern empfahl, ihre Gesellen zu entlassen und, wenn sie keine solchen beschäftigten, lieber zur Schaufel zu greifen, anstatt zu der Ueberproduktion fernerhin beizutragen.

Posen, 2. August. Die hiesige Polizeibehörde hat angeordnet, daß die Groß-Verkäufer von Eiern mit einem Eierspiegel zur Prüfung der Eier versehen sein müssen, der auch dem kaufenden Publikum jederzeit zur Verfügung stehen muß.

Pakosch, 2. August. Ein trauriger Unglücksfall, dem zwei Menschen zum Opfer fielen, ereignete sich gestern Nachmittag hierselbst. Der Schmiedemeister Krafft, der von der Polizei den Auftrag erhalten hatte, die städtischen Brunnen auszubessern, stieg mittels einer Leiter in einen der Brunnen. Als er etwa zur Hälfte hinabgestiegen war, stieß er plötzlich Hilferufe aus, worauf sein etwa 16jähriger Sohn hinabstieg, um zu sehen, was dem Vater fehle. Kaum war der Sohn bei dem Vater angelangt, als auch er markerschütternde Hilferufe ertönen ließ. Kurz entschlossen begab sich nun der Geselle des Krafft in den Brunnen, sah aber sofort, daß an Rettung nicht mehr zu denken sei; Vater und Sohn lagen als Leichen im Brunnen. Nach vielen Hilferufen und mit Anwendung aller möglichen Rettungswerkzeuge konnte der Geselle, der nur etwa die Hälfte der Strecke zurückgelegt hatte, gerettet werden. Nachdem er zum Bewußtsein gekommen war, erzählte er daß die in dem Brunnen herrschende Luft ihm das Athmen unmöglich gemacht habe und er ebenfalls erstickt wäre, wenn nicht sofort Hilfe gekommen wäre. Krafft und sein Sohn waren erstickt.

~ **Stolp,** 2. August. Unser Husaren-Regiment Fürst Blücher, welches, wie gestern gemeldet, als Ersatz für die Pasewalker Kürassiere an den Kaisermanövern theilnehmen sollte, wird gemäß eines hier heute eingegangenen kaiserlichen Befehls nicht dazu verwandt werden, sondern an seiner Stelle das 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1 aus Danzig, aber auch dieses nicht mehr zu den besonderen Kavallerieübungen der Kavalleriedivision A, da diese bereits am 19. August beginnen. Diese Division wird daher nur zu fünf Regimentern exerziren. Es sind dies die Dragoner-Regimenter Nr. 4 und 17, Ulanenregimenter Nr. 29 und 10, Husaren-Regiment Nr. 16. Das Exerzieren findet bei Demmin vom 19. bis 30. August statt, die Parade bei Stettin am 7. September, die Kaisermanöver vom 9. bis 12. September.

Verschiedenes.

— Für das deutsche Schülerheim, welches die von den Slawen so arg bedrohten Deutschen in Cilli (Steyermark) errichten wollen und für welches sie, wie kürzlich erwähnt, die Mithilfe aller Deutschen im Reiche erbitten, hat der Cillier Advokat Dr. Stepischnegg 20000 Gulden gespendet. Dadurch ist die Errichtung des Schülerheims gesichert.

— „Ausgewiesen", ein Stück von Karl Böttcher, welches im Residenz-Theater zu Wiesbaden zur Aufführung gelangen sollte, ist wegen seiner sozialistischen Tendenz von der Zensur beanstandet und die Aufführung von der dortigen Polizeibehörde untersagt worden. Die Theaterdirektion will jedoch gegen die Polizei Beschwerde erheben.

— [Vom „Fall Stern".] Graf von Lerchenfeld, der bayerische Gesandte am Berliner Hofe hat nach einer längeren Unterredung, die er am Freitag mit dem amerikanischen Geschäftsträger Jackson hatte, an das Ministerium des königlichen Hauses und das des Aeußeren in München telegraphirt, daß die amerikanische Botschaft die von etwa 30 Amerikanern an das Ministerium gerichtete Beschwerde über die Herrn Stern in Kissingen zutheil gewordene Behandlung unterstütze. Jene Beschwerde ist u. a. von Herrn Astor, dem früheren amerikanischen Gesandten in Rom unterzeichnet. Die Amerikaner, die doch sonst so sehr für Gerechtigkeit schwärmen, vergessen ganz, daß Herr Stern durch sein Auftreten und durch unwahre Angaben (über das Alter seines Sohnes) den Vorfall selbst herbeigeführt und nun ganz einfach die Folgen seiner Handlungsweise zu tragen hat.

— [Ein treffendes Wort.] Einer Berliner Exportkunsthandlung war 1870 kurz nach dem Ausbruch des Krieges von einem Pariser Kunstgeschäft der Auftrag zu Theil geworden, ihm einen größeren Posten photographischer Porträts der preußischen Generale in wohlfeilen Copien zugehen zu lassen. Anstatt der gewünschten Sendung erhielt das Pariser Haus aber die Antwort: „Il n'y a plus de copies, nos vous enverrons les originaux". (Copien nicht mehr vorhanden, wir werden Ihnen die Originale zusenden.)

— Auf dem Truppenübungsplatz Senne (Westfalen) hat am Freitag der Blitz ein Kompagniezelt getroffen. Er betäubte acht Soldaten. Der starke Regen setzte einen Theil des Lagers unter Wasser.

— [Feuersbrünste.] Seit Freitag Vormittag steht die Mälzerei des „Bürgerlichen Brauhauses" in Pilsen, deren Bau im Vorjahre begonnen und kürzlich vollendet wurde, und die einschließlich der Maschinen eine Million Gulden repräsentirt, in hellen Flammen. Ein Arbeiter, der vom Dach ins Feuer hinabstürzte, wurde getödtet, ein anderer schwer verletzt.

— In der Stadt Sieciechow (Gouv. Radom) wurden von einem furchtbaren Brande über 200 Wohnhäuser eingeäschert. Das Feuer war an zwei Stellen angelegt. Soldaten aus der benachbarten Festung Iwangorod waren beim Löschen thätig, sonst wäre die ganze Stadt niedergebrannt. Sieben Menschen sind bei der Rettung ihrer Habe verbrannt.

— [Ein Reiterstückchen von 1870.] Als zu Beginn des Feldzuges das Tilsiter Dragoner-Regiment an die Westgrenze befördert wurde, fand eines der in den Waggons untergebrachten Pferde den Aufenthalt im Waggon nicht nach seinem Geschmack und sprang mit kühnem Satze auf die festgegründete Erde herab. Als der zur Bewachung der Pferde im Waggon befindliche Dragoner sah, daß das Roß wohlbehalten sich anschickte, das Weite zu suchen, sprang er ohne viel Federlesens ihm nach und fing es ein, und als eine Stunde später der Zug auf der nächsten Station hielt, trabte auch schon der biedere Littauer auf dem wiedereingefangenen Flüchtling heran. Ein General schenkte dem kühnen Springer einen Thaler mit den Worten: „So etwas kann auch nur ein littauischer Dragoner!"

— In der Schilderung der Schlacht bei Weißenburg (drittes Blatt) muß als Garnisonort des 58. Regiments Fraustadt statt Frankfurt stehen.

Neuestes. (T. D.)

M **Pilsen,** 3. August. Der Betrieb des „Bürgerlichen Brauhauses" ist durch den Brand (S. Verschiedenes) nicht gestört, da die abgebrannte Melzerei neu erbaut und noch nicht im Betrieb gewesen.

! **Graz,** 3. August. Aus Anlaß des von heute bis zum 7. d. Mts. hier stattfindenden Bundesfestes des deutschen Radfahrerbundes ist die Stadt festlich geschmückt. Etwa 1500 Radfahrer aus Deutschland und Oesterreich sind eingetroffen.

T Karlsbad, 3. August. Fürst Ferdinand von Bulgarien beendet heute seine Kur und reist des Abends über Wien nach Schwarzau zu seiner Gemahlin ab. Zwischen dem 10. und 12. August, wahrscheinlich am Tage seiner Thronbesteigung, will der Fürst sich nach Sofia begeben.

: London, 3. August. Nach einer Meldung aus Shanghai sollen in Kucheng Christen, darunter fünf ausländische Damen, niedergemetzelt worden sein.

? Brüssel, 3. August. In den Kohlengruben bei Monts ist ein Streik ausgebrochen. Die Zahl der Streikenden beträgt 2000.

† **Rom,** 3. August. In Genua hat das Gericht den Konkurs über das Haus Gebrüder Bingen ausgesprochen. Die Höhe der Passiva wird auf 10 Mill. Franks angegeben, genau steht dieses jedoch noch nicht fest. Die Firma Bingen soll den Betrag von 4 Millionen Staatsrente in London, Paris und einem italienischen Platze ungedeckt lassen. Ueber die Ursache des Zusammenbruchs werden Spekulationen in Wechsel auf Frankreich in Höhe von 20 Millionen genannt. Die Aktien der Banka Italia sind in Folge des Bankerotts um 20 Lire gestiegen. Es geht das Gerücht, Gebr. Bingen seien geflohen. Wie verlautet, entfällt der Hauptverlust auf Paris, wo die bankerotte Firma für ausgeführte Wechseloperationen außer auf anderen Plätzen des Auslandes mit 8—10 Mill. Franks betheiligt ist.

R Sofia, 3. August. Ein Freund Stambulows, Matakiew, Führer der liberalen Partei in Tatarbarardschik in Ost-Rumälien ist gestern dort in ganz ähnlicher Weise wie Stambulew von Mördern überfallen und durch Dolchstiche tödtlich verletzt worden.

R Lodz, 3. August. Infolge einer Gasexplosion stürzte ein größeres Haus ein. Drei Personen sind todt, fünfzehn verletzt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 4. August: Veränderlich, ziemlich kühl, windig, Sturmwarnung. — **Montag, den 5.:** Wolkig, wärmer, windig, strichweise Regen. — **Dienstag, den 6.:** Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, windig, normale Temperatur.

Niederschläge vom 2. August Morgens bis 3. August Morgens.

Bromberg	0,0 mm	Mocker b. Thorn	0,9 mm
Konitz	— "	Pr. Stargard	— "
Marienburg	0,0 "	Stradem	12 "

Wetter-Depeschen vom 3. August 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	761	SO.	1	wolkig	+17
Neufahrwasser	760	SSO.	1	wolkenlos	+18
Swinemünde	756	SSO.	4	wolkig	+18
Hamburg	755	SSO.	3	bedeckt	+16
Hannover	755	SW.	2	wolkig	+17
Berlin	756	SSO.	1	Regen	+17
Breslau	758	SO.	2	bedeckt	+17
Haparanda	761	SW.	0	halb bed.	+16
Stockholm	761	SO.	2	wolkenlos	+18
Kopenhagen	—	—	—	—	—
Wien	757	Windstille	0	heiter	+16
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	758	SSW.	3	wolkig	+14
Aberdeen	746	S.	3	wolkig	+13
Yarmouth	752	SW.	4	halb bed.	+15

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 3. August. **Getreidebericht** der Handelskommission. Weizen 124—136 Pfund holl. Mk. 132—142. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 108—114. — Gerste Futter- Mk. 95 bis 105, Brau- —,—. — Hafer Mk. 105—115. — Erbsen Futter- Mk. 100—110.

Bromberg, 3. August. **Städtischer Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: 582 Pferde, Rindvieh 330 Stück, 114 Kälber, 1079 Schweine (darunter — Bakonier), 545 Ferkel, 359 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 26—31, Kälber 30—36, Landschweine 30—35, Bakonier —, für das Paar Ferkel 15—27, Schafe 19—23 Mk.

Danzig, 3. August. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	3./8.	2./8.		3./8.	2./8.
Weizen: Ums. To.	20	60	**Gerste** gr. (660-700)	105	105
inl. hochb. u. weiß.	146	147	" kl. (625-660 Gr.)	95	95
inl. hellbunt	140	142	**Hafer** inl.	115	115
Trans. hochb. u. w.	106	107	**Erbsen** inl.	115	115
Transit hellb.	103	104	" Trans.	90	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl.	167	167
Septbr.-Oktbr.	139,50	138,50	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Sept.-Okt.	105,00	104,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	140	141	mit 50 Mk. Steuer	57,00	57,00
Roggen: inländ.	111,00	111	mit 30 Mk. Steuer	37,00	37,00
russ. poln. z. Trns.	76,00	76,00	**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.		
Term. Sept.-Okt.	114,50	114,00			
Trans. Sept.-Okt.	80,00	80,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.		
Regul.-Pr. z. fr. V.	112	112			

Danzig, 3. August. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter per ½ Kgr. 0,90—1,10 Mk., Eier Mdl. 0,65—0,70 Mk., Zwiebeln 5 Liter 0,60 Mk., Weißkohl Mdl. 1,20—1,50 Mk., Rothkohl Mdl. 1,50—2,00 Mk., Wirsingkohl Mdl. 1,00—1,30 Mk., Blumenkohl Stück 5—40, Mohrrüben, 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,20—0,40, Gurken Stück 0,05—0,25 Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,50—2,00 Mk., Wrucken Scheffel — Mk., Gänse geschl. (Stück) 4,00, Enten geschl. (Stück) 1,40—2,00, Hühner alte Stück 0,90—1,60 Mk., Hühner junge Paar 1,00—1,80 Mk., Puten Stück — Mk., Tauben Paar 0,75 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend per Ctr. 34—36, Kälber per Ctr. 36 bis 38 Mark.

Königsberg, 3. August. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 57,00 Brief, unkonting. Mk. 36,50 Geld.

Berlin, 3. August. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.**

	3./8.	2./8.		3./8.	2./8.
Weizen loco	138-151	137-150	4% Reichs-Anl.	105,80	105,75
September	146,25	144,50	3½% " "	104,50	104,50
Oktober	148,25	146,50	3% " "	100,20	100,00
Roggen loco	114-119	113-118	4% Pr. Cons.-A.	105,10	105,20
September	119,00	118,25	3½% " "	104,60	104,50
Oktober	122,00	121,25	3% " "	100,10	100,10
Hafer loco	126-152	126-152	3½ Wstpr. Pfdb.	101,75	101,75
September	137,50	136,25	3% " "	97,00	97,00
Oktober	126,25	125,50	3½% Ostpr. "	101,40	101,40
Spiritus:			3½% Pom. "	101,40	101,40
loco (70er)	37,50	37,30	3½% Pos. "	100,80	100,70
September	41,70	41,50	Disk.-Com.-A.	219,60	220,40
Oktober	40,70	40,50	Laurahütte	136,50	137,40
Dezember	39,80	39,80	Italien. Rente	89,60	89,80
Tendenz: Weizen steigend,			Privat-Disk.	1⅝%	1½%
Roggen fester, Hafer			Russische Noten	219,20	219,25
fester, Spiritus fester.			Tend. d. Fondb.	schwach	behpt.

Berliner Centralviehhof vom 3. August. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 2113 Rinder, 6155 Schweine, 1108 Kälber und 19601 Hammel. — In Rindern glattes Geschäft, es bleibt kein Ueberstand. Ia 61—64, IIa 58—60, IIIa 48—54, IVa 43—46 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt gestaltete sich ruhig. Wir notiren Ia 48, IIa 46—47, IIIa 43—45, IVa — Mk. für 100 Pfd. lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Ia brachte 59—60, IIa 55—58, IIIa 50—54 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte glatte Tendenz. Ia brachte 52—60, IIa 48—50. Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. Magerhammel gut verkäuflich.

— Im Sommertheater hat am Montag Herr Lau sein Benefiz. Er wird in dem bekannten Lustspiel „Goldfische" von Schönthan und Kadelburg den Wolf von Pöchlaar-Benzberg spielen.

— Zum Benefiz für Herrn Kapellmeister Nolte findet am Sonntag im Adler ein Konzert der Kapelle des Regiments Graf Schwerin statt. U. a. kommen zur Aufführung die Ouvertüren „Raymond" von Thomas und „Egmont" von Beethoven, das Vorspiel zu „Lohengrin" von Wagner, die Fantasie aus „Faust" von Grunod, das „Marschpotpourri" von Komzak sowie „Wintergarten-Sterne", Walzer von Kersten.

[3042] Freitag, Vormittag $10^1/_2$ Uhr, entschlief sanft, im 59. Lebensjahre, meine liebe Mutter, unsere gute Schwägerin und Tante

Wilhelmine Wirschkowski

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 4. d. M., Nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause, Obergstraße 5 aus, auf dem Kolonistenkirchhofe, statt.

[2979] Allen, welche uns bei dem herben Verlust unseres lieben, theuern Sohnes

Clemens

ihre Theilnahme zum Ausdruck und demselben die letzte Ehre erwiesen haben, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus.

Z. Stojalowski u. Frau.
Neuenburg Wpr.

Statt jeder besonderen Meldung!

[2849] Durch die Geburt eines strammen Jungen wurden hocherfreut.

Gollub, den 29. Juli 1895.
Bürgermeister **Meinhardt** und Frau
Klara geb. Hennig.

[2897] Die Verlobung ihrer Tochter **Agnes** mit dem Königl. Forstaufseher Herrn **Erwin Dittrich** in **Schwalgendorf** beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen.

Alt-Schwalge bei Schwalgendorf, im Juli 1895.

E. Krause, Königl. Förster und Frau Amanda geb. Tornow.

Wohnungs-Wechsel.

[2434] Der Vertreter d. Naturheilweise

G. Uzdowski

wohnt jetzt **Altestraße Nr. 10, 2 Tr.**

Zum Stimmen und Repariren

von **Klavieren** empfiehlt sich G. Nachtwey, Pianofortebauer. Daselbst steht ein **Pianino** zum Verkauf. [2934]

Königl. konz. Handarbeits- und Turnlehrerinnen-Seminar.

Die Vorbereitungskurse für beide Examen beginnen am 15. August. Neue Anmeldungen für jede Art **Handarbeit, Kunstarbeit**, Maschinennähen, Wäschefabrikation, Schneiderei, Zeichnen, Malen, Putz, Turnen, nehme ich entgegen. Pension im Hause. [2976]

Frau Dr. Stobbe, **Königsberg i. Pr.**, Vord. Roßgarten 49

Otto Thimm

Tapezier u. Dekorateur

Tabakstraße 23

empfiehlt sein Lager von **Polstermöbeln** aller Art, **Stühlen, Spiegeln u. s. w.** zu billigsten Preisen. Aufarbeiten und modernisiren von Polstermöbeln, Dekorationen nach neuesten Entwürfen. [2894]

[2830] Den Transport von **Dampfkesseln**, bis zum Gewicht von 400 Zentnern, auf Spezialwagen, übernimmt

A. Nonnenberg,
Speditions-Geschäft.

[3037] Einen sehr leistungsfähigen

Dampf-Dreschapparat

hat noch auf einige Wochen zu vergeben **H. Rielau**, Blumenstr. 3.

Panzer's Hôtel
Königsberg i. Pr.

Fleischbänkenstr. 35

empfiehlt sich d. geehrten Reisenden bei Bedarf durch angenehme Zimmer u. g. Speisen bei freundlicher Bedienung u. soliden Preisen. [2990]

[2940] Im **kathol. Waisenhause**, Fischerstr., sollen am **Mittwoch, den 7. d. Mts.**

3 alte Kachelöfen, Thüren, Fenster u. s. w.

verkauft werden.

H. Rielau

Blumenstr. 3

empfiehlt sein Lager in

Bauhölzern

$^4/_4$, $^4/_5$, $^5/_5$, $^6/_6$, $^7/_7$, $^8/_8$" stark, zu billigsten Preisen. [3037]

[3034] **Rad, Pneumatik**, ist Umständehalber **sehr billig** zu verkaufen. Zu erfragen Oberthornerstr. 34, im Laden.



931]

Kein Gelegenheitskauf!

Filzhüte fehlerfrei Mark 1,20 — **Filzhüte** fehlerfrei Mark 1,20 — **Filzhüte** fehlerfrei Mark 1,20

für Herren und Knaben, **jeder Zeit zu haben** bei [2938]

M. Fraenkel, Markt Nr. 13.



Mc. Cormick's sind die **besten Mähe-Maschinen.**

Mc. Cormick's Gras-Mäher
Mc. Cormick's Getreide-Mäher „Daisy"
Mähe-Maschinen mit Bindevorrichtung
empfiehlt [6850]

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflug-Fabrik.
Kataloge und Preislisten sende franko auf Verlangen.

Gratis und franko

sende auf Wunsch meine soeben erschiene illustrirte **Preisliste** über

photograph. Apparate, Utensilien u. Chemikalien.

Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

Franz Wehle

Mechaniker, Tabakstr. 30.

Billigste Preise, bei Abzahlung solideste Bedingungen.

Grösstes **Nähmaschinen**-Lager garantirt bester und bewährtester deutscher Fabrikate.

Langjährige Garantie. **Alleinverkauf** der so sehr beliebten

echten Original-Victoria-Nähmaschine [8120

mit einer **90 m** Garn fassenden Spule und **automatischem Stoffdrückerfuß.**

Bernsteinlackfarbe zu Fußboden-Anstrich a Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck**

H. Rielau

Blumenstraße 3

empfiehlt sein Lager von $^3/_4$, $^4/_4$, $^5/_4$, $^6/_4$"

Brettern u. Bohlen

diesjährigen Einschnitts, in breiter, trockener, prima Waare, zu billigsten Tagespreisen. [3035]

5827] Gegen

Feuer und Diebe

bieten **C. Ade's weltberühmte**

Geldschränke

allein absolute Sicherheit. Durchaus fall- und pulverfest. Sämmtliche Brenn- und Einbruchsproben glänzend bestand. Unzählige erste Preise, alles eigene Patente. Hoflieferant und Lieferant der höchsten Behörden, Banken, Spar- und Vorschußkassen 2c. **General-Depot** bei

Hodam & Ressler
Maschinenfabrik, Danzig.

Musterschränke stets auf Lager.

[3010] Ein gut erhaltener, 60-zölliger

Dampf-Dreschkasten

ist sehr preiswerth abzugeben.
Gerson Fürst Ww., Pr. Holland.

Im Garten zum Schwarzen Adler.

Sonntag, den 4. August:

Großes Militär- und Streich-Konzert

zum Benefiz für Herrn Kapellmeister Nolte

ausgeführt von der

ganzen Kapelle des Inft.-Regts. Graf Schwerin.

Auftreten sämmtlicher Solisten der Kapelle.

Ausgewähltes Programm.

Bei eintretender Dunkelheit prächtige Illumination des Gartens.
Anfang 6 Uhr Nachmittags. **Eintrittspreis 50 Pfg.**

Das Musikkorps des Regts. Graf Schwerin.

Nord-Ostdeutsche Gewerbe-Ausstellung
in Königsberg i. Pr.

(Unter dem Protektorate Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich von Preußen).

Vom **6. bis 10. September cr.**, findet eine

Sonderausstellung für Gartenbau

statt, wozu Ausstellern der nöthige Platz kostenlos zur Verfügung steht. Anmeldungsscheine sind beim Vorsitzenden der Gruppe **„Gartenbau"**, Herrn **Lion Jereslaw**, zu haben. [3047]

Das Komité.

Tapeten-Fabrik

Leopold Spatzier
Königsberg i. Pr.

verkauft an Jedermann zu **Fabrikpreisen.** 28057
Muster versende **franco.**

Zur Damenschneiderei!

Neuheiten

in **Besätzen, Besatzknöpfen, Besatzstoffen, Sammeten, Sammtbändern, seidenen Bändern**, sowie sämmtliche **Zuthaten** empfiehlt in **guten Qualitäten** zu billigsten Preisen

L. Wolfsohn jr.
seit 1870.

Schneiderinnen haben Vorzugspreise. [2896]



Preislist. gratis.

Centralfeuer-Doppelflinten von 27 bis 200 Mark, **Pürsch- u. Scheibenbüchsen** (Hinterlader) von 30 Mark **Teschings** von 5 Mark, **Revolver** von 4 Mark an. [6051]

Gewehrfabrikant **G. Peting's Ww.**, **Thorn**, Gerechtestraße 8.

Zweirad

Opel, Pneumatik, neuesten System's, wenig befahren, gegen Baarzahlung, billig zu verkaufen. Gefl. Off. w. unt. Nr. 3011 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Meinen Mitmenschen

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel 2c., leiden, theile ich herzlich gern und **unentgeltlich** mit, wie sehr ich selbstdaran gelitten, und wie ich hiervon befreit wurde. Pastor a. D. Kypke in Schreiberhau, (Riesengebirge). (3920)



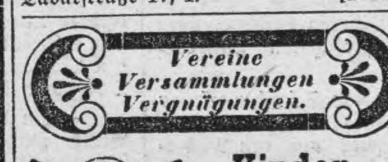
[2494] Verloren, ein goldenes

Doppel-Medaillon

mit 4 darin befindlichen Photographien Gegen 6 Mk. Belohnung abzugeben bei A. Ehmann, Graudenz.

Verloren

ein grüner Rucksack mit 1 Paar gestr. Beinkleidern, 1 Paar kurzen Stiefeln u. Wollsachen auf dem Wege von Gr. Tarpen nach Graudenz; geg. Belohng. abzugeben bei Hauptmann Kiep Tabakstraße 17, I. [2935]



Kinder-Schützenfest

Sonntag, den 4. August 1895

Eröffnung Nachmittags 4 Uhr.
Kassenöffnung 3 Uhr.
Beginn des Konzerts 5 Uhr.
Marsch- und Freiübungen der Knaben $4-4^1/_2$ Uhr.
Freiübung und Reigen der Mädchen $4^1/_2-5$ Uhr.
Preisschießen u. Reifenwerfen 5 bis 7 Uhr.
Proklamation des Königs und der Königin $7^1/_2$ Uhr.
Kinderpolonaise bei bengalischer Beleuchtung des Gartens 8 Uhr.
Von 5 Uhr ab findet e. Silberprämienschießen der Schützenkameraden statt.
Entree für Nichtmitglieder 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Der Vorstand der Fdr.-Wilh.-Vict.-Schützengilde. [2660]

Nur zwei Abende.

Tivoli-Garten.

(Bei ungünstigem Wetter im Saale.)

Sonntag, d. 4. und Montag, 5. August,

Humoristischer Abend

der hier zuletzt vor 2 Jahren mit großem Beifall aufgetretenen

Neumann-Bliemchen's

Leipziger Sänger

Neumann-Bliemchen (Begründer der **ersten** Leipziger Sänger), **Wilh. Wolff, Horváth, Gipner, Lemke, Feldow** und **Ledermann.** [2203]

Anf. 8 Uhr. Kassenpreis **60 Pfg.** **Billets vorher à 50 Pf.** sind in der Konditorei d. Herrn **Güssow**, im Zigarrengeschäft des Herrn **Sommerfeld** und im „Tivoli" zu haben. **Jeden Abend vollständig neuer Spielplan** u. sind sämmtl. Nummern desselb. in **Graudenz** noch nicht zum Vortrag gebracht worden.

TIVOLI.

Donnerstag, den 8. August

Zigeuner-Konzert
und
Serpentin-Tanz.

[2836] Näheres später.

Neuenburg.
Hotel Deutsches Haus,
Sonntag, den 4. August, Abends 8 Uhr:

Einmaliger

humoristischer Abend.

Ernste und humoristische Vorträge.
[2922] **Dohrau.**

Bischofswerder

Lange's Garten
Hohenzollern-Haus.
Sonntag, den 4. August cr.:

Großes

Extra-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des **Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 15 unter persönlicher Leitung** ihres Stabshoboisten Herrn **Krelle.**

Anfang 4 Uhr. [1400]

Nach dem Konzert Tanz.

R. Krelle, Stabshoboist.

Das Schulfest

der **Seehausener Schule** findet **Sonntag, den 4. d. Mts.**, im Wäldchen statt. Freunde und Gönner der Schule werden dazu ganz ergebenst eingeladen.

Der Schulvorstand. Der Lehrer.

Rehkrug.

[2960] Sonntag, den 4. d. Mts.:
Tanz-Kränzchen.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonntag: **Große Doppelvorstellung.** Kassenöffnung 4 Uhr, Anfang des Konzerts 5 Uhr, der Vorstellung $5^1/_2$ Uhr. Auf vieles Verlangen zum zweiten Male: **Ein glücklicher Familienvater.** Lustspiel in 3 Akten. Hierauf auf vieles Verlangen: **Der Gesellige als Heirathsvermittler.** Lokalposse mit Gesang in 1 Akt. Zum Schluß auf Verlangen: **Niobe**, Schwank in 3 Akten.

Montag: Benefiz für Herrn **Albert Lau. Goldfische.** Lustspiel in 4 Akten. [2834]

Pianinos

zu **Original-Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann,
[8785] Pianofortemagazin.

„Amor."

[3046] Hinderniß. Brieflich später Näheres nach K.

[3027] Bin im Zweifel, ob noch Deine alte Adresse gültig. Lege deshalb Brief unter meinen beiden Anfangsbuchstaben 95 Postamt 51 postlagernd nieder. +

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 181.

Graudenz, Sonntag] [4. August 1895.

Von der Bewaffnung im Feldzuge 1870/71.

Am 2. August im Gefecht bei Saarbrücken war zum ersten Male der Unterschied in der Bewaffnung der sich feindlich gegenüber stehenden Heere praktisch zur Geltung gekommen. Die französische Armee war der deutschen, was die Bewaffnung der Infanterie betraf, durch ihr Chassepotgewehr wesentlich überlegen. Dazu kam, daß man auf französischer Seite eine namentlich zur Verstärkung der Feuerwirkung der Infanterie bestimmtes Geschütz, die Mitrailleuse, zum ersten Male ins Feld führte, von deren verheerender Schußwirkung man sich eine bedeutende Ueberlegenheit über den Feind versprach. Es ist von großem Interesse, die damals im Infanteriekampf zur Anwendung gekommenen Waffen sich in vergleichender Darstellung jetzt vor Augen zu führen.

Oben im Bilde ist das preußische Zündnadelgewehr dargestellt, mit welchem die Truppen des norddeutschen Bundes bewaffnet waren.

Ganz unten auf der Zeichnung ist das von der bayrischen Armee geführte Werdergewehr dargestellt, eine moderne Waffe mit Metallpatronen, kleinerem Kaliber und wesentlich höherer Schußleistung als das Zündnadelgewehr. Der Verschlußmechanismus, nach dem System des Blockverschlusses eingerichtet, gestattete ein schnelleres Laden, als beim Zündnadelgewehr, die Flugbahn des Geschosses übertraf diejenige des Zündnadelgewehres ganz bedeutend.

Im mittleren Theile der Zeichnung ist die berühmte Mitrailleuse (Kugelspritze) und das Chassepotgewehr abgebildet. Letzteres, mit Verschlußmechanismus dem Dreyseschen Zündnadelgewehr nachgebildet aber verbessert und eine größere Feuerschnelligkeit gestattend, hatte ein kleineres Kaliber, jedoch ebenfalls noch Papierpatronen wie das Zündnadelgewehr, jedoch war es an Tragfähigkeit und Rasanz der Flugbahn dem preußischen Gewehr weit überlegen. Das Verhältniß der Feuerschnelligkeit der drei Gewehre ergiebt sich aus den zum Laden erforderlichen Tempos. Es erforderten:

Dreyse.	Chassepot.	Werder.
1) Schlößchen zurück.	1) Daumstollen zurück.	1) Stütze vor.
2) Kammer zurück.	2) Verschlußbolzen zurück.	— — — — —
3) Patrone ein.	3) Patrone ein.	2) Patrone ein.
4) Kammer vor.	4) Verschlußbolzen vor.	— — — — —
5) Kammerzuschlag.	— — — — — — — — —	— — — — —
6) Schlößchen vor.	— — — — — — — — —	3) Hahn zurück.
7) Schuß.	5) Schuß.	4) Schuß.
Ohne Schuß 6 Zeiten;	4 Zeiten;	3 Zeiten.

Die Mitrailleuse vereinigte in einem kanonenrohrartigen bronzenen Mantel 25 in Stahlfutter eingelassene Gewehrläufe (siehe Vorderansicht rechts), welche durch einen Drehmechanismus im hinteren Theile des Geschützrohrs nacheinander einzeln zum Abfeuern gebracht wurden. Die Kanone konnte von zwei Mann bedient werden, hatte Höhen- und Seitenrichtung wie ein Geschütz, aber keinen Rücklauf. Die 25 Läufe wurden auf ein Mal durch Einsetzen eines Patronenkastens in den hinteren Rohrtheil geladen, die Feuerschnelligkeit war sehr groß, die Flugbahn weiter als die eines Gewehres, aber die Streuung der 25 Kugeln so gering, daß die Zahl der Geschosse lange nicht so zur Geltung kam, als wenn sie von einzelnen Schützen verfeuert wurde. Die Wirkung gegen todte Ziele (Mauern, Wälle 2c.) war gleich Null.

Die Mitrailleuse hat bekanntlich nicht das gehalten, was man sich französischerseits von ihr versprach; sie ist eine für Defileen geeignete Vertheidigungswaffe und hat dementsprechend keine weitere Verbreitung in Feldarmeen gefunden.

Heutigen Tages sind alle, vor 25 Jahren im Kriege verwendeten Waffen längst veraltet, die Erinnerung an ihre einstige Wirksamkeit ist aber gegenwärtig von besonderem Interesse.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 3. August.

— Nach den im Reichs-Versicherungsamt gefertigten Zusammenstellungen betrug am 1. Juli die Zahl der seit dem Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes erhobenen Ansprüche auf Bewilligung der Altersrente bei den 31 Versicherungsanstalten und den neun vorhandenen Kasseneinrichtungen 323646. Von diesen wurden 256414 Rentenansprüche anerkannt und 56168 zurückgewiesen, 3490 blieben unerledigt, die übrigen 7574 Anträge wurden auf andere Weise erledigt. Von den erhobenen Ansprüchen entfallen auf Ostpreußen 27727, Posen 16544, Westpreußen 11749, Pommern 10461. Die Zahl der während desselben Zeitraumes erhobenen Ansprüche auf Invalidenrente betrug bei den 31 Versicherungsanstalten und den neun Kasseneinrichtungen insgesammt 183424. Von diesen wurden 128347 Rentenansprüche anerkannt und 37544 zurückgewiesen, 9119 blieben unerledigt, die übrigen 8414 Anträge wurden auf andere Weise erledigt. Von den geltend gemachten Ansprüchen entfallen auf Ostpreußen 12907, Posen 7494, Pommern 6544 und Westpreußen 6132. Unter den Personen, die in den Genuß der Invalidenrente traten, befanden sich 2578, die bereits vorher eine Altersrente bezogen.

— Die Weichselschifffahrt ist im Monat Juli sehr schwach gewesen. Es passirten die Plehnendorfer Schleuse stromabwärts 68 Dampfer und 109 Kähne, zusammen 177 beladene Fahrzeuge. Von den Dampfern kamen von Elbing 24, Königsberg 19, Thorn 14, Graudenz 9, Letzkau, Warschau, Plock, Dt. Eylau und Bromberg je einer. Von den Kähnen kamen aus Westpreußen 67, Ostpreußen 19, Posen 8, Rußland 15. Die Dampfer waren größtentheils mit Gütern beladen, von den Kähnen hatten 29 Getreide, 24 Zucker und Melasse, 28 Ziegelsteine und 5 Kleie und Mehl geladen. Die Zufuhren von Getreide, Mehl und Kleie waren gegen die Vorjahre äußerst gering. Gegen 2000 Tonnen passirten die Schleuse, während die Zufuhren in den Jahren 1894 und 1893 gegen 5000 resp. 8000 Tonnen betrugen. Die Zufuhren von Zucker haben fast gänzlich aufgehört; sie betrugen nur 121 Tonnen. Am stärksten waren noch die Melasseankünfte in der Höhe von 2638 Tonnen. Schnittholz kam gar nicht an, dagegen 7 Kähne mit Klobenholz, 2 mit Rundhölzern und einer mit eichenen Dielen. Stromaufwärts passirten die Schleuse 67 Dampfer und 249 Kähne, zusammen 316 beladene Fahrzeuge. Von den Dampfern gingen nach Elbing 23, Königsberg 18, Thorn 10, Graudenz 9, Bromberg 5, Dt. Eylau 2. Die Mehrzahl hatte Güter geladen. Von den Kähnen hatten 132 Kohlen, 16 Steine, 12 Petroleum, 9 Farbholz, 8 Kalksteine, 11 Faschinen geladen.

— Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat bestimmt, daß für die Entnahme von Kies, Sand und anderen Materialien aus dem Bett schiffbarer Flüsse, mit Ausnahme der Steine, in der Regel ein entsprechendes Entgelt auszubedingen ist, sofern solche Materialien an den Gewinnungsorten einen die Werbungskosten übersteigenden Werth haben. Insbesondere soll auf die Ausbedingung eines Entgelts Bedacht genommen werden, wenn es sich nicht um den Eigengebrauch, sondern um die Entnahme zum Zwecke der Weiterveräußerung, also um eine gewerbsmäßige Verwerthung der Materialien handelt. Die Stromverwaltungsbehörde ist dabei nicht behindert, in solchen Fällen, in denen die Entfernung derartiger Materialien im Interesse der Strombauverwaltung liegt, diese durch entsprechend niedrigere Bemessung des Entgelts, unter Umständen auch durch Verzicht auf einen solchen, zu fordern. Wo die Hergabe solcher Materialien zum Eigengebrauch bisher unentgeltlich erfolgte, kann es bis auf weiteres dabei bleiben, soweit es sich nicht um die Entnahme besonders großer Massen durch leistungsfähige Personen und Unternehmer handelt. Für gemeinnützige Anlagen und Zwecke ist die unentgeltliche Hergabe solcher Materielien nach wie vor gestattet. Bei der Bemessung der Gebühr für die Entnahme von Materialien zur Weiterveräußerung ist der Umfang und die Leistungsfähigkeit des Unternehmens gebührend zu berücksichtigen und insbesondere darauf zu achten, daß kleine selbstständige Betriebe dieser Art in ihrer Existenzfähigkeit nicht beeinträchtigt werden, wie denn überhaupt bei Aenderung bestehender Verhältnisse schonend und mit Vorsicht vorzugehen ist. Was die Form und die Höhe der Gebühr anlangt, so bleibt die nähere Bestimmung hierüber nach den örtlichen Verhältnissen dem Ermessen überlassen.

— In der zweiten Hälfte des Monats Juli sind in Neufahrwasser an inländischem Rohzucker 67596 Zollzentner nach England verschifft worden (gegen 12358 in der gleichen Zeit v. J.) Der Gesammt-Export in der Kampagne betrug bisher 2938722 Zollzentner (gegen 2255494 bezw. 1448557 in der gleichen Zeit der beiden letzten Vorjahre) Lagerbestand in Neufahrwasser am 1. August 1895: 190364, 1894: 26136, 1893: 16240 Zollzentner. — An russischem Zucker sind bisher verschifft worden: 192340 Zollzentner nach England, 89350 nach Holland, 20000 nach Italien, zusammen 301690 (gegen 241870 in der gleichen Zeit des Vorjahres). Lagerbestand in Neufahrwasser 2700 Zollzentner (15550 am 1. August v. J)

— Es ist schon öfter von der Brandt'schen oder Holländischen Erbschaft die Rede gewesen, und Mancher hat die ganze Erbschaftsgeschichte für eine Fabel gehalten. Die Angelegenheit hat aber folgenden ganz ernsthaften Hintergrund: Im Jahre 1791 ist Johann Konrad Brandt zu Amsterdam mit Hinterlassung eines ganz bedeutenden Vermögens gestorben. Das Testament des Johann Konrad Brandt bestimmte nun: die eine Hälfte des Vermögens erbt seine Enkelin Eva Brandt, die andere Hälfte erbt das einzige Kind seiner Enkelin Eva, welches aus deren ersten Ehe mit Adam Hahn hervorgegangen war, Johanne Konradine Hahn. Diese sollte die Erbschaft antreten dürfen, wenn sie 25 Jahre alt und zum lutherischen Bekenntniß übergetreten sei. Da nun aber Johanne Konradine Hahn schon im Alter von neun Jahren starb, so mußten nach dem in Amsterdam damals gültigen Anerberecht die lebenden Verwandten des Brandt an ihre Stelle treten. Ganz unberechtigter Weise haben nun aber die Mitglieder der Familie van Meurs sich das ganze Besitzthum der Brandt'schen Familie angeeignet, haben auch nach Gutachten von gerichtlichen Sachverständigen ein gerichtlich nicht haltbares Verfahren in Szene zu setzen verstanden, welches ihnen den Rechtstitel über das Vermögen zusprach. Es sind nämlich wohl öffentliche Aufforderungen an etwa noch lebende Verwandte des Johann Konrad Brandt erlassen worden, aber nur in solchen Zeitungen, welche in Deutschland garnicht verbreitet gewesen sind. Naturgemäß sind also Reklamationen von thatsächlich noch lebenden erbberechtigten Verwandten nicht eingegangen, ja unmöglich gemacht worden. Es hat sich nun ein Komitee der noch lebenden Verwandten gebildet, der Genealogist Pottkemper aus Oldenburg hat vermocht, den Stammbaum der Brandt'schen Familie genau festzustellen, es ist ferner gelungen, das Testament des Johann Konrad Brandt ausfindig zu machen, ebenso seinen Taufschein. Auf Grund dieser Papiere wird nun ein Rechtsverfahren gegen die Familie van Meurs auf Herausgabe des zu Unrecht übernommenen Besitzes begonnen werden. Hierbei betheiligt ist eine Ostpreußische, eine Pommersche und eine Oldenburgische Linie der Familie Brandt.

— Auf Grund der Ermächtigung des Bundesraths sollen versuchsweise zur Beförderung auf Eisenbahnwagen zugelassen werden, trockene oder ausgepreßte feuchte Kesselrückstände von der Lederleimfabrikation, als Leimkalk, Leimkäse oder Leimdünger, wenn dieselben mit zwei übereinanderliegenden großen, wasserdichten ungetheerten Wagenplänen, welche vom Absender zu stellen sind, bedeckt sind. Die untere Decke muß derart mit verdünnter Karbolsäure getränkt sein, daß ein fauliger Geruch nicht wahrgenommen werden kann. Zwischen den Decken ist eine Schicht von trockenem gelöschtem Kalk, von Torfmull oder gebrauchter Lohe einzubringen. Nicht ausgepreßte derartige Rückstände müssen in feste, dicht verschlossene Fässer oder Kübel so verpackt werden, daß sich der Inhalt durch den Geruch nicht bemerkbar macht. Hundekoth wird in Metall oder starken Holzgefäßen, welche dicht zu verschließen sind und äußerlich rein sein müssen, zur Beförderung zugelassen; ebenso können während der Monate Oktober, November, Dezember dieses und Januar, Februar, März künftigen Jahres ungesalzene frische Kälbermagen sofern sie von allen Speiseresten gereinigt sind, in festen dicht verschlossenen Fässern oder Kübeln zur Beförderung aufgegeben werden.

— Termine für das Füllenbrennen finden wie folgt statt: in Pluskowenz, Dembowalonka und Drückenhof am 9. August, in Blysinken am 10. August.

— Der Vieh-, Pferde- und Krammarkt, welcher am 30. August bezw. 2. September in Strasburg stattfinden sollte, ist mit Genehmigung des Provinzialrathes auf Freitag, den 6. September bezw. Montag, den 9. September verlegt worden.

— Die Posthülfsstelle zu Damerow (Pommern), die zugleich Telegraphenbetrieb hat, hat fortan die zusätzliche Bezeichnung „Kreis Naugard“ zu führen.

— In Köselitz (Pommern) ist eine Telegraphen-Anstalt mit beschränktem Tagesdienst in Wirksamkeit getreten.

— Im Sommertheater findet am Sonntag große Doppelvorstellung statt, bei welcher außer einer Wiederholung des Einakters „Der Gesellige als Heirathsvermittler“ noch „Ein glücklicher Familienvater“ und der beliebte Schwank „Niobe“ gegeben wird.

— Dem Oberstabs- und Divisionsarzt Dr. Voigt in Bromberg ist unter Verleihung des Titels Generalarzt die nachgesuchte Pensionirung bewilligt worden.

— Der Wasserbau-Inspektor Rudolph in Culm ist zum Deichinspektor der Schwetz-Neuenburger Niederung und der Culmer Stadtniederung gewählt und vom Regierungspräsidenten bestätigt worden.

— Der Postmeister Radtke in Tapiau tritt in den Ruhestand.

— Der Predigtamts-Kandidat v. Schäwen ist zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde Gr. Schliewitz, in der Diözese Konitz, berufen und vom Konsistorium bestätigt worden.

— [Erledigte Schulstelle.] Vierte Lehrerstelle an der Stadtschule zu Tütz, katholisch (Meldungen an den dortigen Magistrat.)

— Der zweite Lehrer Koppetsch aus Zellgosch ist auf die neugegründete alleinige Lehrerstelle zu Barchnau berufen worden und in seine Stelle Lehrer Gaul aus Weichselmünde eingerückt

— Dem Amtsgerichtskanzlisten Adam in Neustettin ist aus Anlaß seines Scheidens aus dem Dienste das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Im Kreise Rosenberg ist der Gutsbesitzer v. Hindenburg zu Langenau nach abgelaufener Amtsdauer wieder zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Langenau ernannt.

— Die Wahl des Bäckermeisters Herrmann zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Jastrow ist bestätigt worden.

— Für Herrn Emil Dobberstein in Skurjew bei Graudenz ist auf eine Kartoffelgrabemaschine mit Schar, auf dem auf- und niedergehende Grabehacken arbeiten, für Herrn Karl Klug in Wreschen auf ein Stollenwinkelvisier für Schußwaffen ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

Danzig, 2. August. Um bei vorkommenden Unglücksfällen im Zentral-Gefängniß die erste Hilfe leisten zu können, werden jetzt die Gefangenenaufseher auf Verfügung des Ersten Staatsanwaltes in der ersten Hilfeleistung bei Verunglückungen 2c. ausgebildet; und zwar erhalten sie einen vierwöchigen theoretischen Unterricht durch Herrn Dr. Farne und einen vierwöchigen praktischen Unterricht im chirurgischen Lazareth unter Leitung des Herrn Chefarztes Dr. Baum.

Auf den Dampfern „Hecht“ und „Forelle“ unternahmen heute früh die hiesigen Kriegsschüler eine Ausfahrt nach dem neuen Weichselmündungsgebiet Am Sonntag fahren sie nach Thorn zur Besichtigung der Festungswerke und kehren nach drei Tagen wieder zurück.

Culmsee, 2. August. In der letzten Hauptversammlung des kaufmännischen Vereins wurden in den Vorstand gewählt die Herren Schmurras Vorsitzender, Hensel Stellvertreter, Lämmlein Schriftführer, v. Preetzmann Kassirer, Jacobsohn und Bark Beisitzer.

Thorn, 2. August. Herr Generallieutenant Boie trifft morgen hier ein und wird aldann die Gouvernements-Geschäfte

übernehmen. — Herr Landrath Dr. Miesitscheck von Wischkau, der aus Wongrowitz hierher versetzt ist, weilte heute in unserer Stadt, um Vorbereitungen für seine Uebersiedelung zu treffen. Er wird die landräthlichen Geschäfte voraussichtlich in vier Wochen übernehmen.

Von den Pionieren wurden gestern bei Tage und bei Nacht Brückenschläge ausgeführt und zwar beim Wasserübungsplatz des 2. Bataillons bei Stronsk, am Finstern Thor und bei Beleuchtung durch den elektrischen Scheinwerfer bei Fort IV. Heute Vormittag wurde in $1\frac{1}{2}$ Stunden eine Pontonbrücke über die Weichsel von dem rechten Ufer am Schiffsbauplatz nach Schloß Dybow gebaut. Während des ganzen Baues war der Herr General-Inspekteur auf den Brückentheilen anwesend. Leider ist bei diesem Brückenschlagen heute ein Unglücksfall vorgekommen, indem der Pionier **Wollat** von der 2. Kompagnie des 1. Pionier-Bataillons ins Wasser stürzte und **ertrank**. Die Armirungsbrücke am Finstern Thor ist bis auf $\frac{1}{3}$ der Weichselbreite gebaut und wird wohl heute Nacht vollständig fertig gebaut werden. Zum Heranbringen der Pontons zum Brückenschlagen waren heute die beiden Huhn'schen Dampfer „Prinz Wilhelm" und „Koppernikus" in den Dienst der Militärbehörde gestellt worden. Auch ein kleines Boot mit Petroleum-Motor steht im Dienst der Pioniere; das Boot ist aus Danzig.

Ein sehr interessantes Treiben herrschte gestern Nachmittag auf der Weichsel; es fand dort, wie schon kurz erwähnt, die **Ruder-Regatta** zwischen Mannschaften der Pionierbataillone 1, 2 und 18 statt. Die Regatta zerfiel in zwei Arten von Rennen, in solche, an denen Boote mit je vier Ruderern und einem Steuermann theilnahmen und in solche, bei denen die Boote nur mit je einem Ruderer bemannt waren; bei der letzteren Art setzt der Ruderer das Ruder am Steuerende des Bootes ein und „wringelt". An den Viererfahrten betheiligten sich zu gleicher Zeit immer sechs Boote, die quer über den Strom fuhren, beim Wringeln immer drei Boote; außerdem wurde auch noch in zusammengekoppelten Booten gefahren. Den ersten Preis gewann das Pionier-Bat. Nr. 18 (Königsberg), den zweiten Preis unser Pionier-Bat. Nr. 2, und zwar im Wringeln. Die Preise bestanden in verschiedenartigen Kunstgegenständen, Kaiserbüsten, Uhren ꝛc.; außerdem gelangten noch baare Geldpreise zur Vertheilung. Die Preise bewegten sich im Werthe von 7,50 bis zu 75 Mark. Im Ganzen fielen auf das erste Bataillon 10, auf das 18. Bataillon neun und auf das zweite Bataillon vier Preise. Der Chef der ersten Pionier-Inspektion (Berlin), Herr Generalmajor **Becker** wohnte der Regatta mit großem Interesse bei. Auch ein sehr zahlreiches Zivil-Publikum schaute den interessanten Wettkämpfen zu.

Mewe, 2. August. Von Marienwerder traf gestern Vormittag ein Theil der **Unteroffizierschule** hier ein und schlug vor unserer Stadt ein Lager auf. Es entwickelte sich dort bald ein reges Treiben. Kochgräben wurden ausgeworfen, Holz gespalten, Kartoffeln geschält, und bald brodelte es lustig in dem Kochgeschirr. Gegen Abend zogen die Truppen nach Neuenburg ab, wo sie um Mitternacht ankamen und ein Biwak bezogen. Es handelte sich darum, den am Konkurrenz-Dauerritt aktiver Kavallerie-Offiziere um den Kaiserpreis Theilnehmenden die Hauptstraßen zu versperren. Bald nach 9 Uhr traf dann auch hier, von Dirschau kommend, eine Offiziers-Patrouille ein, welche nach Neuenburg weiter ritt.

♂ **Schwetz**, 2. August. Gestern Abend rückte eine Kompagnie **Jäger** aus Culm hier ein, besetzte durch Posten den Bahnhof, verschiedene Punkte der Chaussee Bromberg - Dirschau, die Schwarzwasserbrücke, den Weg nach Sullnowko und richtete eine Feldwache ein. Die Postenkette steht mit dem Distanzritt der Offiziere des 17. Armeekorps in Verbindung. Heute Nachmittag rückte die Kompagnie wieder nach Culm ab.

Schwetz, 2. August. Die Familie des Kaufmanns **Pommer** ist in tiefe Betrübniß versetzt worden. Frau P. trug wegen ihrer Kurzsichtigkeit stets ein Augenglas. Vor einigen Tagen wollte sie den Balkon betreten, als ein Windstoß ihr die zu diesem führende Thür ins Gesicht schlug. Das Augenglas zersplitterte, und die Stücke drangen der Bedauernswerthen in die Augen. In einer Klinik in Danzig ist nun das eine Auge herausgenommen worden, und es ist keine Hoffnung vorhanden, daß das andere erhalten bleiben wird.

s **Aus dem Kreise Schwetz**, 2. August. In nächster Zeit soll in dem zum Postbezirk Gruczno gehörigen Dorfe **Wilhelmsmark** eine **Postagentur** eingerichtet werden.

/\ **Krojanke**, 2. August. Heute wurde der allgemein beliebt gewesene langjährige Stadtverordnete und Vorsitzende der Krankenkasse, Herr Böttchermeister **Hoffmann**, unter großem Gefolge zur letzten Ruhestätte begleitet.

Dirschau, 2. August. Herr Regierungspräsident v. **Holwede** traf heute Vormittag hier ein, wurde durch Herrn **Willy Muscate** vom Bahnhofe abgeholt, besichtigte mit den Herrn Bürgermeister **Dembski**, Kreisphysikus Dr. **Herrmann** und G. **Fischer** das Johanniter-Krankenhaus und kehrte dann wieder nach Danzig zurück.

! **Schöneck**, 2. August. In der Zeit vom 6. bis 10. d. Mts. erhalten die Einwohner aus Anlaß der Garnisonübung der Danziger Garnison Einquartirung. Am 8. und 9. sind hier 41 Offiziere 1116 Mann und 119 Pferde unterzubringen. Die Einwohnerzahl beträgt nur 2880 Personen. — Herr Amtsrichter **Burchardi** ist beurlaubt und wird durch Herrn Gerichtsassessor **Wunderlich** vertreten. — Die evangelischen Kirchengemeindevertretungen haben das neben dem Pfarrhause stehende frühere Deutschendorf'sche Hausgrundstück für 3000 Mk. erworben, um dort einen Konfirmandensaal zu erbauen.

G **Königsberg**, 2. August. Der diesjährige **Sedantag** soll in Form einer **Dankfeier** für die in hiesiger Stadt lebenden Mitkämpfer von 1870/71 durch ein großes Gartenfest begangen werden. Unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters **Hoffmann** hat sich zu diesem Zweck ein Komitee gebildet. — Eine **Vereinigung** der beiden großen Hufenetablissements **Louisenhöh** und **Julchenthal** ist zu Stande gekommen, und zwar zunächst zu dem Zwecke, um daselbst im kommenden Jahre eine **italienische Ausstellung**, ähnlich wie in Berlin, einzurichten.

♌ **Goldap**, 2. August. Unsere Stadt wird während des diesjährigen **Brigademanövers**, und zwar in der Zeit vom 10. d. Mts. bis zum 12. September, im Ganzen 569 Offiziere, 6576 Mann und 1296 Pferde an Einquartirung erhalten. Am bedeutendsten ist die Einquartirung vom 22. bis 30. August mit 150 Offizieren, 3516 Mann und 163 Pferden, wovon 1500 Mann und 62 Pferde in den Kasernen und die übrigen bei Bürgern untergebracht werden.

* **Angerburg**, 1. August. Die hiesige Liste der **stimmfähigen Bürger** weist 319 Personen mit einer Gesammtsteuer von 35660,54 Mk. auf. Auf die 1. Abtheilung entfallen 15 Personen mit einer Gesammtsteuer von 11934,98 Mk., auf die zweite 42 mit einer Steuer von 11884,15 Mk. und auf die dritte 262 mit 11841,41 Mk.

∞ **Bischofsburg**, 2. August. Der verstorbene Kaufmann **Rosenberg** hat testamentarisch ein Legat ausgesetzt, dessen Zinsen (120 Mk.) jährlich an ein armes Mädchen aus seiner Familie oder, wenn ein solches nicht vorhanden ist, an andere Arme aus seiner Familie ohne Unterschied des Geschlechts vertheilt werden sollen.

* **Pr. Holland**, 1. August. Am 7., 8. und 9. d. Mts. findet hier die erste **oberländische bienenwirthschaftliche Ausstellung** statt, welche von acht Bienenzüchtervereinen der Kreise Pr. Holland und Mohrungen veranstaltet wird. Ausgestellt werden: lebende Bienen, Bienenwohnungen und Geräthschaften, Produkte der Bienenzucht, Litteratur. In den Bewerb um Prämien treten alle Aussteller, auch die auswärtigen, ein. Zur Prämiirung stehen den Preisrichtern größere Geldmittel, Ehrengaben, Diplome u. s. w. zur Verfügung. Zum Schluß findet die Ziehung einer von dem Herrn Oberpräsidenten genehmigten Lotterie statt. Die Gewinne der letzteren bestehen in bienenwirthschaftlichen Gegenständen, namentlich Honig.

S **Aus dem Kreise Pr. Eylau**, 1. August. Die **Auswanderung ländlicher Arbeiter** aus unserem Kreise nach den **westlichen** Provinzen, welche nach statistischem Ausweise bis zum Jahre 1892 größer als in jedem anderen Kreise unserer Provinz war, hat seit dieser Zeit beträchtlich nachgelassen und weist jetzt eine der **niedrigsten Ziffern** auf. Die meisten Sachsengänger stellen seit etwa 3 Jahren die Kreise Pillkallen, Stallupönen und Johannisburg.

Stallupönen, 1. August. Der Inhaber der hiesigen Militär-Kantine, Herr Maurischat, der den Krieg 1870/71 bei dem 33. Füsilier-Regiment mitmachte, besitzt eine sehr schöne aus dem feinsten Porzellan gefertigte **Mokkatasse**, die s. Z. die Tafel **Napoleons III.** im Schlosse zu Compiègne geziert hat. Die Tasse ist fast durchsichtig und trägt an einer Seite den Buchstaben N, über dem die französische Kaiserkrone prangt.

♀ **Bromberg**, 2. August. Es steht nunmehr fest, daß Bromberg in nächster Zeit eine neue (fünfte) **Apotheke** erhalten wird. Die neue Apotheke soll in der Danzigerstraße errichtet werden.

Bromberg, 2. August. Eine von Herrn Oberbürgermeister **Braesicke** einberufene **Versammlung** zur Berathung über die Feier des **Sedanfestes** in unserer Stadt erklärte sich gestern einstimmig für die Abhaltung eines **großen allgemeinen Volksfestes**. Die Bildung von drei Festausschüssen wurde beschlossen, und die Mitglieder dieser Ausschüsse gewählt. Die Kosten des Festes sollen durch Erhebung eines Eintrittsgeldes von 20 Pfg. gedeckt werden, sollte dessen Ertrag nicht genügen, so soll der Fehlbetrag durch Sammlung bei den Bürgern aufgebracht werden.

Nach dem Muster des am Realgymnasium bestehenden **Schüler-Rudervereins** soll auch am hiesigen Gymnasium ein solcher Verein gegründet werden.

Bromberg, 2. August. In dem Dorfe Gr. **Neudorf** liegt seit Montag dieser Woche eine 64 **Jahre alte Frau in festem Schlafe**, aus dem sie nicht zu erwecken ist. Auf Anordnung des aus Schulitz herbeigeholten Arztes werden der schlafenden Frau flüssige Nahrungsmittel eingeflößt.

Aus dem Kreise Bromberg, 2. August. Der auf den Kreis Bromberg entfallende Theil der **Kleinbahnstrecke Krone a. Brahe-Nakel** ist jetzt fertiggestellt und dem Betriebe übergeben worden, es fehlt jetzt noch die im Wirsitzer Kreise liegende Strecke Suchary-Nakel, an der bereits eifrig gearbeitet wird. Für die ganze Strecke Krone-Nakel werden die Gebühren- und Tarifberechnungen der Bromberger Kreisbahnen angewendet werden. Die Nebenlinie Marthashausen-Königlich Wirschudschin ist ebenfalls in letzter Zeit bedeutend gefördert worden. Der Verkehr auf den bereits eröffneten Bahnlinien entspricht vollständig den gehegten Erwartungen. Die Ueberführung der Güter von der Haupt- auf die Kleinbahn vollzieht sich jetzt ohne alle Schwierigkeiten. Gestern fand in Krone a. B. wiederum eine Besprechung über die Kleinbahntarife statt, in der die Wünsche der Interessenten um Ermäßigung der einzelnen Positionen des Gütertarifes zur Erörterung gelangten.

* **Mogilno**, 2. August. Gestern Abend **erschoß sich** in einem hiesigen Gasthause der hier sonst nicht bekannte Sensenhändler Bernhard **Peters** aus unbekannten Gründen. Noch kurz zuvor hatte er ein Kotelett mit bestem Appetit verspeist; dann begab er sich in sein Zimmer, riegelte die Zimmerthür von innen zu und brachte sich mittels eines Revolvers einen Schuß in die Stirn bei, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Wongrowitz, 1. August. Die Versetzung unseres Landrathes Herrn v. **Mesitschek** nach Thorn wird hier sehr bedauert, da er sich um den Kreis große Verdienste erworben, alle gemeinnützigen Bestrebungen eifrig gefördert und sich durch Hilfsbereitschaft sehr beliebt gemacht hat. Herr v. M. hat hier nahezu 6 Jahre gewirkt. — Bei der hiesigen **Fortbildungsschule** soll das **gewerbliche** Zeichnen ebenfalls eingeführt werden, um junge Leute für ihren Beruf besser vorzubereiten.

Meseritz, 1. August. In der letzten Generalversammlung des **Diakonissenvereins** wurden für die statutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder Frau von **Dziembowski**-Schloß Meseritz, Superintendent **Müller** und Kaufmann Robert **Clemens** gewählt. Rechnungsrath Kuntze, welcher seit dem Bestehen des Vereins die Kassengeschäfte geführt, ist in den Ruhestand getreten. An seine Stelle tritt als Kassenrendant Distriktskommissarius **Weßling**.

Belgard, 2. August. Interessante Versuche werden hier z. Zt. von der reitenden Abtheilung des Feldartillerieregiments Nr. 2 ausgeführt. Es handelt sich um das Hinüberschaffen von bespannten Geschützen und Bedienungsmannschaften über größere oder kleinere Flüsse an Stellen, wo keine festen oder Pontonbrücken und Fähren benutzt werden können. Sobald ein Fluß zu passieren ist, steigen die Mannschaften von den Pferden, schirren sie ab, entkleiden sich und durchschwimmen mit den Pferden den Fluß. Die besten Schwimmer bringen das Fahrzeug — Geschütz usw. — hinüber. Es sind zu diesem Zweck an jedem Rade drei **wasserdichte leere Petroleumtonnen** und außerdem vier Tonnen unterhalb des Geschützes und des Protzkastens angebracht. Das auf diese Art zum Floß umgewandelte Fahrzeug, welches auch noch einige Mann sowie die Bekleidungsstücke und Geschirre zu tragen im Stande ist, wird dann an Stricken über den Fluß gezogen oder auch geschoben. Bisher sind die Versuche gelungen.

Verschiedenes.

— Ein **starkes Erdbeben** hat am Freitag in **Sparta** (Griechenland) stattgefunden.

— Ganze **Berge von todtem Geflügel** lagerten am letzten Sonntag in **Berlin** auf dem Schlesischen Güterbahnhofe. Aus **Oswiecim** war ein Extra-Güterzug mit galizischem Geflügel eingetroffen, der vom Freitag Abend bis Sonntag Vormittag unterwegs gewesen war. In Oswiecim erhielten die Thiere zum letzten Male Wasser. Nun war in der Nacht und am Tage die Hitze besonders groß gewesen. Die armen Thiere hatten daher weder Wasser noch Luft. Die Insassen derjenigen Kisten, die nach der Mitte des Wagens zu standen, wo die Luft frei hindurch streicht, hatten weniger gelitten, doch die mehr im Hintergrunde stehenden Kisten enthielten fast nur noch Kadaver krepirter Hühner, Enten ꝛc. Ein Kaufmann, der von der besterhaltenen Waare sieben Kisten mit etwa 500 Hühnern kaufte, zählte dem Verkäufer 70 Stück verendete oder dem Verenden nahe Hühner heraus. Der Schaden, den die Großhändler bei diesem einen Transport erlitten haben, berechnet sich nach Tausenden von Mark.

— [**Filzig.**] Eine Belohnung von ganzen **20 Pfennig** gab ein Herr, der kürzlich auf der Fahrt von Offenbach nach Frankfurt die **Summe von 78000 Mark** verloren hatte, dem Finder, einem Eisenbahnschaffner. — Hoffentlich klagt der Schaffner auf den gesetzlich ihm zustehenden Finderlohn.

— Das **Reichsversicherungsamt** hat kürzlich eine wichtige Entscheidung gefällt. Der Werkführer P. stand bei dem Müller R. in Stellung. Obwohl P. verheirathet war und für gewöhnlich zu Hause schlief und das Essen einnahm, brachte es der Dienst mit sich, daß P. ab und zu in der Mühle schlafen mußte. In solchen Fällen erhielt er auch das Essen von seinem Arbeitgeber. Dies war auch am 25. August 1892 der Fall. Nach dem Genuß des Mittagessens wurden sämmtliche Personen, die daran theilgenommen hatten, unwohl. P., der beim Mahle einen gesunden Appetit gezeigt hatte, wurde schwer krank und starb zwei Tage darauf an **Arsenikvergiftung**. Die Wittwe bat die Berufsgenossenschaft um Bewilligung einer Rente. Die Berufsgenossenschaft lehnte aber jede Entschädigung ab, da jeder Zusammenhang zwischen der Vergiftung und dem Betriebe fehle; die gerichtliche Untersuchung sei ohne Erfolg gewesen und habe nicht erwiesen, daß etwa ein Racheakt vorliege. Das Schiedsgericht verurtheilte aber die Berufsgenossenschaft zur Rentenzahlung, indem es annahm, daß P. durch die Art des Betriebes gezwungen war, in dem Betriebe zu verweilen und sein Mittagessen dort einzunehmen. Auch seien die genossenen Lebensmittel in der Wirthschaft des Arbeitgebers selbst genommen worden, ferner aber sei es auch wahrscheinlich, daß man bei der Zubereitung von Speisen das Arsenik, welches für Ratten und Mäuse in der Mühle bestimmt war, mit Zucker oder Mehl verwechselt habe. Gegen diese Entscheidung legte die Beklagte bei dem Reichsversicherungsamt Rekurs ein und machte geltend, daß Unfälle, welche lediglich aus dem Essen und Trinken erwachsen, keine Betriebsunfälle seien. Das **Reichsversicherungsamt wies** jedoch den **Rekurs zurück** und erkannte die Entscheidungsgründe des Schiedsgerichts als zutreffend an.

Briefkasten.

E. H. Es handelt sich anscheinend nur um Gebäudesteuer, nicht Grundsteuer. Erstere wird nach je 15 Jahren neu veranlagt; das letzte Mal im Jahre 1894 für die Zeit vom 1. Januar 1895 bis 1. Januar 1910. Dieser Veranlagung sind die in den Jahren 1883 bis 1892 bedungenen Miethen unter Hinzuziehung des Werthes der von dem Eigenthümer selbst benutzten Räume zu Grunde gelegt, ohne jeden Abzug an Reparaturkosten, Zinsbeträgen, Feuerversicherung ꝛc. Von diesem Brutto-Nutzungswerth werden vier Prozent als Gebäudesteuer für Wohnhäuser und zwei Prozent für gewerbliche Gebäude erhoben. Nach Aufhebung der direkten Staatssteuern ist seit dem 1. April 1895 die Gebäudesteuer für die Staatskasse weggefallen, statt dessen wird nach dem Ortsstatut ein Zuschlag zur Gebäudesteuer mit 150—200 Prozent als Kommunalsteuer erhoben. Gegen die Veranlagung zur Gebäudesteuer steht innerhalb vier Wochen nach Empfang der Benachrichtigung über die erfolgte Einschätzung Reklamation bei dem Veranlagungs-Kommissar zu, gegen die Entscheidung der Regierung binnen sechs Wochen Rekurs an den Minister. (Diese Fristen werden allerdings längst abgelaufen sein.) Gegen die Veranlagung der Kommunalsteuer kann nur alljährlich bei der Gemeindebehörde reklamirt werden, falls nach der feststehenden Gebäudesteuer die Berechnung der Kommunalsteuer zu Unrecht erfolgt ist.

O. B. Solche Geldinstitute, welche Gebäude mit einer höheren Summe, als der Versicherungswerth derselben beträgt, beleihen, giebt es nicht; wohl aber dürfte die Kreissparkasse in M., **wenn ihr die sieben Molkereiinhaber persönlich genügende Sicherheit** bieten, bereit sein, die gesuchte Amortisationshypothek zu gewähren. Banken, welche an **private** Verbände ohne entsprechende **statutenmäßige** Sicherheit Amortisationsdarlehen gewähren, giebt es auch nicht.

A. B. F. Ueber den Ausschank während eines im Stadtwalde abzuhaltenden Volksfestes können die städtischen Behörden durch Beschluß ausschließliche Verfügung treffen, ohne zuvor eine Submission zu veranlassen. Wer neben dem eingesetzten Gastwirth sich ohne Erlaubniß im Stadtwalde etabliren wollte, würde sich der Gefahr aussetzen, daß ihm dies verwehrt und er zur Rechenschaft gezogen würde.

M. N. Die Telephonleitung Graudenz-Bromberg-Berlin und Graudenz-Danzig-Königsberg wird voraussichtlich im September d. J. dem Gebrauch übergeben werden können.

Büchertisch.

— Im Augustheft der „**Deutschen Rundschau**" bieten Rudolf Lindau und Isolde Kurz einige kleinere neue poetische Gaben von feinstem Reiz: Lindau erzählt **türkische Geschichten**, die in jeder Zeile den erfahrenen Kenner orientalischen Lebens verrathen; Isolde Kurz behandelt in einer florentinischen Novelle „Ein Räthsel" ein ungemein fesselndes psychologisches Problem. Mit meisterlichem Geschick weiß auch der frühere preußische Kriegsminister **F. von Verdy du Vernois** seinen „**persönlichen Erinnerungen an den Krieg von 1870/71**" das Gepräge einer fesselnden Erzählung zu geben; er flicht in die neu veröffentlichten Abschnitte seiner von allen Seiten freudig begrüßten Memoiren wieder einige amusante Episoden, durch die in dem ernsten Inhalt auf das erfreulichste heitere Töne gemischt werden. Besonders interessant sind die Schilderungen vom Anfang Oktober vor Paris. Es wird da u. a. folgendes Geschichtchen vom Grafen Bismarck erzählt: Der Minister ließ sich den Verwalter der Rothschild'schen Besitzung in Ferrieres kommen und sagte ihm, er wolle aus dem Keller des Herrn Baron Wein kaufen. Dieser entgegnete, er könne kein Geld dafür annehmen, in diesem Hause spiele das Geld überhaupt keine Rolle, worauf ihm Bismarck erwidert haben soll: „Nach dem ganzen Empfange hier könne er das Haus nur als ein Wirthshaus betrachten; er wolle daher nicht nur seinen Wein hier kaufen, sondern verlange auch, da er diesen Wein im Hause selbst zu trinken gedächte, daß auf jede Flasche ein Pfropfengeld von 30 Centimes, wie es üblich wäre, angesetzt würde."

Dem heimgegangenen berühmten Nationalökonomen Wilhelm **Roscher** widmet im Augustheft der Rundschau A. v. Miaskowski eine eingehende Charakteristik. Ueber die Funde bei den ägyptischen Ausgrabungen in den letzten vierzehn Jahren berichtet Georg Steindorff.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 3. August 1895.

An unserem Platze hatten wir in verflossener Woche eine ungewöhnlich starke Zufuhr von Oelsaaten, von anderen Artikeln war dieselbe klein wie zuletzt. Es sind im Ganzen 437 Waggons und zwar 120 vom Inlande und 317 von Polen und Rußland herangekommen. **Weizen.** Das dieswöchentliche Geschäft war ganz unbedeutend, mehrere Tage ganz ohne Handel. Das ganze Geschäft beschränkte sich auf einige Verkäufe an die Mühlen in der Umgegend. Die Preise müssen als ziemlich unverändert bezeichnet werden. Es sind nur zirka 150 Tonnen gehandelt. **Roggen.** Von der neuen Ernte kamen in dieser Woche bereits über 30 Waggons heran, welche bei fehlendem Konsumbedarf nur Unterkommen bei den Exporteuren fanden, jedoch gingen Preise rapide herunter, sodaß dieselben Mk. 6 niedriger schließen. Es sind zirka 350 Tonnen gehandelt. **Gerste.** Es kamen nur wieder einige Waggons von Rußland heran, welche zu ziemlich unveränderten Preisen in den Konsum gingen. Es wurden bereits einige Proben von der neuen Ernte, sowohl vom Inlande wie von Rußland gezeigt, ein richtiges Bild von der Qualität ist jedoch noch nicht zu gewinnen, da dieselbe sehr untereinander differirte. Gehandelt ist russische zum transit 615 Gr. Mk. 78, 627 Gr. Mk. 79, 632 Gr. und 638 Gr. Mk. 80 per To. **Hafer** erzielte bei kleinem Geschäft Mk. 108 bis Mk. 120 je nach Qualität per To. **Erbsen** inländ. Koch- Mk. 116, Futter- Mk. 105. per Tonne bez. **Linsen** russische zum transitmittel Mk. 83 per To. geh. **Rübsen und Raps.** In Folge der starken Zufuhr, von welcher zwar reichlich $\frac{3}{4}$ vorher auf Lieferung verkauft war, gingen Preise fast täglich zurück. Da unsere Oelmühle sich von neuen Ankäufen fast ganz zurückhielt, und unsere Exporteure nur nach außen zu weichenden Preisen verkaufen konnten. Rübsen ging Mk. 3 bis Mk. 4, Raps Mk. 5 herunter. Zuletzt erzielte **Rübsen** inländischer Mk. 163 bis Mk. 167, poln. Mk. 148, russischer zum transit Mk. 145, Mk. 147. **Raps** inländ. Mk. 163 bis Mk. 170, abfallend Mk. 140, russischer zum transit Mk. $148\frac{1}{2}$, Mk. 150, per To. **Weizenkleie** sehr knapp in Folge dessen etwas theurer. Grobe Mk. 2,65, Mk. 2,70, Mk. $2{,}77\frac{1}{2}$, Mk. 2,80, extra grobe Mk. 2,85, mittel Mk. 2,60, Mk. 2,65 feine Mk. 2,65, Mk. 2,67, Mk. 2,70, Mk. 2,75, extra feine Mk. 3, Mk. $3{,}07\frac{1}{2}$, Mk. 3,10 per 50 Kgr. bez. **Roggenkleie** Mk. 3, Mk. $3{,}32\frac{1}{2}$, Mk. 3,35, Mk. 3,45, Mk. 3,50, feine Mk. 3,85 per 50 Kgr. gehandelt. **Spiritus.** Zufuhren fehlen und sind jetzige Preise nur als nominell zu bezeichnen. Das Geschäft per neue Kampagne ist noch fast Null, da angesichts einer voraussichtlich guten Kartoffelernte die Gebote der Spiritusfabrikanten sehr niedrig sind, zu welchen die Besitzer nicht abgeben wollen. Zuletzt notirte kontingentirter loko Mk. 57, August Mk. 57, November-März Mk. 54, nicht kontingentirter loco Mk. 37, August Mk. 37, November-März Mk. $34\frac{1}{4}$ per 10000 Liter %

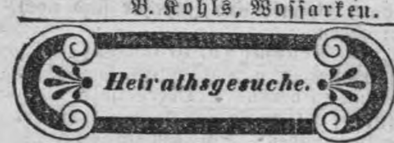
Steckbrief.

[3002] Gegen die unverehelichte Julianna Dombrowska, zuletzt in Strasburg aufhaltsam gewesen, soll eine ihr wegen Uebertretung seitens des hiesigen Amtsgerichts zuerkannte Strafe vollstreckt werden. Es wird ersucht, den Aufenthaltsort der v. Dombrowska zu den Akten I C. 67/93 anzuzeigen.

Briesen, den 29. Juli 1895.

Königliches Amtsgericht.

[3038] Zwei vorjährige, ein diesjähr. **Füllen u. Johanniroggen** z. Hälfte mit Vicia villosa hat zum Verkauf
B. Kohls, Wossarken.



[3032] Drei gebildete wirthschaftliche aber nicht sehr vermögende Mädchen möchten gern ihr eigen Heim gründen. Offerten erbitten unter 18 Goldfisch od. 20 Veilchen od. 26 Verständigkeit bis z. 10. d. M. hauptpostl. Graudenz einzus.

Heiraths-Gesuch.

Ein jg. Mann, 28 J. alt, (Bäcker), Besitzer ein. gangb. Bäckereigrundstücks in ein. Stadt Wpr., sucht die Bekanntschaft einer jung. Dame behufs Heirath. Damen, w. sich für ein solches Geschäft interessiren, belieb. ihre Adresse, wenn mögl. m. Photogr., unt. Chiffre 2927 a. d. Exped. d. Gesell. einzusenden. Etwas Vermög. erwünscht jed. nicht Bedingung.

Königlicher Beamter

31 J. alt, ev., 2000 Mk. Einkommen, beabsichtigt sich zu verheirath. Damen vom Lande, bis 25 Jahre alt, mit etwas Vermögen, welche gesonnen sind, sich zu verheirath., belieben ihre Adresse und Photographie bis zum 10. d. Mts. unter Nr. 2553 an die Expedition des Geselligen einzusenden.



[984] Eine **zweifellos sichere Gutshypothek** über

18600 Mk.

à 5% den Guts-Tax-Werth noch mit ca. 104000 Mk. freilassend, soll baldigst zedirt werden. Offerten sub **J. V. 5165** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.,** erbeten.

27—30000 Mark

zur ersten Stelle ges. Meld. briefl. unt. Nr. 2937 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

[2915] Suche auf Gastwirthschaft mit Land z. 1. Stelle succ. 6000 Mk. z. 4% G. Schöps, Gr. Baldram b. Marienwerder.

[2913] 300 Mk. für ein gangb. Geschäft auf 6 Mont. b. 6% Zins. auf Prm.-Wechs. ges. Off. u. **B. 22** Postamt Dirschau erb.

Auf ein Hausgrundstück in e. Prov.-Stadt im Reg.-Bez. Marienwerder im Werthe von 12000 Mk. werden

5000 Mk.

zur 1. Stelle gesucht. Gefl. Off. u. Nr. 2930 an die Exp. d. Geselligen erbeten.

Hypotheken-Darlehne

auf städtischen und ländlichen Grundbesitz offeriren wir **von 3½% bezw. 3¾% an bei höchster Beleihungsgrenze und prima Bedingungen.** IIstellige Darlehne zu höherem Zinsfuße nicht ausgeschlossen. Sprechzeit nur Vormittags. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizufügen.

Elbinger Hypotheken-Comptoir
Hypotheken-Bank-Geschäft,
Elbing, Hospitalstraße 3, part.
[2851] **Der Direktor.**
G. Wallenius.



Versteigerung.

Dienstag, den 6. d. Mts., Vorm von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters Herrn Rechtsanwalt Mehlhausen bei dem Gerbermeister Julius Stankewitz hierselbst, Lindenstr. Nr. 204:

ca. 70 Stck. fertige Geschirrleder,
ca. 60 „ „ Schwarzleder,
ca. 50 „ „ Fahlleder,
ca. 10 Bürden Sohlleder,
ca. 2 Ztr. Abfalleder,
ca. 250 Ztr. Ungarische Eichenrinde,
ca. 30 Ztr. Lohe,
ca. 40 Haut halbfert. Geschirrleder,
ca. 35 Haut Oberleder,
sowie eine vollständige Laden- u. Zurichterei-Einrichtung

meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. [2888]

Braunsberg,
den 2. August 1895.
Schmelzer,
Gerichtsvollzieher.

[3030] **Fortzugshalber Auktion.** (Schönsee, am Markt). Mittwoch, den 7. d. Mts., sollen **verschiedene Möbel** u. a. m., nebst **Klavier** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Meinen Geschützschuppen

212 Fuß lang, ca. 30 Fuß breit, welcher bisher von der Artillerie-Abtheilung benutzt wurde, beabsichtige ich unter recht günstigen Bedingungen

am 20. August d. Js.
Vormittags 11 Uhr

auf dem kleinen Artillerie-Exerzierplatze öffentlich meistbietend zu verkaufen. Der Geschützschuppen eignet sich vorzüglich zu Scheunen, wie auch zu allen anderen Zwecken. Die Uebergabe erfolgt am 1. Oktober d. Js.

[2073] M. Marcus, Marienwerder.



[2757] Bildschöner, englisch-arabischer

Vollblut-Fuchshengst

1,64 hoch, 5jähr., wegen bevorstehender Reise bis zum 8. August für 800 Mk. zu verkaufen.
W., Schneidemühl, Brauerstraße 1.

[2968] **4 Stück 2½jäh. ostpreußische Fohlen** stehen zum Verkauf bei
Waldemar Jenisch, Bromberg.

[2811] Dunkelbraune ostpr.

Stute

mit hervorragenden Gängen, 5 Jahre alt, 1½" groß, fehlerfrei,

brauner Halbblutwallach

fertig geritten, 10 Jahre alt, 3" groß, jedoch etwas lose, deshalb sehr billig, verkäuflich in Olschowken bei Garnsee.

[2898] Eine frischmilch. **Kuh, 1 Bullen, 2 fette Schweine** hat zum Verkauf
Krause, Michelau.

Verkäuflich sprungfähige Original-Holländ.

Bullen

schwere Amsterdamer Rasse, von imp Eltern, 12—15 Monate alt. [280
Dom. Prenzlawitz b. Gr. Leistenau.

Eine gute Milchkuh innerhalb 14 Tagen kalbend verkauft Rosenfeldt, Gruppe.

Vorstehhund

braun, 13 Mon. alt, 70 cm hoch, schön gebaut, mit guter Dressur, nicht abgeführt, sofort verkäuflich. Forsthaus Czersk.
[2857] Rögler, Kgl. Förster.

Diana

hochfeine, kurzh., braune Hühnerhündin, 3. Feld, verkauft billig
Hahlweg, Culm, Weichsel.
Näheres brieflich. [2751]



In Briesen Wpr. ist eine

große Bäckerei

sofort zu vermiethen, auch billig zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2774 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Sichere Brodstelle!

[2752] Beabsichtige meine seit 40 Jahren best. **Bäckerei** nebst schöner Wohnung, (Laden mit Schaufenster), v. 11. August oder später für längere Zeit zu vermiethen. Die Bäckerei ist neu erbaut.
Anna Gollowska, Wittwe,
Czersk Wpr.

Eine Bäckerei

in vollem Betrieb, ist umzugshalber vom 1. Oktober zu verkaufen oder zu verpachten. Marienburg, Fleischergasse Nr. 11. [2067]

[1653] **Meine Dampfbrauerei** Warnau will mit voll. Inv. an thatk. Fachmann f. 43000 Mk., bei ger. Anz., verkauf. od. verpacht. Letztjahr-Produkt. 4000 Hektol. Paul Werner, Zoppot.

[2917] D. Uebern. m. elterl. Gesch. b. ich genöthigt, die v. mir gepacht., nachweisl. rentable **Gastwirthsch.,** d. 5 J. innehabe, vorzeit. abzugeb. Eigenth. ist ber., tücht. Geschäftsm. a. vorl. 3 J. zu verp. Sch. Räum., Uebern. a. 1. Okt. cr., ev. a. etw. spät. Pacht 1000 M. p. a., 3000 M. erforderl. Gustav Lüdtke, Schneidemühl.

[2737] **Hotels, gr. u. kl. Gasthäuser sowie Grundstücke** verschiedener Größe zu verkaufen durch C. Sommer, Mareese bei Marienwerder. — Postmarke erbeten.

Krug-Verpachtung.

[2603] Die Krugwirthschaft in der Ansiedelung Lulkau, Kreis Thorn, in Westpreußen, mit mehreren Morgen Park und etwa 24 Morgen Land, darunter 2 Morgen Wiesen, soll auf sieben Jahre meistbietend verpachtet werden.

Bedingungen: Anwärter muß der Konfession der Ansiedler angehören. — Mindestpachtgebot 1200 Mark. — Nachzuweisendes Vermögen 8000 Mk., davon können in Wirthschafts- und Krug-Inventar 4000 Mark nachgewiesen werden.

Genauere Auskunft ertheilt die unterzeichnete Gutsverwaltung, bei der mit der Aufschrift „Angebot für Krugpacht" zu versehende, verschlossene Angebote bis zum 10. August einzureichen sind. Zuschlag erfolgt nach dem Ermessen des Präsidenten der Königl. Ansiedelungs-Kommission zu Posen.

Lulkau, den 29. Juli 1895.
Fiskalische Gutsverwaltung Lulkau
Roepke.

Hôtel I. Ranges

neu, massiv, komfortabel, Jahresumsatz 35000 Mk., ist für 36000 Mk. bei 6—8000 Mk. Anz. zu verk. Hyp. fest. Off. w. u. Nr. 3021 d. d. Exp. d. Ges. erbet.

[9882] **Ein Gasthaus** mit Tanzsaal ist sofort zu verkaufen durch
R. Brüschkowski in Mocker,
Bismarckstr. 2.

[2928] **Restauration** mit Saal, Miethsertrag 300 Mk., 2 Morg. g. Land, bei Thorn, ist Todesfalls billig zu verkaufen durch Schittenhelm, Thorn, Culmer Vorstadt Nr. 88. Retourmarke erbeten.

Sichere Brodstelle!

[2835] Am **Montag, den 5. d. Mts.,** wird an Gerichtsstelle das frühere **Hahn'sche Hotel** verkauft. Es enthält mehrere große Restaurations- und 18 Fremdenzimmer, sowie großen Hofraum nebst Stallungen. Ferner gehört hierzu ein dreietagiges Wohnhaus mit drei Läden, liegt in bester Lage Allensteins und hat eine Frontlänge von 45 Meter. Die Gesammt-Miethe beträgt 7300 Mark.

Geschäfts-Verpachtung.

Mein seit ca. 50 Jahren bestehendes

Getreide- u. Spiritusgeschäft

inkl. **Schank** aus dem Hause beabsichtige ich mit **Wohn- und Speicherräumen** unter günstigen Bedingungen von sofort zu verpachten.
[1356] J. Moses, Lautenburg Wpr.

Billiger Hausverkauf!

Zur Bäckerei auch Molkereianlage vorzüglich geeignet, ebenso f. Rentiers, ist ein großes, neues, massives **Wohnhaus** mit vielen Zimmern, durchweg gewölbten Kellern, mit ca. 2 Morgen Land, Garten- u. Wirthschaftsgebäuden in einem großen Kirchdorfe, sehr billig, andererer Unternehmungen wegen für 9000 Mk. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Restkaufgeld wird günstig belassen. Da noch keine Bäckerei vorh. aber Bedürfniß ist, würde dieselbe sich sehr rentiren. Großer Viehstand am Orte. Meld. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2912 d. die Exped. d. Gesell. erbeten.

E. Geschäftsgrundst. in g. L. a. Markt e. lebh. Kreisst. Ostpr., w. s. ca. 30 J. m. nachw. g. Erf. e. Mater.- u. Kolonialw.-Gesch. verb. m. Restaur. betr. wird, ist u. günst. Bedingungen bei kleiner Anzahlung von gleich zu verkaufen. Off. briefl. unter Nr. 2506 an die Exp. des Geselligen erbeten.

Ein Hotel nebst Kolonialwaaren-Geschäft

in einer Stadt der Prov. Posen ist Erbregulirungshalber billig zu verkaufen. Massive Gebäude, gutes Inventar und Mobiliar. Der Preis für Grundstück incl. vollständigem Inventar und Mobiliar beträgt 30000 Mk. Zur Uebernahme mit Waarenbestand gehören 12—15000 Mk. Umsatz 50000 Mk. Reingewinn 3000 Mk. Reflektanten wollen sich unter Nr. 2880 in der Expedition des Geselligen melden.

Ein flottes

Kolon.-, Material-, Schank- und Eisen-Geschäft

in Kreisstadt Westpr., am Markt, in bester Lage, jährlicher Umsatz 70- bis 80000 Mk., ist and. Untern. weg. sogl. z. verkaufen. Zur Uebern. s. 10- bis 12000 Mk. erforderlich. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2775 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[2754] **Mein Kolonialwaaren-, Delikatessen-, Destillations- und Restaurations-Geschäft,** verbunden mit Gasthof und großer Ausspannung, bin ich Willens, bei einer Anzahlung von Mk. 27000—30000 zu verkaufen. Näheres durch mich selbst.
Paul Senff, Zoppot,
Pommersche Str. 2.

D. Geschäftsh. **A. Behrendt, Köslin,** worin **31 Jahre** ein **Manufakturw.-Geschäft** betrieb. u. in vollst. Blüthe steht, ist mit od. ohne Lager sehr vortheilhaft zu verkauf. [839]

Gute Brodstelle!

[2921] Wegen vorgerückten Alters bin ich Willens, meine Wohnung nebst Zubehör u. dreistöckigem Speicher, worin seit ca. 40 Jahren ein Getreidegeschäft mit Erfolg betrieben wird, vom 1. Oktober d. Js. zu verpachten. Gefl. Off. bitte zu richten an M. A. Koppel, Bischofswerder Wpr.

Sichere Existenz!

[2828] Mein in bester Geschäftslage am Markt gelegenes

Manufaktur-, Konfektions- und Modewaaren-Geschäft

welches nachweislich mit bestem Erfolge seit 15 Jahren betreibe, ist sammt Haus nebst Speicher sofort oder später zu verkaufen. **Das Haus eignet sich seiner vorzüglichen Lage wegen nicht nur zum Manufakturwaaren-Geschäft allein, sodern auch gleichzeitig zu jedem anderen (-Getreide 2c.)**
Jacob Wolff, Nordenburg Opr.

Ein gut eingeführtes **Kolonial- u. Delikateß-Waaren-Geschäft,** verb. mit **Destillation und Restaurant,** in einer größeren Stadt Westpstreußens, ist zu verpachten. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 2024 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Geschäfts-Verkauf.

[1848] Ein feines **Putz- u. Tapisseriegeschäft** in einer Provinzialstadt von über 20000 Einw., i. d. Prov. Posen w wegen Krankh. d. Inhaberin im Ganz. oder getheilt sofort zu verkauf. gesucht. Offerten briefl. unter Nr. 1848 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Günstiger Kauf!

In einer blühenden Garnisonstadt Masurens ist ein alt eingeführtes, gut gehendes

Eisen-, Materialwaaren- und Schankgeschäft

sehr geräumig gebaut, mit großer **Auffahrt** mit 18000 Mark Anzahlung auf Grundstück und Lager käuflich zu haben. Jahresumsatz ca. 100000 Mk. Off. w. u. Nr. 2813 d. d. Exp. d. Gesell. erbet.

[2353] Das elokationsberechtigte

Hausgrundstück

Graudenzerstr. Nr. 3 zu **Culm** mi zweistöckigem Wohnhause, Hinterhause Stallgebäude und zwei Hintergärten, in bester Geschäftslage, ist sofort freihändig zu verkaufen.

In einer bedeutenden Kreisstadt Pommerns ist ein

Grundstück

mit Kolonial-, Delikateßwaaren-, Stabeisen- u. Baumaterialien-Geschäft nebst Weinstube, zu verkaufen. Umsatz Rmk. 140000, Anzahlung Rmk. 18000. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2294 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Die in e. Kreisst. Ostpr. geleg. große

Schinkenräucherei

seit 15 Jah. in reg. Betrieb mit fester Engr.- u. Det.-Kundsch. in gz. Deutschl., 3 Räucherk., Pökelkeller, ist unt. günst. Bed. z. verp. od. zu verk. Reflekt. mit 5—6000 Mk. Betriebs-Kapit. mög. sich meld. u. Nr. 1927 an die Exp. d. Gesell.

Gute Brodstelle!

Eine **Werkstätte** mit angrenzender **Wohnung,** in welcher seit 25 Jahren die **Kupferschmiederei** in einem recht guten Gange betrieben worden ist, steht bereits umzugshalber von sofort billig zu verpachten. Reflektanten wollen sich gefälligst bei mir in Culm a/W. melden.
Otto Kowalewski,
[1836] Fleischermeister.

2980] **Ein Grundstück**

in **Michlau** bei Strasburg, 6 Morgen Garten, 1 Haus mit 4 Stuben, will ich verkaufen. Näheres bei Julian Dombrowski daselbst. [2980]

[2859] **Guts-Verpachtung** oder Verkauf, krankheitshalb., Lage 3 Kilom. v. Marienburg, Mittelboden, 160 Hektar, Milchverkauf nach der Stadt, Korbweid.-Anlage. Off. an Gleuwitz, Gutsbes., Willenberg bei Marienburg Wpr.

Ziegelei-Gut

ca. 2½ Hufen mit werthvoll. Thonlager, zu Dachpfannen, Drainröhren u. glasirter Waare, wegen Verzug des Besitzers billig zu verkaufen bei fester Hypothek mit 12000 Mk. Anzahlung. Briefe zu adr. W. H., Dombrowken, Bezirk Gumbinnen. [3014]

[2978] Krankheitshalber bin ich Willens, mein in bestem baulichen Zustande befindliches

Grundstück

zweistöckiges, massives Wohnhaus, mit massivem Stall und Speicher, mit geräumigen massiv. Kellereien und daran stoßender Bäckerei, ferner 36 Morgen Land, wovon 20 Morgen guter Acker und 16 Morgen Wiesen sind, freihändig unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

In diesem Grundstück habe ich 18 Jahre ein sehr gut gehendes Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft, mit Bäckerei verbunden, betrieben.

Zur Uebernahme würden 25- bis 30000 Mark erforderlich sein.
Gustav Ladzig, Oliva
bei Danzig.

Zu näherer Auskunft ist auch die Firma Eduard Lepp in Danzig bereit.

Rittergut

728 Mrg., durchweg Weizenboden, dicht an Stadt und Bahn, schöne mass. Gebäude, großartiges Inventar ist für 140000 Mk. bei 30000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Hypoth. fest. Gefl. Off. w. u. Nr. 3020 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein Grundstück

mit schönem Park und Garten, 1,45 ha groß, in Oliva bei Danzig, in schönster Lage und in unmittelbarer Nähe des Waldes gelegen, mit geräumigem Wohnhaus und Stallungen, ist billig zu verkaufen. Das Grundstück würde sich auch vorzüglich zu Restaurationszwecken oder auch zur Anlage eines Sanatoriums eignen. Näheres bei Architekt Günther, Oliva bei Danzig. [2889]

Zu verpachten

3 kleine **Wirthschaften** à 100 Morg., mit neuen Gebäuden, unt. günstigen Bedingungen; zur Uebernahme sind je Mk. 600 erforderlich. Nähere Auskunft ertheilt Louis Kronheim in Samotschin. [1452]

Ein Rentengut 20 Morgen groß, ½ Meile von Bromberg, Wohnhaus u. Scheune mass., ist m. lebend. u. todt. Inv. u. vollständ. Ernte sofort krankheitshalber billig zu verkaufen. Anzahlung 2—3000 Mark. Näheres briefl. unter Nr. 2624 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein Grundstück

von cá. 280 Mrg. kleefäh. Roggen- und Weizenbod., incl. Wald u. Wiesen, gut. Gebäud., gut. leb. u. tot. Inv., ca. 130 Obstbäume, nahe an Kirche, Schule und Chaussee, 7 km von Stadt und Bahn, voller Ernte, mit 10200 Mk. Landschaft ist umständehalber für 22000 Mk. bei Anzahl. v. 7—8000 Mk. gleich zu verk.
Ch. Schmidt,
[2150] Gniadken bei Neidenburg.

Rentengüter.

[2645] Es sind noch zwei Parzellen mit voller Ernte und Gebäuden zu vergeben, da die jetzigen Käufer falsche Angaben in Betreff ihres Vermögens gemacht haben.

1. 20,00,00 ha Acker, 8,00,00 ha Wiese, eigenes Baarvermögen 3000 Mk. nothwendig.
2. 12,00,00 ha Acker, 3,00,00 ha Wiese, eigenes Baarvermögen 1500 Mk. nothwendig.

Die Parzellen sind ganz besäet. Die Winterung ist eingefahren. Meldungen täglich in Wiersbau bei Usdau, Bhf. Gr. Koschlau, d. M.-M.-E.

Billiger Kauf!

[2929] Ein **Gut,** ca. 500 Morg. inkl. 40 Mrg. Wiesen, 1 Meile Chaussee von Kreisstadt u. Bahn. Schöner Acker, mass. Gebd., schönes Wohnhaus, sehr gut. Inv., volle Ernte. Gebw. 59830 Mk., Invt. u. Einschnittw. 73000 Mk. = Summa 132830 Mk., Preis 96000 Mk., also Acker mehr als umsonst.
Georg Meyer, Thorn, Culmerstr. 11, I.

Gute Brodstellen!

Parzellirung

[5429] Von meinem Rittergute **Friedeck,** 2400 Morgen groß, Kreis Strasburg Westpr., 1½ Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseen nach Thorn, Briesen, Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten, sind noch 600 Morgen, **nur Weizenboden,** zu verkaufen. Die Parzellen werden in **Rentengüter** oder freihändig in Größe von 20 bis 300 Morgen aufgetheilt und sofort **vermessen** übergeben. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart. Die einzelnen Parzellen werden mit **voller Ernte übergeben** und zwar Hälfte Winterung und Hälfte Sommerung und Kartoffeln. Jede Parzelle hat Wiesen. Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei, das Tausend I. Klasse mit 22 Mark, ebenso Holz von dem Waldbestande daselbst zu mäßigen Preisen abgegeben. Steine kostenlos, ebenso Anfuhr des Baumaterials. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen sind vorhanden. Die Eisenbahn von Schönsee über Friedeck nach Strasburg ist projektirt. **Zum Verkauf kommen zwei Wohngebäude mit je 50 Morg. oder mehr, eine Parzelle von 300 Morgen, feinster Boden, mit völlig neuen Gebäuden,** ferner **Ziegelei mit Doppelofen,** starker Absatz mit 70 Morgen. Verkauf findet **täglich,** auch Sonntags, auf dem Gutshofe statt. Käufer erhalten während der ersten Zeit freie Wohnung.

J. Moses,
Dom. Friedeck bei Wrotzk Wpr.,
Bahnstat. Briesen od. Strasburg Wpr.

[3018] E. kl. Wassermühle i. d. Stadt ist d. Kauf od. Heir. m. Verm. v. 8 bis 10000 Mk. sof. zu erwerb. Off. u. Nr. 3018 an die Exped. des Gesell. erbeten.

Eine Badeanstalt

gut erh., u. günst. Beding. zu verkaufen. A. Jamma, Thorn, Grützmühlenteich.

E. vorz. Lage i. d. St., z. Erricht. e. Sägewerks m. Wasserbet. i. holzr. Geg. sof. b. z. verk. o. m. 6—8000 M. z. beth. Off. u. 3019 a. d. Exp. d. Gesell. erbet.

Für Aerzte.

Für meine bestrenommirte Heilanstalt verbunden mit angenehmer Stadt- und Badepraxis suche ich einen vermögenden Kollegen als Theilnehmer eventl. Käufer. Ausführliche Offerten mit Angabe des disponiblen Kapitals werden unter Zusicherung strengster Diskretion brieflich mit Aufschrift Nr. 2951 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[874] Ein bemittelter, kautionsfähiger

Milchpächter

für Umgegend von Berent, in der Stadt Berent stationirt, zum 1. Oktober d. J. gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
Kautz, Gr. Klinsch Wpr.

Molkereipächter

für Rittergutsmolkerei zum 1. Oktober d. Js. gesucht. Täglich ca. 700 Liter Milch. Anfragen unter M. L. postlag. Langgoslin, Prov. Posen. [2953]

[3016] Suche zu pachten

Gasthof o. kl. länd. Grundstück

Genaue Off. u. S. postl. Parchanie.

Flottgehendes

Destillations-Geschäft

zu pachten oder kaufen gesucht. Offerten an Herrn Louis Lewin, Thorn, erbeten. [2768]

Suche kleineres selbstständiges

Gut

Größe 300—400 Mrg. gut. warmen kleefähigen Boden bei Anz. 20—25000 Mk. zu kaufen. Gefl. genaue Off. üb. Lage, Bodenverhältnisse, Hypotheken, Inventar u. Forderung unt. Nr. 2926 zur Weiterbeförderung durch die Exped. d. Gesell.

Ein gutes Restaurant

oder leere Räume dazu passend von sogleich zu pachten gesucht. [3024]
Schultz, Gnesen, Friedrichstr. 14 I.

Ein junger Kaufmann

Materialist, mit entsprechendem Vermögen, wünscht in ein kleines Kolonial-, Delikateß- oder Zigarren-Geschäft einzutreten gegen Kaution, daß er geneigt wäre, später zu übernehmen. Gefl. Off. unt. Nr. 1895 postl. Bromberg I erbet.

[2856] Um den Wünschen unserer Freunde nachzukommen, unterhalten wir in

Graudenz, Oberthornerstraße 1

ein

Lager von Wein-, Bier-, Selter- und Liqueur-Flaschen

u. haben den Verkauf zu Engros-Preisen unserem dortigen Vertreter

Herrn Paul Lotzin, Herrenstraße 2

übergeben.

Glashütten-Aktien-Gesellschaft Usch.

Das echte Butzke'sche

Gasglühlicht

empfehlen wir als gutes solides Licht, für dessen reichliche Leuchtkraft, von anderen Fabrikaten unerreichte Brenndauer und sparsamen Gasverbrauch wir volle Garantie übernehmen.

Unser Gasglühlicht ist **nicht** nach Auer'schen Patenten hergestellt, **weil nach den Auer'schen Patenten ein nur annähernd brauchbares Glühlicht überhaupt nicht hergestellt werden kann.**

Gegentheilige Behauptungen, Drohungen u. Warnungen vor Nachahmungen zielen nur darauf ab, die öffentliche Meinung zu verwirren und die eigene Sache über Wasser zu halten.

Musterstrümpfe und günstige Offerte an Wiederverkäufer gratis und franco.

Aktiengesellschaft Butzke

Abtheilung für Gasglühlicht [2906]

Ritterstrasse 12. **BERLIN S.** Ritterstrasse 12.

Orchestrion

selbstspiel., mit 246 Flöten, 28 Blechinstr., gr. u. kl. Trommel, Becken, Triangel, 11 Walzen für Konzert- und Tanzmusik, 60 Stück Ouvert., Märsche und Tänze spielend, ist weg. Vergrößerg. des Lokals preiswerth zu verkaufen. [2907]

Wronski, Schützenhaus „Westend"

Prinzenthal, Bromberg.

Jagd.

[2949] In Rudamühl bei Tuchel ist die Jagd von ca. 410 Morgen zu verpachten. Selbige grenzt unmittelbar an die Königliche Forst und ist namentlich die **Reh- und Entenjagd sehr ertragreich.** Wohnung kann auf Wunsch eingeräumt werden. Rudamühl liegt hart an der Chaussee, ca. 4 Kilometer von Tuchel. Täglich 4 Mal Bahnverbindung mit Laskowitz und Konitz. Anfragen zu richten an

Philipp Fabian, Tuchel.

10—12 Kipplowrys

eiserne, gebrauchte, aber noch gut erhaltene, werden **billig zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preisangabe an Eduard Franke, Praust, erb. [2984]

Agenten und Platzvertreter

welche auch Privatpersonen besuchen, **bei hoher Provision** sofort und überall

[2905] **gesucht.**

Wache & Heinrich

Holzrouleaux- und Jalousien-Fabrik

Friedland, Reg.-Bez. Breslau.

Für Zahnleidende!

[2831] **Bis Ende August bin ich verreist**

G. Wilhelmi,

Marienwerder, Poststraße.

Habe billig abzugeben mehrere Waggons besäumte 3/4„ **Schaalbretter,** ein Waggon 4/4" besäumte, 8—10 Waggon 3/4" **Stammbretter,** gute Waare.

Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 2622 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[2988] Ein fast neues **Koupee** spurig zu verk. Danzig, Vorstädtgraben 59.

Linoleum! **Delmenhorster und Rixdorfer Linoleum** empfiehlt die Tapeten- und Farbenhandlung von **E. Dessonneck.**

Engl. Porter-Bier

von Barclay Perkins & Co.

Double brown stout

in vorzüglicher, flaschenreifer Qualität, empfehlen [1277]

Lindner & Comp. Nachfl.

[2916] **Ein Klavier**

(Polisander-Flügel) vorzügl. im Ton, steht billig zum Verkauf bei H. Dargel, Dirschau, Markt 13.

Sambor-Roggen

seit einigen 30 Jahren bewährt durch seine **Winterfestigkeit** und hohen Ertrag bei langem Stroh, züchtet und verkauft [2991] **zur Saat**

Albrecht, Suzemin

bei Pr. Stargard,

Ferner verkäuflich: **Schlanstedter Roggen, Epp-Weizen, Square head-Weizen** in schöner Qualität.

Proben und Preis auf Wunsch.

Prima fertige

Treibriemen

sowie

Treibriemenleder

offeriren **billigst** [2985]

Kuntze & Kittler,

Thorn.

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

hält alle **landwirthschaftlichen** und **technischen Bedarfsartikel** in bester Qualität stets auf Lager.

Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.

Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.

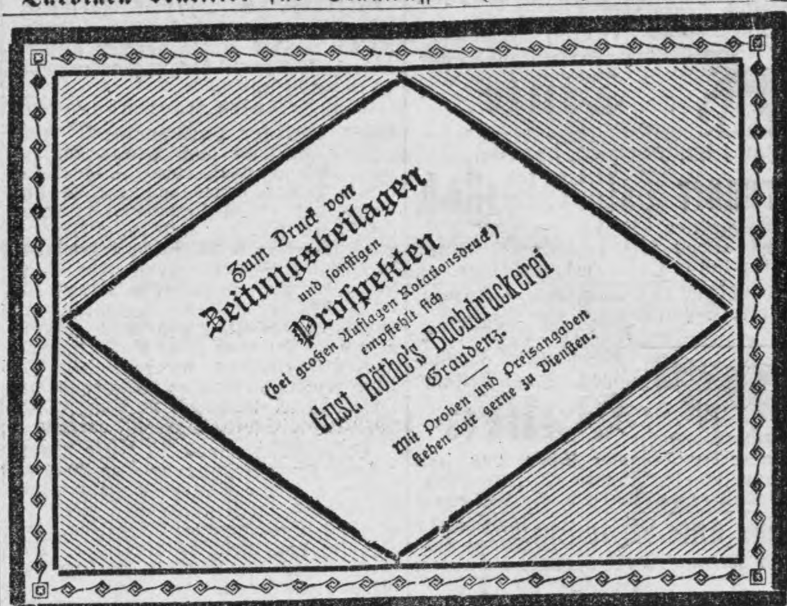
I. **in Königsberg i/Pr,** Unterhaberberg 28—30

empfiehlt sich zur

Ausführung complett. Mahl- u. Schneidemühlen-Anlagen, sowie zur Lieferung von Müllerei-Maschinen aller Art, Sägegattern u. s. w.

Lokomobilen, Eincylinder- und Compound-Maschinen, Dampf Kessel aller Art.

Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661).



[2891] Gebe halbfetten

Tilsiter Käse

feinste Handwaare, à Pfd. 35 Pf., ab; größere Posten sowie 1 Rolle à Pfd. 30 Pf., auch versende Postkolli; sowie **vollfett Limburger** □ u. **Romadour,** p. Pfd. 50 Pf.

Müller, Molkerei Kl. Baumgarth bei Nikolaiken Wpr.

Zentralfeuer-Gewehr

Kal. 16, für 70 mm lange Hülsen, außerordentlich scharf schießend, Hufnageldamast, Hebel zwischen den Hähnen, tadellos erhalten, für 75 Mk. verkäuflich. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2867 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Stoppelrübensamen

orig. Nürnberger, beste Sorte, lange u. runde, ½ **Ko. 70 Pf., 5 Ko. Mk. 6,00, Senf, Johannisroggen** mit **vicia, Thymothee, Klee- und Grassaaten** empfiehlt

[2455] **Carl Mallon, Thorn.**

Pa. Futterheu

liefert äußerst preiswerth franko jeder Bahnstation

A. Eggert Magdeburg,

[2787] Alte Neustadt.

[1928] **Ein Instrument**

Tafelformat, steht umzugsh. preisw. z. Verkauf b. Jüterbock, Rehden.

[2994] Dom. Wapno b. Strasburg Wp. hat 500 Zentner

Früh-Kartoffeln

Rosen und Maiblume, sehr mehlreich, abzugeben.

Senf

zur Saat offerirt billigst

E. Zollenkopf

[1874] **Dt. Eylau.**

[2911] Gebrauchte, vollständig durchreparirte betriebsfähige

Dampfdreschgarnitur.

1. 8pfd. Lokomobile von Clayton & Shallter, aus 1880, mit neuer Feuerbuchse,
   60" Dreschkasten von Marshall, Sons & Co., für 4500 Mark,
2. 8pfd. Lokomobile von Robay & Co., aus 1881, mit neuer Feuerbuchse,
   60" Dreschkasten von Marshall, Sons & Co., für 4000 Mark,
3. 9pfd. Lokomobile von Hornsby & Sons, aus 1882, mit neuer Feuerbuchse,
   60" Dreschkasten von Marshall, Sons & Co., für 4000 Mark,

inkl. Strohelevatoren, offerirt auch gegen Ratenzahlungen

H. J. Steffin, Inowrazlaw,

Maschinenfabrik.

Welches ist unter allen **Putzmitteln** das reellste, reinlichste u. unschädlichste?

Das ff. weiße **Kaiserputzpulver** v. **R. Schmidt Ww.,** Inh. **M. Bichtemann Nachf., Magdeburg.** [2977]

Vorräthig in allen Drogen-Handl.

Sommeräpfel

ca. 30 Scheffel billig abzugeben.

[2047] Stremlow, Lonkorsz.

Vicia villosa

Vicia villosa

mit Johannisroggen

Johannisroggen

Senf

Oelrettig

Buchweizen

Inkarnatklee

Bokharaklee

sowie sämmtliche übrigen Klee- und Grassaaten

offerirt [2970]

Rudolph Zawadzki

Bromberg.

Zum Crêmestärken

ist u. bleibt das einfachste, schönste und praktischste die pulv. **Crêmestärke** Pack. 20 Pfg. v. **R. Schmidt Ww.,** Inh. **M. Bichtemann Nachf., Magdeburg.** [2974]

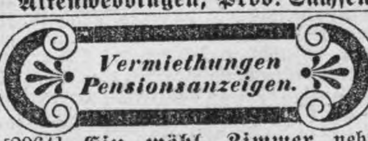
Vorräthig in allen Drog.-Handl.

Zwiebeln

in Waggonladungen, Lieferung Monat September franco jeder Bahnstation offerire billigst

[2989] **G. H. Schmidt**

Altenweddingen, Prov. Sachsen.



[2964] **Ein möbl. Zimmer** nebst Kabinet von sofort in einem ruhigen Hause gesucht.

Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2964 an die Expedition d. Gesell. erb.

Für einen Quartaner der Realschule wird zu Oktober, event. früher, zuverlässige **Pension** gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 2330 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Wohnung zu vermieth. Lindenstraße 13.

Wohnung v. 2 resp. 3 Zimm. u. Küche [2908] Grüner Weg 6.

[2900] **Wohnung** von 2 Stuben und Küche zu vermiethen.

Ad. Peters, Kasernenstr. 12a.

Eine Wohnung

von 6 Zimmern nebst Zubehör von sof. zu vermiethen u. 1. Oktbr. zu beziehen.

Eine möbl. Wohnung

von sofort zu vermiethen und zu beziehen Oberthornerstraße 1. Zu erfragen Alte Marktstraße 1, bei A. Meißner, im Laden. [2957]

Wohnungen

von 1, 2 u. 3 Zimmern mit dem nöthigen Zubehör, hat zu vermiethen Franz Kawski jun., Festungsstraße 1a, neben Tivoli. Ebendaselbst sind **Pferdeställe** für 3 Pferde u. **Wagenremisen** vorhanden. [2936]

[3039] Eine frdl. Woh. v. 2 Zim. nebst ist umst. v. 1. Oktbr. ab a. 6 Mon. bill. z. verm. Getreidemarkt 30. 3 Tr. r.

[2329] Weggzugshalber eine

Wohnung

4 Zimmer, Küche, Wasserleitung und Zubehör, 1. Oktober zu vermiethen

Unterthornerstr. 32, II.

[2963] In meinem neu erbauten Hause sind noch **2 Wohnungen** v. je 3 Stuben, Küche, Keller u. sämmtl. Zub., sowie ein Laden z. j. Gesch. pass., n. angrenz. Wohn. z. verm. A. Ritsch, Unterthornerstr. 24.

[6947] **Altemarktstraße 2, 1 Tr.**

Wohnung

von 3 Zim. nebst Zubehör an kl. Fam. zu verm. L. Wolffsohn.

[2931] **Wohnungen**

von 3 Zimmer und Zubehör sind noch zu haben.

H. Reddmann, Festungsstr. 24.

[2966] Woh. v. 5 Z., G.-A., sow. a. kl. Wohn. zu verm. Oberbergstr. 21.

[2771] **Stube** an eine Dame v. 1. Oktbr. zu vermiethen. Schuhmacherstr. 13.

Ein Laden

in meinem Hause, Marienwerderstr. 53, beste Geschäftslage ist sofort zu vermiethen. [2736] Josef Fabian.

Großes Ladenlokal

und Wohnung sofort zu vermiethen. Bester Lage Graudenz. Zu erfr. bei

[874] D. Schendel, Altestraße 1.

[2961] **1 Laden**

mit auch ohne **Wohnung,** zu einem Zigarren- od. Uhrengeschäft sehr geeignet, zu vermiethen. Marienwerderstr. 22.

[2854] Möbl. Zim. u. Kabinet sof. zu vermiethen. Getreidemarkt 19, II.

[2965] Möbl. Wohn. mit Burschengel. zu vermiethen. Kasernenstr. 24.

[2606] Eine Familie wird im Forsthause **Jaeschkenthal** bei Danzig (mit Pension) in

Sommerwohnung

von sogleich aufgenommen.

Hencker, Stadtförster.

Danzig.

[2989] **Der Laden Danzig** Langebrücke 7, zwisch. Brodbänken u. Frauenthor ist v. Oktbr. od. sogl. zu vermieth. Näh. daselbst. Ein elegantes **Repositorium** zu verkaufen.

Schönsee.

[2945] Ein **Laden** mit angrenzender **Wohnung,** zu jedem Geschäft geeignet, am **Markt,** ist vom 1. Oktober zu vermiethen bei

J. Ascher, Schönsee Wpr.

Oliva.

[1688] In meinem neugeb. Hause sind z. 1. Oktbr. gesunde u. trck. Wohnungen z. haben, je 3 Zimm., Balk., Küche m. Wasserltg., Keller, Bodenk., Waschküche, Trckb., auf Wunsch a. gr. Wohn. Näh. zu erfr. Kirchenstr. 2, eine Treppe.

Bergmann, Oliva.

Dt. Krone.

[1621] **Ein Geschäftslokal**

passend z. e. **Schuhw.- oder Barbiergeschäft,** sof. zu vermiethen, beide nicht genügend vertreten.

A. Müller's Ww., Dt. Krone.

Bromberg.

Ein Laden

worin seit Jahren ein flottes

Barbier-Geschäft

betrieben wird ist Umstände halber anderweitig zu vermiethen. Zu erfr.

[830] Schlieps Hotel.

Läden, worin seit Jahren ein Uhrmacher u. Weingeschäft mit Erfolg betrieben w., sind nebst ang. Wohnung s. z. v. **Bromberg,** Bahnhofstr. 14.

Im Kaufhaus Hohenzollern

sind noch zu vermiethen:

ein Laden

für 1000 Mark,

zwei Wohnungen

5 Zimmer, Badezimmer, Wasser-Kloset u. s. w. für 1030 Mk. und 930 Mk.

Max Rosenthal, Spediteur, Bromberg.

In **Bromberg,** Friedrichsplatz 8 I, Eckhaus, ist eine

Wohnung

von **7 Zimmern** und sämmtlichen Zubehör (Wasserleitung) per 1. Oktober zu vermiethen. **Carl Pauls.**

Damen finden freundl. Aufnahme bei Hebeamme Kurdelska, Bromberg, Louisenstr. 16.

Damen finden unt. strengst. Diskretion liebev. Aufnahme b. Fr. Hebeamme Daus, Bromberg, Wilhelmst. 50

Dam. mög. s. vertrauensv. wend. a. Fr. **Meilicke,** Heb., pr. Vertr. d. Naturhlk. Sprz. 3—6. **Berlin,** Wilhelmstr. 122 a, II.

Damen find. z. Niederk. liebev. Aufn. Streng. Discret., solid. Bed. Bäd. i. Hause. Wwe. Miersch, Stadthebamme, Berlin, Oranienst. 119. [2481

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 181.

Graudenz, Sonntag] [4. August 1895.

Der Tag von Weißenburg — 4. August 1870.

Der Vorstoß, welchen die Franzosen am 2. August gegen Saarbrücken gemacht hatten, veranlaßte den König Wilhelm, ein allgemeines Vorgehen der deutschen Armeen zu befehlen. Durch den berühmten Rekognoszirungsritt des Hauptmanns im badischen Generalstab, Grafen von Zeppelin, war man im Hauptquartier von der Stellung des Feindes genau unterrichtet, und es wurde beschlossen, daß Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preußen mit der 3. Armee (5. und 11. preußisches und 2. bayerisches Armeekorps) sich der französischen Festung Weißenburg nähern sollte, um dort die Grenze zu überschreiten. Die 3. Armee sollte den Feind aus dem Elsaß verdrängen, um den linken Flügel der vormarschirenden Armeen zu entlasten. Die 3. Armee mußte daher zuerst zum Angriff übergehen.

Dieser Angriff kam den Franzosen vollständig überraschend. Ueberall hätten sie ihn erwartet, nur nicht an jener Stelle. Schon seit dem 16. Juli hatte zwar der damalige Unterpräfekt von Weißenburg, Hepp, der letzte, der dort unter französischer Herrschaft als „Landrath" seines Amtes waltete, deutsche Rekognoszirungen an der Grenze bemerkt und seine Beobachtungen telegraphisch und brieflich nach Paris gemeldet. Dort wurde aber sein Eifer übel vermerkt, seine Nachrichten stimmten mit den in Regierungskreisen herrschenden Anschauungen garnicht überein, und am 21. Juli bekam Monsieur Hepp schon eine gewaltige „amtliche Nase".

Herr Hepp beruhigte sich jedoch nicht, sondern forderte entschieden, daß ein Generalstabsoffizier nach Weißenburg geschickt werde, um sich von der Richtigkeit seiner Mittheilungen zu überzeugen.



General Abel Douay, Kommandant der 2. Division des 1. Korps der Rheinarmee, kam mit dem Unterintendanten seiner Division, Greil, am 3. August endlich in Weißenburg an. Es war gegen halb 7 Uhr Abends. Die Familie Hepp saß bei Tische. Der General ließ sagen, der Unterpräfekt möchte so gut sein und sich herunterbemühen. Douay saß im Wagen und entschuldigte sich höflich, daß er nicht hinaufgekommen sei. Er fühle sich von der Tagesfahrt zu müde und wisse noch gar nicht, ob seine Kräfte ausreichten, um den Feldzug durchzumachen. Dann fragte er mit wohlwollender Gönnermiene, was es Neues gäbe. Er habe gehört, daß Hepp an die Nähe eines an Zahl starken Feindes glaube, doch möge er sich beruhigen, die 2. Division komme eben angerückt und entwickele sich zum Schutz der Grenze. Der General erklärte, daß er zur Beschwichtigung aller Besorgnisse ein Bataillon des 74. Linienregiments in Weißenburg lassen wolle und bat den Unterpräfekten, dem Intendanten Greil beizustehen, um binnen 48 Stunden die nöthigen Lebensmittel und Fourage für das 1. Armeekorps zu beschaffen. Der Intendant blieb in der Unterpräfektur, General Douay wollte gleich auf den Geißberg fahren, wo seine Division biwakiren sollte. Herr Hepp ließ ihm aber keine Ruhe, sondern erklärte ihm mit überzeugender Kraft, daß über 80000 Mann kaum 24 Wegstunden weit von der Grenze ständen. Der General schüttelte den Kopf, er wollte es nicht glauben. Aber der Unterpräfekt redete ihm so dringlich zu, daß er seine Mattigkeit überwand und in's Zimmer hinaufstieg, wo die Herren zusammen Kaffee tranken und zum Fenster hinaussahen. Da bemerkte der General richtig eine Batterie, die von der bayerischen Artillerie bei dem Dorfe Schweigen, 1½ Kilometer weit von Weißenburg aufgestellt war. Das war ihm etwas ganz Neues! Er staunte auch über die schönen Karten der Umgegend, die der Unterpräfekt ihm vorlegte. Dergleichen hatte er noch nicht gesehen. Schließlich kam er doch auf die Vermuthung, daß es an der Grenze nicht ganz geheuer sei.

Und es war auch nicht geheuer! Schon am nächsten Morgen, 4. August, rückten die Bayern (Avantgarde-Division v. Bothmer) auf Weißenburg vor. General Abel Douay mußte nun wohl oder übel an den Ernst der Lage glauben.

Um 8½ Uhr früh ertönten die ersten Schüsse aus bayerischen Geschützen und bald entbrannte der Kampf vor den sturmfreien Mauern, nachdem die bis dahin so gefürchteten „Weißenburger Linien", eine, wie sich herausstellte, für die damalige Kriegführung und Bewaffnung fast lächerliche Art der Befestigung, gänzlich von den Angreifern ignorirt worden waren.

Doch wenn auch einzelne Abtheilungen der Bayern unter schweren Verlusten bis nahe an die Mauern herandrangen, die Stadt konnte nicht genommen werden. Stundenlang hielten die Bayern aus, bis das auf den Kanonendonner heraneilende 5. Armeekorps unter General v. Kirchbach links neben ihnen in den Kampf eingriff.

Aus seinen Erinnerungen theilt uns ein alter 58er Folgendes mit:

Mein Regiment, das 3. Posensche Inf.-Regt. Nr. 58, war von seinen Garnisonen Glogau und Frankfurt bis nach Landau in der Pfalz mit der Eisenbahn gefahren als „Eilgut nach Paris", wie lustige Kameraden mit Kreide auf die Coupeethüren geschrieben hatten. In Landau wurden die Bataillone „ausgeschifft" und traten den Marsch durch die Rheinpfalz nach der französischen Grenze an.

In der Nacht vom 3. zum 4. August lagen wir (das erste Bataillon) unweit Annweiler, westlich von Landau, im Biwak. Es war eine köstliche, wenn auch etwas schwüle Sommernacht. Gegen 1 Uhr des Morgens wurden wir allarmirt, mußten abkochen und nach mehreren Stunden ging es los, in den schönen Morgen hinein. Nach längerem Marsche hörten wir von weitem schon Artilleriefeuer (es waren, wie sich nachher herausstellte, die Bayern, die bereits das Gefecht eröffnet hatten). Bald kamen wir an einen nicht allzubreiten und auch nicht allzutiefen Fluß, die Lauter, den Grenzfluß zwischen Deutschland und Frankreich. Wir durchwateten ihn und kletterten das etwas abschüssige jenseitige Ufer empor. Ein lautes dreimaliges Hurrah, wir befanden uns auf französischem Boden.

Auf einer sehr guten Chaussee, wie alle Chausseen in Frankreich mit Pappeln besetzt, nähern wir uns Weißenburg immer mehr. Wir sehen es links vor uns liegen; rechts ein Vorort, das außerhalb der Festungsmauern liegende Dorf Altenstadt, das bald ein fliegendes Feldlazareth aufnehmen sollte.

Plötzlich erhalten wir auf der linken Flanke starkes Sektionsfeuer. Es wird „Halt!" geblasen. Das Bataillon steht. Uns jungen Soldaten klopft gewaltig das Herz, es wird Ernst, die Gewehrkugeln sausen, pfeifen und zischen uns um die Ohren, aber die Franzosen schießen alle zu hoch, getroffen ist bis jetzt keiner. Keiner aber auch weiß, woher das Feuer kommt. Vom Feinde ist nichts zu sehen, man deckt sich, so gut man kann. Da — links von der Chaussee ist ein weites Blachfeld, mitten auf diesem erhebt sich eine hohe Mauer, die fast quadratisch einen großen Raum umschließt, der, wie ich mir später sagen ließ, zur Abhaltung großer Viehmärkte u. dergl. bestimmt war. Von dort, das werden wir jetzt gewahr, kommt das Feuer. Hinter der Mauer haben die Franzosen sich Banketts gebaut, wir sehen die rothen Mützen und auch hier und dort ein Gesicht, das Gewehr an der Backe, auftauchen.

„Mit Sektionen links schwenkt, marsch!" ertönt das Kommando unseres Bataillonskommandeurs, Majors von Gronefeld, der sich auf seinem Schimmel vor die Mitte des Bataillons setzt. Auf geht es, dem Feinde entgegen. Lieutenant von Neumann, der Regiments-Adjutant, sprengt heran, um den Major zu bitten, den auffallenden Schimmel mit einem anderen Pferde zu vertauschen. Major v. Gronefeld jedoch lehnt das ab, mit geschwungenem Säbel will er das Bataillon weiter führen, da — der Schimmel hat einen Schuß in den Hals, sein Reiter sinkt durch einen Schuß in die Brust getroffen todt vom Pferde. Auch Lieutenant v. Neumann fällt. Hauptmann v. Sebottendorf von der 2. Kompagnie übernimmt den Befehl über das Bataillon, auch er wird, schwer am Bein verwundet, bald kampfunfähig.

Das feindliche Feuer wüthet in unseren Reihen, wir suchen der mörderischen Wirkung dadurch zu entgehen, daß wir uns halb rechts auf den andern Schenkel der, einen fast rechten Winkel bildenden, Chaussee ziehen. Da muß ein Graben überschritten werden; dort fällt unser Fahnenträger, Sergeant Debczinski von der 3. Kompagnie; er hat, vielleicht beim Hurrahrufen, einen Schuß durch den Mund erhalten; vielleicht ist ihm das Hurrah aus treuer Soldatenbrust von Segen gewesen; er muß den Mund weit geöffnet haben, der Schuß hat dem Braven nichts geschadet, er ist nach längerer Zeit als geheilt aus dem Lazareth entlassen worden.

Die Verwirrung wird immer größer. Die Franzosen sind aus ihrem Versteck glücklicherweise herausgekommen, und das ist ein Vortheil, Aug' in Auge kämpft es sich besser. Nun konnten wir dem afrikanischen Gesindel, den Turkos, die man uns entgegen geschickt hatte, doch wenigstens ins Angesicht sehen, wenn das auch gerade kein Vergnügen war. Die Fahne, mit welcher Sergeant Debczinski niedergestürzt war, war unter einem Haufen Todter und Verwundeter wieder aufgefunden worden, Lieutenant Spangenberg ergriff sie und wurde mit der Fahne in der Hand schwer verwundet. Er ist nie wieder dienstfähig geworden und nach jahrelangem Leiden in Folge seiner Wunden gestorben.

Da ergriff Premierlieutenant Baron, der Kompagnieführer der 1. Kompagnie, jetzt Generalmajor und Kommandeur der 20. Infanterie-Brigade in Posen, obwohl selbst bereits verwundet, das sinkende Banner mit den Worten: „Wer verläßt seine Fahne? Vorwärts, vorwärts!" und stürmt, die Fahne hochschwingend, uns voran. Am Bahnhof schloß sich uns das 2. Bataillon der 47er an, das eine nahe Mühle und eine Schwefelholzfabrik erstürmt hatte. Ueberall wehrten sich die Turkos, denen man vorgespiegelt hatte, die Deutschen pflegten ihre Gefangenen zu braten und zu verzehren, auf das Verzweifeltste. Sie empfingen Verstärkung durch Linien-Infanterie. Trotzdem drangen wir bis an das Hagenauer Thor der Stadt Weißenburg. Ein Lieutenant vom 47. Regiment kletterte mit einigen Leuten hinüber und öffnete es, ohne auf Feinde zu stoßen, und die fünfte Kompagnie des 47. Regiments sowie eine Anzahl 58er marschirten in Weißenburg ein, wurden jedoch zurückbeordert. Kaum hatten sie Weißenburg wieder verlassen, so besetzten französische Truppen vom 74. Linienregiment das schnell geschlossene Thor, hinter dem einige Leute von uns, so Feldwebel Kaßner und Sergeant Ratajczak, zurückgeblieben waren. Beide schlugen sich jedoch durch und tauchten plötzlich auf der Festungsmauer auf, von der sie mit kühnem Entschluß in den Festungsgraben sprangen, aus dem sie, unter heftigem Kugelregen zwar, doch unversehrt zu ihrem Truppentheil zurückkehren konnten.

Nun nistete sich ein starker Schützenschwarm dem Thore gegenüber ein, zwang die Besatzung, sich zu ergeben, und bald zogen 47er und 58er in Weißenburg ein. In den Straßen entwickelte sich noch ein heftiger Kampf; namentlich in der vom Hagenauer Thore nach einem freien, mit einer schönen Kirche gezierten Platze führenden Straße. In dieser lag ein Gasthof zum „Rothen Ochsen", der voll Franzosen steckte, die erst nach verzweifelter Gegenwehr sich ergaben. Dem 58. Regiment, von dem nur das 1. und Füsilierbataillon im Feuer gestanden, hatte der Tag 12 Offiziere und 165 Mann gekostet.

Weißenburg war in deutschen Händen, aber es konnte nicht gehalten werden, wenn nicht der dahinterliegende, Stadt und Umgegend beherrschende Geißberg ebenfalls genommen wurde. Doch boten das von Mauern umgebene Schloß und das hinter diesem liegende Gehöft Schafbusch den Vertheidigern vorzügliche Stützpunkte. General Abel Douay hatte nichts versäumt, seine Stellung möglichst zu befestigen. Ueberall waren Schützengräben ausgehoben und die Hopfengärten eigneten sich ganz vorzüglich zur Vertheidigung. Der Kronprinz, der mit seinem Stabe auf der Höhe des Dorfes Schweigen, dem Geißberge gegenüber, hielt, erkannte wohl, daß der Sturm auf diesen viel Blut kosten werde. Aber es half nichts, er mußte unternommen werden.

In der Front griff das Königs-Grenadier-Regiment (Nr. 7) an. Noch weiter rechts kamen die 5. Jäger, die schon am Bahnhof Wunder der Tapferkeit verrichtet hatten, auf dem linken Flügel die Füsilier-Bataillone der 58er und 47er, in Reserve die 80er und 87er von dem inzwischen herangekommenen 11. Korps. Furchtbares Feuer kracht den Anstürmenden entgegen, Granaten und Mitrailleusenladungen schmettern ganze Glieder nieder, hageldicht daherpfeifende Chassepotkugeln reißen breite Lücken in ihre Reihen. Schwer verwundet sinkt der Fahnenträger des Füsilier-Bataillons der Königs-Grenadiere nieder, Major v. Kaisenberg ergreift die Fahne — er sinkt tödtlich getroffen zu Boden. Premierlieutenant Simon faßt das Banner. „Vorwärts", schallt sein Ruf, da trifft ihn eine Kugel in das Herz. Premierlieutenant v. Lüttwitz schwingt die Fahne hoch. „Vorwärts, vorwärts"! schallt es von seinen Lippen — er bricht zusammen, von zwei Kugeln durchbohrt. Das mörderische Feuer aus dem in eine Festung verwandelten Schloß

zwingt die Reste des Bataillons in dem Hohlweg vor demselben Deckung zu suchen. Auch bei den anderen Bataillonen des Regiments sind fast sämmtliche Offiziere gefallen, ferner Major v. Winterfeld vom Füsilierbataillon des 47. Regiments und viele andere Offiziere. Trotzdem wird eine Bajonnetattacke des 74. französischen Regiments zurückgewiesen, und Feldwebel Meyer vom 5. Jägerbataillon nimmt bei dem Nachdrängen gegen die sich Zurückziehenden das erste französische Geschütz, das er auch gegen alle Versuche des Feindes, es wiederzugewinnen, mit Erfolg vertheidigt. Inzwischen sind die 58er bis an das Schloß herangekommen, aber die Mauern sind zu hoch, um überstiegen werden zu können, die Thore zu fest, als daß ein Erbrechen derselben möglich wäre. Neben und unter den Schießscharten bergen sich die Füsiliere vor den feindlichen Kugeln. Da faßt Unteroffizier Himmel von der zwölften Kompagnie einen kühnen Entschluß. Er läßt sich von seinen Leuten auf die 15 Fuß hohe Mauer heben, die den Hof des Schlosses umgiebt, springt auf der andern Seite herunter und läuft auf das Thor zu. Zwei ihn mit dem Bajonnet angreifende Zuaven macht er kampfunfähig, und ehe weitere Vertheidiger herbeieilen können, hat er das Thor geöffnet. Die Preußen dringen ein, die Besatzung des Schlosses, 11 Offiziere und über 200 Mann, muß sich ergeben. Unteroffizier Himmel erhielt für seine kühne That das eiserne Kreuz und den russischen St. Georgsorden. Von rechts her hatten auch die 5. Jäger den Geißberg erstiegen und die 41. Brigade hatte in raschem Anlauf das stark vertheidigte Gehöft Schafbusch genommen.

Bei dem Sturm auf den Geißberg war auch General Abel Douay gefallen. Als er sah, wie die Königsgrenadiere trotz des furchtbaren Feuers immer und immer wieder, ihre Reihen schließend, vorwärtsdrangen, erbleicht er. Mit den Worten: „C'est incroyable (das ist unglaublich)" eilt er zu einer Mitrailleusenbatterie. In diesem Augenblick trifft ein Granatsplitter ihn, ein anderer den Oberst de Montmarie.

Die Reste der Division Abel Douay führte General Pellé in drei Kolonnen südlich auf Sulz, verfolgt von Kavallerie-Regimentern des 5. Armeekorps. Auf diesem Rückzuge zeigte sich zum ersten Mal eine später häufig beobachtete Eigenart der französischen Truppen. Dieselben Soldaten, die eben noch mit anerkennenswerther Tapferkeit gekämpft hatten, warfen auf dem Rückzuge nicht allein ihr Gepäck, sondern auch Tschako und Waffen weg, um nur desto rascher fortzukommen. Auch bei dem Rückzuge wurden noch Gefangene gemacht, im Ganzen 1100, darunter 30 Offiziere. Dagegen waren, wie dies bei dem Sturm auf gedeckte Stellungen unvermeidlich ist, die Verluste der Deutschen sehr hoch; sie betrugen 1551 Mann, darunter 91 Offiziere, 35 todt und 56 verwundet. Das Königsgrenadier-Regiment allein hatte 10 todte und 12 verwundete Offiziere. Die Fahne seines Füsilier-Bataillons war, gänzlich zerschossen, nach dem Tode der Offiziere von einem Unteroffizier, der sie dann dem Lieutenant von Salisch übergab, getragen worden. Der zum Tode verwundet auf dem Schlachtfelde liegende Major v. Kaisenberg bat, sie ihm noch einmal zu zeigen, küßte sie und verschied. Auch dem Kronprinzen wurde sie auf seinen Wunsch gereicht. Mit den Worten: „Wahrlich, ein schöner Anblick, meine Herren! Das verdiente Kreuz soll dieses Banner zieren!" zeigte er sie seinem Stabe. Jubelndes Hurrah von allen Seiten begrüßte den Oberbefehlshaber, als er über das Schlachtfeld ritt, und für einen Augenblick verstummte das Stöhnen und Aechzen der vielen Verwundeten, die theilweise in den Hopfengärten nur schwer aufzufinden waren. Lange mußten Krankenpfleger und Aerzte ihres traurigen Amtes walten. Erschütternd wirkte der Anblick einer Frauenleiche, die in dem Graben der von Weißenburg nach Altenstadt führenden Chaussee mitten zwischen preußischen und französischen Kriegern lag. Die alte Frau, zweifellos eine Bewohnerin Altenstadt's, war wohl auf der Heimkehr von Weißenburg, wo sie, nach dem Inhalt ihres am Arm hängenden Körbchens zu schließen, Einkäufe gemacht hatte, von dem Kriegsgetümmel überrascht worden. Eine Kugel hatte sie niedergestreckt, war's eine deutsche, war's eine französische? Wer kann's wissen?

Aber auch an heiteren Episoden fehlte es trotz der schweren Verluste nicht. Als der Kronprinz die Bayern wegen ihrer Tapferkeit belobte, antwortete ihm Jäger Andreas Rethmayer: „Joa, dös is aber aa a Freud z'roafa (zu raufen), wenn Oan (Einem) der Landrichter nix z'soagn (zu sagen) hoat", und ein anderer bayrischer Jäger, Mathias Melzer, erregte allgemeine Heiterkeit, als er bei gleicher Gelegenheit ausrief: Ja, königliche Hoheit, wann Sö uns in 1866 g'führt hätten, nachher hätten d Malefizpreuße schön Schläg kriagt!"

Mit kindlicher Freude führten preußische Infanteristen die gefangenen Turkos vor. „Den müssen Sie noch sehen, Herr Hauptmann"! riefen sie, „sieht der nicht aus wie ein leibhaftiger Affe?" Sie konnten kaum dazu gebracht werden, sich von den Schwarzen, die nach der Schlacht von ihnen wie ein äußerst interessantes Spielzeug behandelt wurden, zu trennen.

Größer als die militärische Wirkung des Sieges war die moralische Bedeutung desselben. Das Märchen von der Unüberwindlichkeit der französischen Truppen, insbesondere der Turkos, war mit einem Schlage zerstört und die Waffenbrüderschaft zwischen Nord- und Süddeutschland glänzend besiegelt. Den Preußen fiel der Hauptantheil an die Erstürmung des Geißberges, den Bayern derjenige an der Einnahme von Weißenburg zu.

Der Kronprinz verkündete den glänzenden Sieg mit folgender Depesche:

> Niederotterbach, den 4. August. „Glänzender, aber blutiger Sieg unter meinen Augen bei Erstürmung von Weißenburg und dem dahinterliegenden Geißberge durch Regimenter des 5., 11. preußischen und 2. bayrischen Corps. Division Douay unter Zurücklassung ihres Zeltlagers in Auflösung zurückgeworfen. General Douay todt, über 500 unverwundete Gefangene und ein Geschütz in unseren Händen. Unsererseits General Kirchbach leichter Streifschuß. Königsgrenadiere und 58. Regiment starke Verluste. Setzen morgen den Vormarsch fort. Im Hauptquartier alles wohl.
> Friedrich Wilhelm."

In Deutschland erregte das Siegestelegramm des Kronprinzen stürmischen Jubel, in Frankreich die Nachricht von der Niederlage Douay's ebenso große Bestürzung und Wuth, die nur dadurch einigermaßen beschwichtigt wurde, daß die Regierung in ihren amtlichen Kundgebungen die thatsächlich vorhandene Uebermacht der Deutschen ebenso wie ihre Verluste maßlos übertrieb.

Verschiedenes.

— [Festmeierei.] In dem badischen Dörfchen Altlußheim in der Nähe von Speyer beging neulich der Turnverein in der feierlichsten Weise das Fest seiner Trinkhorn-Einweihung! An der Vorabendfeier, ohne die es ja bei keiner Festlichkeit mehr abgeht, Fackelzug durch die Dorfstraßen, am Festtagsmorgen Weckruf, darauf Festzug und hernach feierliche Uebergabe des Trinkhorns durch zwei „Horndamen" wie diese weiblichen Ehrenwesen wörtlich benannt wurden. Ein Festball beschloß die hehre Feier, bei der es gewiß an ergreifenden, zu Herzen gehenden Reden nicht gefehlt haben wird. Vier auswärtige Turnvereine waren dabei Gäste der Altlußheimer Hornbesitzer, die man sicherlich, ohne eine Beleidigung zu riskiren — Hornträger — in der Naturgeschichte heißen sie noch anders — nennen könnte.

— Bei der Hinrichtung in Württemberg, die, wie gemeldet, seit langen Jahren zum ersten Mal, und, wie dort üblich, mit dem Fallbeil vollzogen wurde, haben die Richter sich sämmtlich geweigert, dem Akte, bei dem einem Menschen der Kopf durch maschinelle Messervorrichtung von Amts wegen abgetrennt werden sollte, anzuwohnen, und es mußten deshalb, da die Vollzugsverordnung die Anwesenheit von zwei Richtern vorschreibt, die beiden jüngsten Richter von Aufsichts wegen bestimmt werden. Der Präsident des Schurgerichts hatte es gleichfalls abgelehnt, den Köpfungsakt mit anzusehen. Minister Mittnacht hat auf Grund seiner persönlichen Eindrücke bei einer Hinrichtung, der er als Staatsanwalt beizuwohnen hatte, in einer Publikation erklärt, das Köpfen sei „ein Vernichten, kein Strafen"; er hat als nachheriger Justizminister dem König niemals eine Hinrichtung empfohlen.

— [Pariser Milchpantscher.] Wegen Milchwässerung sind kürzlich in Paris einige dreißig Milchfahrer verhaftet worden, was alle übrigen und überhaupt den ganzen Milchhandel in eine gewisse Aufregung versetzt. Paris wird hauptsächlich durch etliche zwanzig Großhändler mit Milch versehen, die in der Umgegend ihre Sammelstellen haben. Morgens früh kommt die Milch von dort mit den ersten Zügen in Paris an. An den Bahnhöfen verabfolgen und buchen die Vertreter der Großhändler den Milchfahrern je eine bestimmte Zahl Töpfe, um sie an die Kunden (Kleinhändler) in der Stadt abzuliefern. Jeder Topf ist verschlossen und versiegelt auf die Eisenbahn gebracht worden. Der Milchfahrer erhält deshalb stets nur reine Milch, liefert aber oft gewässerte an die Kunden. Sobald er den Bahnhof verlassen hat, klettert sein Mitschuldiger, Akrobate genannt, auf seinen Wagen, stets ein geriebener Pariser Junge, der sich nicht leicht erwischen läßt. Er ist mit Allem versehen, was zum Sprengen und Wiederherstellen der Siegel nothwendig ist. Während der Akrobate aufpaßt und das Pferd lenkt, öffnet der Milchfahrer die großen Blechtöpfe und mehrt die Milch dergestalt, daß er für sich sechs oder sieben Franken herausschlägt und dem Akrobate noch fünf Franken geben kann. Da er von den Kunden die leeren Blechgefäße des vorigen Tages zurücknimmt und diese auch zu spülen vorgiebt, fehlt es ihm weder an Gefäßen noch an Wasser, um aus den ihm übergebenen 40 oder 50 Töpfen 50 oder 60, selbst noch mehr, zu machen. Der Milchfahrer hat nicht einmal die Entschuldigung, daß er schlecht bezahlt sei, denn er verdient sechs bis sieben Francs täglich und erhält dazu reichlich Milch für sich und seine Familie. Er muß freilich sehr früh aufstehen, aber um 10 Uhr morgens ist sein Tagewerk meist beendigt.

So lang' du im Wachsen und Werden bist,
Such einen Umgang, der über dir ist.
Doch bist du fertig, willst nichts erreichen,
So fühle dich wohl mit Deinesgleichen.
Blüthgen.

Räthsel-Ecke.

[Nachdr. verb.

79) Bilder-Räthsel.

80) Quadrat-Räthsel.

Die nachstehenden Buchstaben:

A A A B
B B B B
E E E L
L L U U

sollen in die Felder des nebenstehenden Quadrates so vertheilt werden, daß die wagerechten und senkrechten Reihen gleichlautend sind und folgende Bedeutung haben: 1. historisch berühmte Insel, 2. Schmuck der Bäume, 3. Kind oder ehrloser Mann, 4. biblischer Name.

81) Silben-Räthsel.

am, ar, bro, dam, e, jal, kan, kopf, ler, mo, mur, na, pa, rhein, sas, ster, ta.

Aus vorstehenden 17 Silben sind 7 Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, die Eroberer der Insel nennen, deren Namen sich aus den von unten nach oben gelesenen Endbuchstaben ergiebt. Die einzelnen Wörter haben folgende Bedeutung: 1. russische Hafenstadt, 2. Staat in Nordamerika, 3. Hauptstadt einer gleichnamigen italienischen Provinz, 4. bedeutende Seehandelsstadt, 5. belgische Provinz mit gleichnamiger Hauptstadt, 6. Fluß in Spanien, 7. Berg im Wasgenwald.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 175.

Bilder-Räthsel: Oberbefehlshaber.

Kreuz-Charade:

No	be
He	er

Scherz-Räthsel: Madame, Adam, da. (Marschall, Niel, Daniel).

Arithmogriph:

Kreis, **A**lma, **I**ran, **S**emmel, **E**ssen, **R**iese, **W**anne, **I**ller, **L**ama, **H**als, **E**sel, **L**ima, **M**ais, **K**ahn, **A**lsen, **N**il, **A**lk, **L**iane.
Kaiser Wilhelm-Kanal.

In dieser Räthselaufgabe in Nr. 175 hat infolge eines Druckfehlers in der dritten Zahlenreihe von unten fälschlich 1 3 8 statt 11 3 8 gestanden. Eine Anzahl von Zuschriften aus unserem Leserkreise hat uns auf diesen, von uns schon gleich nach dem Druck bemerkten Fehler aufmerksam gemacht, und uns gleichzeitig den Beweis geliefert von dem regen Interesse, welches unserer „Räthsel-Ecke" entgegengebracht wird.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Umwandlung landschaftlicher Pfandbriefe.

Die Direktion der „Neuen Westpr. Landschaft" macht bekannt, daß dreiprozentige Pfandbriefe ausgegeben werden sollen, und stellt es den Schuldnern, die dreieinhalbprozentige Pfandbriefe auf ihren Grundstücken eingetragen haben, frei, dieselben durch Vermittelung der landschaftlichen Darlehnskasse zu Danzig in dreiprozentige Pfandbriefe umzuwandeln. Zur Deckung der Kosten wird der Tilgungsfondsantheil der betreffenden Besitzung zur Verfügung gestellt. Am Schlusse heißt es: die Kosten der Umwandlung werden mindestens fünf Prozent des Pfandbriefkapitals betragen.

Es ist ja dankenswerth, daß die Landschaft hier die Hand bietet, die Lasten der Pfandbriefschuldner zu erleichtern, es ist aber doch nur halbe Arbeit, die geleistet werden soll, denn die Kosten sind unverhältnißmäßig hoch. Fünf Prozent des Pfandbriefkapitals kommen, abgesehen von den aufwachsenden Zinsen, erst in zehn Jahren durch die Amortisationsquote von 1/2 Prozent auf, in der Abtragung der Kapitalsschuld werden also diejenigen, die den vorgeschlagenen Weg betreten, um zehn Jahre zurückgeworfen. Dies kommt aber daher, daß die Landschaftsverwaltung sich die Sache doch gar zu leicht macht. Sie beschränkt im Grunde ihre ganze Mitwirkung auf die Ausstellung neuer dreiprozentiger Pfandbriefe und überläßt es der Darlehnskasse, dreieinhalbprozentige Pfandbriefe aus dem freien Verkehr aufzukaufen und die dreiprozentigen wieder ebenso zu verkaufen. Dies ist sehr bequem für die Landschaft, einträglich für die Darlehnskasse, aber sehr theuer für die Pfandbriefschuldner.

Will die Landschaft ihren Pfandbriefschuldnern wirklich helfen, so müßte sie eine Zwangserweiterung herbeiführen und dadurch die Kosten der Schuldner erheblich vermindern. Die schlesische Landschaft ist nach Zeitungsmittheilungen auf diesem Wege vorangegangen. Sie hat zu ihrem Vorgehen bereits die landesherrliche Genehmigung erhalten und macht die Sache für 3 1/4 Prozent Konvertirungsprämie und 1/4 Prozent für den seit Johanni laufenden Zinsschein. Das sind 3 1/2 Prozent im Ganzen, gegen mindestens 5 Prozent der Neuen Westpreußischen Landschaft. Was in Schlesien möglich ist, ist auch in Westpreußen zu erreichen, wenn nur der ernstliche Wille dazu da ist. Der jetzige Vorschlag der freiwilligen Konvertirung ist zu kostbar und zu umständlich, da jeder einzelne Besitzer einen besonderen Antrag stellen muß.

—K.—

Zeitgemäße Schafzüchtung.

Unter diesem Titel bringt Nr. 175 des „Geselligen" eine Zuschrift, die viel Wahres enthält, der aber in manchen Dingen widersprochen werden muß. Gewiß ist es richtig, wenn von einer reinen Wollzucht abgerathen wird, d. h. von der Züchtung einer Heerde, deren Hauptprodukt die Wolle ist, die auf einem zu Mastzwecken ungeeigneten Körper wächst. Diese Richtung wird die geringste Rente bringen, da die Wolle in so hohem Grade entwerthet ist, und wohl schwerlich jemals wieder erheblich steigen wird. Entschieden ist es besser, durch Züchtung einen Körper zu bilden, der sich durch einen breiten Rücken, tiefe Schultern und Keulen auszeichnet und eine leichte, lange, nicht zu dicht auf der Haut stehende Wolle trägt. Auch darin hat der Verfasser Recht, daß eine hervorragende Heerde, die in dieser Richtung schon seit vielen Jahren mit gutem Erfolge gezüchtet wird, in Bankau zu finden ist. Die am 27. Juli dort abgehaltene Auktion bietet die Bestätigung für diese Behauptung, denn die zum Verkauf gestellten Böcke gingen sämmtlich für durchschnittlich ungefähr 160 Mark pro Stück fort.

Die allein selig machende Zuchtrichtung ist diese aber nicht. Die wirthschaftlichen Verhältnisse liegen überall anders und die reine Fleischzucht findet an vielen Orten ihre richtige Stelle. Wenn der Einsender sie unter allen Umständen verdammt, hat er Unrecht.

Es ist nicht richtig, daß das englische Fleischschaf das hiesige Klima, unsere „Stallgattung" nicht vertragen könne. Freilich niedrige, dumpfige Ställe, in denen alle Oeffnungen ängstlich verstopft werden, eignen sich für das englische Fleischschaf nicht. Bei denselben haben die Lungen reichen Platz, sind kleiner als bei den Merinos. Die Thiere brauchen stets, auch im kalten Winter, frische Luft. Wenn ihnen solche gewährt wird, und das ist in jedem gut gebauten Stalle möglich, gedeihen die Fleischschafe so gut, als die Merinos, und das Auftreten von Lungenkrankheiten ist immer ein Zeichen schlechter Haltung. Schreiber dieser Zeilen, der seit fast 30 Jahren Fleischschafe züchtet, hat im Anfange auch Verluste durch Lungenkrankheiten gehabt, aber sehr bald die Fehler erkannt. Seit 20 Jahren kommen derartige Verluste fast gar nicht mehr vor, völlig zu vermeiden sind sie bekanntlich auch nicht bei der Merinozucht. Der Stall ist luftig, die unter der Decke zwischen den Balken liegenden Lücken werden im strengsten Winter nicht geschlossen. Wenn das Trinkwasser in der Krippe friert, schadet es den wolligen Thieren nichts. Täglich, wenn nicht gerade Regen oder Schneetreiben es hindern, werden die Thiere in den neben dem Stalle befindlichen Garten gelassen und befinden sich bei dieser Behandlung sehr gut. Allein in der Lammzeit muß die Stalltemperatur höher gehalten werden.

Der Herr Verfasser ist in dieser Beziehung augenscheinlich nicht orientirt. Er würde sonst wissen, daß in unserer Provinz die Heerden von Straschin, Lichtenthal, die früheren von Janischau und Hohenhausen, in Ostpreußen Wickbold und Wandlacken, in Schlesien Wuerchwitz und Andere seit vielen Jahren bestehen und gesundes Material liefern. Die Kreuzungsprodukte sind auch empfindlich gegen dumpfige Ställe, und Niemand wird seinem Vieh mit Vorliebe solche anweisen, besonders nicht Thieren, die gemästet werden sollen. Wer eine größere Heerde von etwa 400 Mutterschafen hat, wird gut thun, etwa ein Drittel mit Merino-, zwei Drittel mit englischen Böcken zu paaren. Die Rente wird sicherlich steigen. Man kann die weibliche Nachzucht auch zu weiterer Zucht benutzen aber nicht zu lange, in der dritten bis vierten Generation degeneriren die Thiere. Dann muß die Heerde durch Ankauf von guten Merinomüttern erneut werden. Nur muß man sich hüten, kleine, schlecht gebaute Mütter zur Kreuzung zu benutzen, von deren Nachzucht hat man keine Freude und keinen Nutzen. Viele ungünstige Erfahrungen beruhen darauf, daß die Kreuzungsthiere einmal Mangel gelitten haben. Dies vertragen sie gar nicht. Wer seine Lämmer nicht vor Mangel schützen kann, bleibe von der Zucht der Fleischschafe fern. Merinos leiden weniger Schaden, wenn sie einmal auf der Weide einige Zeit knapp ernährt werden, als Fleischschafe. In dieser Beziehung muß die Entscheidung in den Wirthschaftsverhältnissen und in der Energie des Leiters gesucht werden. Ich behaupte, wo die beiden eben erwähnten Momente günstig sind, bringt eine Kreuzungsheerde mehr ein, als die Merinos. Man darf auch nicht vergessen, daß die Kreuzungslämmer, wenn auch wenig, so doch etwas Wolle bringen, in zwei Schuren ca. fünf bis sechs Pfund, also pro Kopf 2 bis 2,50 Mark.

Wenn der Herr Verfasser sagt, reine Merinolämmer sind in gleichem Alter zu gleichem oder höherem Gewicht zu bringen als Kreuzungslämmer, so muß dies zugegeben werden. Aber das ist doch nicht das einzige Ziel. Kein Kenner wird bestreiten, daß diese getriebenen Merinolämmer mehr Futter verzehrt haben und ein geringeres Schlachtergebniß liefern als gute Kreuzungslämmer; deshalb zahlen die Händler auch zwei bis vier Pfennig pro Pfund mehr für letztere.

Landwirthschaftliche Fragen lassen sich selten im Allgemeinen beurtheilen, es kommt immer auf die besonderen Verhältnisse an. Der alte Goethe hat Recht, wenn er sagt:

Eines schickt sich nicht für alle,
Sehe Jeder, wie er's treibe,
Sehe Jeder, wo er bleibe,
Und wer steht, daß er nicht falle.

d.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Hauslehrer.

Ein i. Unterr. sow. i. Musik durchaus tücht. u. gedieg. ev. Lehrer, w. a. d. Auf.-Unterr. i. Lat. u. Franz. erth., sucht v. gl. od. spät. Engagem. Gefl. Off. w. brfl. m. Aufschr. Nr. 2924 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Stellung als Kontorist, Lagerist, Aufseher 2c. im Maschinen- od. ähnl. Fach, s. unv. ält. Mann, a. poln. spr., unt. besch. Ansp. Off. unt. Nr. 3022 d. d. Exp. d. Ges. erb.

Ein junger Mann
der 3 Jahre das Baufach praktisch sowie theoretisch erlernt hat, gleichzeitig auch im Holzgeschäft thätig war, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. Oktober Stellung als **Zeichner** od. Komptorist. Meldungen werden brieflich unter Nr. 3012 durch die Exped. des Gesell. erb.

Materialist

Kleinstädter, militär- und übungsfrei, auf dem Lande in Stellung, wünscht von sofort od. später, spätest. 1. Oktbr. cr. anderwärtig angenehmes, dauerndes Engagement, gute Empfehlungen stehen zur Seite. Meldungen werden brieflich unter Nr. 3006 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junger Mann
sucht Stellung in einem Kolonialwaarengeschäft. Gute Zeugnisse. Gefl. Off. u. R. 100 postl. Marienwerder erb.

[2832] Für einen tüchtigen
jungen Mann
welcher in meinem Kolonialwaaren-Geschäfte gelernt hat und seit dem 1. März d. J. als Gehilfe bei mir thätig ist, suche per 1. Oktbr. eine angemessene Stellung.
E. Ferchland, Pr. Friedland.

Ein älterer erfahrener **Gehilfe**
der Kolonial- Material-, Destillation- u. Eisenwaaren-Branche kund., mehrere Jah. in e. größ. Gesch. täth., welch. er auch zeitw. selbstst. führt, kautionsf., der deutschen u. poln. Spr. mächt., z. Z. in ungek. Stellung, sucht, gestützt auf gute Empfehl. sowie Zeugn., p. 1. Oktbr. od. spät. d. J. Stellung in e. größ. Geschäft als Geschäftsfüh. od. erst. Gehilfe. Off. unt. Nr. 1922 an d. Exped. d. Ges. erb

Ein solider, erfahrener **Inspektor,** 41 Jahre alt, unverheirathet, mit besten Zeugnissen, sucht sofort oder später Stellung. Gefl. Offerten unt. Nr. 3026 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Stellennachweis

für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. **Berlin** S.-W., Zimmerstraße 90/91. (8955)

Wegen Verkauf des Gutes frei, sucht strebsamer mit besten Empfehl. verseh.
Administrator
(verheir., kinderl.), mögl. bald gleiche, od. Stellg. als **Oberinspektor.** Off. w. u. Nr. 2755 d. die Exp. d. Ges. erbeten.

[2824] Unverh., best. empf. Landwirth, Anf. 30., s. v. gl. od. spät. Stellung als **Inspektor.** Off. b. z. r. a. Insp. Görtz, Annaberg b. Nitzwalde (St. Melno).

[2823] J. strebs. **Landwirth,** 26 J. alt militärfr., mit Rechnungswesen, landw. Buchführung, Guts-, Amts- u. Standesamtsgeschäften vertraut, beider Landessprachen mächtig, sucht v. sogleich Stellung. Gefl. Off. u. C. K. 1 postl. Lessen Wpr. erb.

Strebsamen, jungen Landwirthen und federgewandten jung. Leuten empfehlen wir, sich als Rechnungsführer und Amtssecretäre, welche stets gesucht und gut bezahlt werden, auszubilden. Näheres durch die Landwirthschaftliche Lehranstalt von B. von der Hellen, Stettin, Deutschestr. 58.

Konditor-Gehilfe
selbstst. Arbeiter, sucht v. sof. od. spät. dauernde Stellung. Off. erb. Franz Stenzel, Konditorei Gutzke, Crone a/Br.

[3008] Suche für einen tüchtigen
Brennereiführer
Stellung von sofort oder 1. Oktober.
Kannenberg, Kupferschmied, Lyck.

Mühlenwerkführer
27 Jahre, unverh., sucht bei bescheid. Anspr. v. 15. August od. später anderweitige Stell. als solch. od. Lagerverwalt. Werthe Off. bitte an Mühlenwerkführer Dannenberg, Mühle Mühlenthal p. Sensburg zu richten. [3013]

[2591] Suche für meinen **Gärtner,** der meinen Garten neu angelegt hat, sehr gute Zeugnisse besitzt, auf größ. Gute oder Villa z. 1. Oktober d. J. oder spät. dauernde Stell., wo ihm gl. oder spät. Verheirathung gestattet wird, am liebst. in Ost- oder Westpreußen und wo ein Gewächshaus ist. Derselbe ist in Gartenanlagen, Teppichbeete u. s. w., in allen Fächern der Gärtnerei gut bewandert, sowie m. Bienenzucht, Fischerei, Jagd, u. bei groß. Gesellschaften in Tischbedienung vertraut; kann diesen Gärtner den hochgeehrten Herrschaften nur bestens empfehlen. Gefl. Off. bitte an mich zu richten.
Holzkamm, Rittergutsbesitzer, Sassenhagen b. Uchtenhagen i. Pom.

Ein älterer
erfahrener Brauer
mit der Herstellung ober- u. untergährig. Biere, sowie Malzfabrikation bestens vertraut, noch in ungekündigter Stellg., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, anderweitig passendes Engagement. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2251 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Oberschweizer
33 Jah. alt, verh., tücht. im Fach, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, z. 1. Oktbr. anderweitig Engagement. Gefl. Offert. erbittet Oberschweizer Stalder in Neu Grabia, Kr. Thorn. [3007]

Ein älterer Müller
dreißiger Jahren, der viele Jahre Mühlen geleitet hat, sucht anderweit dauernde Stellung. Derselbe ist in jeder Branche der Müllerei sowie mit Schneidemühlen und Dampfmaschinen vertraut. Gefl. Off. werd. unt. Nr. 3017 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

Jüngerer Müllergeselle
mit kleiner Handarbeit sucht Stellung. W. Wloch, Kl. Schliewitz, b. Gr. Schliewitz.

Ein verh. Mühlenwerkführer
streng. prakt. u. zuverläss., vertraut mit sämmtl. Maschinen d. Neuzeit, sowie im Dampf- u. Wasserbetrieb perfekt, in der Walzen- u. Steinmüll., im Stande jede gr. Handelsm. neuesten Syst. m. Erfolg selbst z. leit., gest. a. beste langj. Zeugn., sucht dauernde Stellg. Off. erb. a. Rödekamp, Rudakerbaracken 3, in Thorn.

[2784] Sehr tüchtige **Mühlen-Werkführer und Müllergesellen** empfiehlt unentgeltlich
A. Kobiella, Elbinger Müllerverkehr, Am Wasser 72.

Die Inspektorstelle
für Westpreußen ist bei einer der ältesten, gut eingeführten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu besetzen. [2975]
Gefl. Offerten unter **W. 236** an **Rudolf Mosse, Danzig** erbeten.

[2421] Für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche vom 1. Oktober cr. einen älteren, tüchtigen und zuverlässigen, flotten
Expedienten
selbiger muß mit der Buchführung vertraut sein; so auch einen nüchternen, flotten
jungen Mann
fürs Schank-Geschäft, ebenso beider Landessprachen müssen beide mächtig sein.
Otto Danielowski, Löbau Wpr.

[9641] Für mein Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft suche ich per 1. Oktober cr. einen **älteren,** energischen, umsichtigen, beider Landessprachen mächtigen
ersten Expedienten.
Offerten nebst Abschriften von Zeugnissen unter Beifügung der Photographie sub D. P. 500 Rud. Mosse, Posen.

[2947] Für mein Kolonialwaaren- u. Schank-Geschäft suche per sofort einen
tüchtigen Expedienten.
B. Lehnert, Briesen Wpr.

[2467] Ein tüchtiger erfahrener
Expedient
für ein Eisenwaaren-Geschäft e. größ. Platzes z. bald. Eintritt gesucht. Christl. Konf. u. poln. Sprache Bedingung. Off. mit Gehaltsanspr. erb. **A. B. 1** an J. Wallis, Thorn, z. Weiterbef.

Flotter Expedient
wird per 1. September für ein größeres Kolonial- u. Delikateßwaaren-Geschäft gesucht. Derselbe muß Destillateur und der polnischen Sprache mächtig sein. Gehalt nach Uebereinkommen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2418 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[2595] Ich suche für mein Manufakturwaarengeschäft zum Eintritt im Laufe des Monats August
2 Verkäufer
welche der polnisch. Sprache vollständig mächtig sind. Zeugnißkopien und Gehaltsansprüche sind Meldungen beizufügen. In derselben Zeit findet auch
ein Lehrling
oder **Volontair** möglichst polnisch sprechend Engagement.
Simon Ascher Nachflg., Briesen Westpr.

1 flotten Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, suche ich per gleich für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft. [2679]
J. Boß, Riesenburg Wpr.

[2939] Für unser Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suchen wir zwei tüchtige
ältere Verkäufer
christlicher Konfession und der polnischen Sprache mächtig, zum sofortigen Eintritt. Den Bewerbungen sind Photographie u. Gehaltsansprüche beizufügen.
Kalcher & Conrad, Graudenz.

[2711] Für unser Tuch-, Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft suchen per 1. oder 15. September einen
gewandten Verkäufer (Christ)
mit angenehmem Aeußern, der polnischen Sprache mächtig.
Photographie u. Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüche erbeten.
Thiel & Döring, Osterode Opr.

[2257] Suche per **1.** September für mein Manufaktur- und Damen-Konfektions-Geschäfts einen
tüchtigen Verkäufer
mos., der perfekt polnisch spricht. Den Bewerbungen sind Gehaltsansprüche sowie Zeugnißkopien beizufügen.
Ernstine Ascher, Crone a. Br.

[2865] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaarengeschäft suche per 15. August resp. 1. September cr.
2 tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit der Dekoration größerer Schaufenster vertraut. Persönliche Vorstellung erwünscht, oder den Offerten Photographie u. Zeugnißabschriften beizufügen.
1 Lehrling
Sohn achtbarer Eltern findet per sofort Stellung.
H. Kubatzki, Dt. Eylau Wpr.

[2861] Für mein Destillations-, Eisen- und Getreidegeschäft en gros in Hammerstein suche per sofort einen tüchtigen
jungen Mann
der namentlich in der Destillation durchaus selbstständig arbeitet.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbittet
Louis Caminer, Neustettin.

Gesucht wird 1 junger Mann
für ein Manufakturgeschäft en detail der deutschen u. poln. Sprache mächtig, Konfession gleichviel. Off. m. Gehaltsangabe erb. u. Nr. 2027 d. d. Exp. d. Ges.

[2581] Für mein Kolonialwaaren-, Destillations- u. Schank-Geschäft suche ich per 15. August einen tüchtigen
jungen Mann.
Zeugnisse u. Gehaltsansprüche erbeten.
Julius Freundlich, Pr. Friedland.

[2942] **Einen jungen Mann** tüchtiger **Verkäufer,** der polnischen Sprache vollständig mächtig, der mit der Buchführung, Korrespondenz und Dekoriren der Schaufenster bewandert ist, suche ich pr. 1. Oktober für mein Tuch-, Manufakturwaaren-, Herren- u. Damen-Konfektions- u. Schuh-Geschäft bei hohem Salair zu engagiren.
Adolf Mendelsohn, Pr. Stargard.

Ein junger Mann
der polnisch fertig spricht, wird für ein Schankgeschäft von sofort gesucht. 100 Mark Kaution erforderlich. Meldungen mit Gehaltsansprüchen werd. unt. Nr. 3028 durch die Exped. des Gesell. erb.

[2890] Für mein Kolonial-Waaren-, en-gros- & detail-Geschäft suche ich per 15. August cr. einen tücht. umsichtigen
jungen Mann
(jüd. Konf.) in gesetztem Alter, der auch der einf. Buchfüh. mächtig ist. Offerten bitte Zeugnißabschriften beizufügen.
J. Rosenberg, Dt. Krone.

[2878] Für meine Kolonialwaaren-Handlung suche per 15. August resp. 1. September einen
tüchtigen jungen Mann.
Gehalts-Ansprüche sowie Zeugnißkopieen beizufügen.
Perf. Vorstellungen werd. vorgezogen.
A. H. Preuß, Marienburg Wpr.

[2877] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche einen
jungen Mann
der seine Lehrzeit kürzlich beendet und der polnischen Sprache mächtig ist, zum zum sofortigen Antritt.
Otto Wendt, Margonin.

[2260] Für mein Eisen-, Porzellan-, Baumaterialien-, Kurz- und Kolonialwaaren-Geschäft suche einen mit dieser Branche vollständig vertrauten
jungen Mann.
Meldungen erbitte Zeugnisse nebst Gehaltsansprüche beizufügen.
Auch können
zwei Lehrlinge
dortselbst von gleich oder später eintreten. Polnische Sprache erforderlich.
R. Fortak, Hohenstein Opr.

[2501] Ein gewandter
junger Mann und ein Lehrling
werden zum sofortigen Antritt in meinem Speditions-Geschäft gesucht.
A. Nonnenberg, Graudenz.

Einen jungen Mann
mos. Konfession, der kürzlich seine Lehrzeit beendet, sucht für sein Manufakturwaaren- und Konfektionsgeschäft per 15. August resp. 1. September. Polnische Sprache erforderlich.
E. Czarlinsky, Carthaus Wpr.

[2599] Für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche von sogleich einen tüchtigen
jüngeren Kommis.
Bruno Prenzel Nachfolger, Bromberg.

[2871] Für mein Kolonialwaaren und Delikateß-Geschäft suche von sofort einen gewandten, der polnischen Sprache mächtigen
jungen Kommis.
Ed. Lange, Dt. Eylau.
Marken verbeten.

[2846] Suche für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft einen
Kommis
mos. Konf., der poln. Sprache mächtig und einen
Lehrling.
Off. bitte mit Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschriften. H. Heimann, Culm.

[2956] Für mein Kolonial- u. Delikatessengeschäft verbunden mit Destillation suche zum sofortigen Antritt einen tüchtigen
jüngeren Kommis.
Retourmarke verbeten.
Theodor Martens, Schneidemühl.

[2864] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche ich per sofort einen
älteren Kommis.
Derselbe muß mit Buchführung vertraut, tüchtiger **Dekorateur** u. **flotter Verkäufer** sein. Offerten mit Photographie, Zeugniß und Gehaltsanspruch werden erbeten.
Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, findet ebenfalls von sofort Stellung.
M. Liebermann, Rastenburg.

Ein Kommis und ein Volontair
finden per 1. September cr. in meinem Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft Stellung. Poln. Sprache Bedingung.
[2881] A. Ascher, Culmsee.

[2582] **Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft en gros und en detail suche ich per 1. September einen jüngeren, jüdischen, auch der polnischen Sprache mächtigen**
Kommis.
Jacob Berne, Witkowo.

Ein Kommis
selbstständiger tüchtiger Verkäufer, findet in meinem Tuch-, Modew.- und Konfektions-Geschäft von sofort eine Stelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen sieht entgegen Hermann Meyer,
[2872] Bischofstein Ostpreußen.
Auch findet bei mir
ein Lehrling
(mosaisch) von sofort eine Stelle.

[2731] Suche per sofort einen polnisch sprechenden
zweiten Gehilfen
der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat.
A. Bieschke, Stuhm,
Kolonialwaaren- und Delikatessen-Handlung.

Bekanntmachung.
[2959] Ein **Kanzleigehilfe,** sowie **junge Leute,** welche sich im **Schreibfach** auszubilden wünschen, wollen sich im Armenbüreau melden.
Graudenz, den 2. August 1895.
Der Magistrat.

Einen tüchtigen Brauer
bei freier Station und 45 Mk. Gehalt monatlich, sucht
[2873] H. Frenz, Neustettin.

!Kellermeister!
für eine mittlere Dampfbrauerei Ostpr. von sofort gesucht. Geeignete Persönlichkeiten, mit dem Stockheimschen Filter vertraut, die mitarbeiten und in der Lage sind, den Braumeister eventl. zu vertreten, werden ersucht, ihre Offerten unt. Nr. 2920 an d. Exp. d. Ges. zu send.

[2999] Zum sofortigen Antritt wird ein solider
Buchbindergehilfe
der selbstständig arbeitet gesucht
G. L. Ehrlich, Buchhandlung, Pr. Friedland Wpr.

[2874] Ein **tüchtig. Konditorgehilfe,** im Garniren, Marzipanarbeiten und Früchteeinmachen bewandert, findet zum 15. August resp. 1. September bei hohem Gehalt dauernde Stellung in der Konditorei von A. L. Reid, Inh. Julius Heinnold Bromberg.

[2986] Ein tüchtiger
Barbiergehilfe
kann sofort eintreten bei
Blesicq, Crone a/Br.

[2551] Einen älteren, zuverlässigen
Barbiergehilfen
sucht bei hohem Lohn
Richert, Schwetz a. W.

[2641] Einen älteren
Barbiergehilfen
sucht von sofort A. Sommerfeld.

[2670] Ein tüchtiger
Barbiergehilfe
flotter Arbeiter, im Besitze von Verbandspapieren, kann sich bis z. 11. August melden bei H. Geyer, Strasburg Wp., an der Brücke.

[2448] Zwei geübte
Malergehilfen
verlangt sogleich
R. Steinicke, Thorn.

Drei Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung
Rud. Simon, Czersk.
Reise vergütigt. [3025]

Malergehilfen!
[2204] **Zwei Malergehilfen,** selbstständige Arbeiter, aber nur solche, stellt ein E. Dessonneck, Graudenz.

Zwei Lackierergehilfen
können sofort eintreten bei
Hasselmann jun., Lackierer,
[2914] Pr. Holland.

[2760] Tüchtige
Kürschnergehilfen
auf Pelzarbeit p. sof. gesucht. Reiseg. wird vergütet.
Norden, Inowrazlaw.

[2747] **Ein Sattlergeh.** find. b. gut. Lohn Beschäftig. Gründer, Wagenbauer.

Ein Schneidergeselle
find. v. sof. dau. Beschäft. **Mendrzitzki,** Schneidermeister, Festungsstr. 12a.

Drei Tischlergesellen
auf Bauarbeit, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung (Winterarbeit) bei A. Stiller, Ortelsburg,
[2863] Dampftischlerei.

2 Tischlergesellen
können von sofort eintreten in der Bau- und Möbeltischlerei von
A. Murawski, Tischlermeister,
[2809] Briesen Wp., a. Bahnhof.

5 tüchtige Zimmergesellen
bei **hohem Lohn** sofort **gesucht.**
R. Romekat, Zimmermeister,
[2998] Bütow i. Pom.

[2707] Dom. Cielenta bei Strasburg Westpr. sucht zum 1. Oktober einen
unverheiratheten Jäger
der auch den Garten versehen muß, tücht. Raubzeugvertilger, firmer Schütze ist und Hunde abführen kann. Gehalt 210 Mark und ca. 150 Mark Schußgeld und freie Station.
von Beringe, Rittergutsbesitzer.

Ein tücht. Gärtner
welcher seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse und Empfehlung nachweisen kann, und etwas von Waldkultur versteht, wird zum 11. November in Dom. Owidz bei Pr. Stargard ges. [2884]

[2023] **Ein tüchtig. Müllergeselle** kann sof. oder 10. August eintreten in Mühle Gr. Zirkwitz b. Kamin Wpr.
Kuchenbecker, Werkführer.

Müllergeselle
zur selbstständigen Führung meiner Holländer Mühle gesucht. [3045]
H. Block, Neu Blumenau.

[2923] Einen zuverlässigen
Müller-Gesellen
(Windmüller) sucht von sofort
G. Gosse, Ploessen bei Langheim.

Erfahr. Windmüllergeselle
nur nüchtern, poln. Sprache mächtig, erhält sofort Stellung, der d. vollständ. Leitung übernehmen muß. Das Näh. d.
[2933] F. Stapel, Unterthornerstr. 24.

Ein junger Windmüller
kann sogleich eintreten für dauernde Beschäftigung. [2687]
Hermann Ringermuth, Culmsee.

Ein junger, tüchtiger und nüchterner
Bäckergeselle
kann sich sofort, als Zweiter, melden.
Schriftliche Meldungen nimmt die Exped. d. Gesellig. u. Nr. 2396 entgegen.

Ein Bäckergeselle
welcher als Zweiter arbeitet, kann von sogleich eintreten bei
F. Dohrmann, Bäckermeister,
[2848] Dt. Eylau.

[2943] Zum sofortigen Antritt wird eine zuverlässige Persönlichkeit, möglichst gelernter
Maschinenbauer
zur Führung einer Dreschmaschine gesucht. Offerten nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an die Gutsverwaltung Bukowitz Westpr., Station Terespol.

8—10 Schlossergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
Otto Herter, Schlossermeister,
[2536] Inowrazlaw.

Maschinist.
[2272] Zum 15. August wird **ein Maschinist** gebraucht, derselbe muß mit elektrischen Maschinen umgehen können. Meldungen mit guten Zeugnissen erbeten Thorn, Schützenhaus.

Zur Führung eines Dampfdreschapparats wird **tüchtiger, zuverlässig.**
Maschinist
gesucht, der seine Brauchbarkeit nachweisen kann. Off. mit Gehaltsansprüchen werden unt. Nr. 2877 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[2540] Ein geschickter, nüchterner, verh.
Schmiedemeister
der auch mit der Dampfdreschmaschine Bescheid weiß, findet zu Martini Stellg. in Czekanowko bei Lautenburg Wpr. Daselbst findet auch ein erfahrener, tüchtig., verheiratheter
Kuhfütterer
von gleich oder Martini Stellung.

[2902] Ein tüchtiger, unverheiratheter **Schmiedegeselle,** der mit Hufbeschlag Bescheid weiß, wird von sofort gesucht.
A. Bach, Neidenburg.

[2705] Ein tüchtiger, gut empfohlener
Gutsschmied
der auch als Wirth brauchbar ist, findet zu Martini eine Wohnung in
Roschanno, Kreis Schwetz.

[2563] Zum **1. Oktober** wird von der Domaine **Griewe** Kreis **Culm** ein **ev., verh.**
Schmied
gesucht. Nur Bewerber, welche die **Lehrbeschlagschmiede** besucht und die **Dampfdreschmaschine** leiten können, wollen sich melden. **Lohn** nebst reichlichem Deputat **300 Mark.**

[2932] Ein tüchtiger Stellmachergeselle kann sofort eintreten bei Hildebrand, Stellmachermstr., Gruppe.

(Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Leichter Nebenverdienst.
[2853] Gesucht an allen Orten v. e. alt. solid. **Hamburg.** Hause respekt. Herren z. Verk. v. **Zigarren** an Private, Wirthe 2c. Vergüt. bis Mk. 3300.— od. hohe Provis. Bew. u. **Sch. 1** an **Heinr. Eisler, Hamburg.**

Bauschule Döbeln, K. Sachs.
Staatsaufsicht.
Dir. Scheerer.

Größerer Posten guter **Birkenbohlen** in verschiedenen Stärken unter Angabe des Preises zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2962 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Thomasphosphatmehl
Kainit
Düngergips
Superphosphat
empfiehlt billigst [2971]
Wolf Tilsiter,
Bromberg.

(Fortsetzung von der dritten Seite.)

Tüchtige Stellmachergesellen
auf Räder und Kasten erhalten lohnende und dauernde Arbeit.
J. Schmiede, Wagen-Fabrik, Thorn.

Tüchtige Dachdeckergesellen
für Steinarbeit können sofort eintreten bei A. Dutkewitz,
[1993] Dachdeckermeister.

[2903] Suche von sofort einen tüchtigen
Dachpfannenmacher
Mierau, Waschulken b. Neidenburg.

3 tüchtige Steinsetzer
finden dauernde Beschäftigung bei
[2904] A. Harder, Stolp i. Pom.

[2948] Suche für mein Hotel einen tüchtigen, nüchternen
Hoteldiener
der mit den Pferden Bescheid weiß. Lohn monatlich 10 Mk. exkl. Trinkgelder.
A. Poschmann, Guttstadt, Deutsches Haus.

Die erste Hausdienerstelle
in Moritz's Hotel, Bromberg, ist sofort zu besetzen. [2883]
Nur **zuverlässige, nüchterne** Leute mit **besten** Zeugnissen mögen sich melden. Persönliche Vorstellung erwünscht.

[2967] Ordentl. **Hausmann,** ordentl. **Flaschenspülerin** sucht
Gustav Brand.

[690] **Aufseher.**
Suche zum 1. Septbr. d. Js. einen **Aufseher,** der 80—100 Menschen zum Kartoffeln- und Rübengraben stellen kann. Selbige können sich zuerst briefl. melden bei Unternehmer Theodor Janz, Zaskocz per Hohenkirch, Kreis Briesen.

[2958] Ein verheiratheter, nüchterner
Kutscher
gewesener Kavallerist, wird bei freier Wohnung und hohem Lohn gesucht.
Wilhelm Voges & Sohn.

Fuhrleute
finden auf dem Eisenbahnbau bei **Czarnikau** Provinz Posen) sof. dauer. lohn. Beschäftigung. Näh. Auskunft ertheilt.
[2734] Willner, Czarnikau.

200 Erdarbeiter
finden bei hohem Tagelohn und Akkord dauernde Beschäftigung bei der Regulirung des Vollbrechtsgrabens bei Simonsdorf. Zu melden Bahnstation Simonsdorf bei Marienburg beim Bauunternehmer Barczinski. [3005]

50 Drainage-Arbeiter
finden sofort Stellung in Markowitz, Bahnstation Montwy bei Inowrazlaw. Zu melden bei
[2982] Schachtmeister Biedermann.

Kautionsfähiger Unternehmer
zum Ausnehmen von ca. 130 Morgen Zuckerrüben gesucht. [2701]
Dom. Seeberg pr. Riesenburg.

[2996] Suche unverheirathete
Rechnungsführer
600 Mark und
Oberinspektoren
1000 und 1500 Mark Gehalt.
G. Böhrer, Danzig.

[2710] Einen soliden, tüchtigen
Inspektor
mit 300 Mk. Anfangsgehalt sucht zum 15. September
Ziehm, Liessau bei Dirschau.

[9887] Für ein Departement einer Herrschaft suche ich per 1. Oktober cr.
1 verh. Inspektor
ferner suche ich **2 jüngere Beamte** (1. poln. sprech.), **1 landw. Rechnungsf., 2 Brenner u. 1 Gärtner.** A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Moritzstr. 33.

[2538] Im Auftr. suche ich sof. einige etwa 22 Jahre alte
Wirthschaftsbeamte.
G. Böhrer, Danzig.

Ein Feldwirthschafter
evang., **sofort** gesucht in
[3004] Dom. Gr. Schönwalde Wpr.

[2413] Suche per 1. Oktober cr. einen
alleinigen Beamten
für Klonau, Gehalt 400 Mark p. a., und
einen zweiten Beamten
für Vierzighufen, Gehalt 240 Mark p. a. Bewerber wollen begl. Zeugnißabschriften, sowie Lebenslauf einsenden an Dom. Klonau bei Marwalde Ostpr.

Auf ein Rittergut, Pr. Posen, wird zum 1. Oktober ein
Oekonomie-Eleve
gesucht, der schon einige Kenntnisse in der Wirthschaft besitzt. Lehrgeld nicht verlangt, außer Wäsche alles frei. Gefl. Offert. werd. unt. Nr. 2950 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

3 Unterschweizer
gesucht sofort bei hohem Lohn.
Schmid, Oberschweiz., Dom. Simionken, b. Kruschwitz, Bez. Bromberg.

[2954] **Hofmeister**
ev., energisch, der mit Hand anlegt und mit Maschinen vertraut ist, findet mit Scharwerker sofort Stellung. Dom. Zawadda bei Prechlau.

[2539] Zur Bewirthschaftung des Vorwerks Gottesgabe u. meiner Leitung. suche zu Martini verheirath.
tüchtigen Hofmann
der **Scharwerker** stellt u. selbst Hand anlegen muß.
Frenzel, Kl. Tromnau.

[2716] Ein energischer, evangelischer
Wirth
zur Beaufsichtigung der Leute findet sofort oder später Stell. in Lindenau, Station der Graudenz-Jablonowoer Bahn. Persönliche Vorstellung.
E. von Bieler.

[2886] Ein verheiratheter
Hofmann
zur Beaufsichtigung der Leute findet Stellung am 11. November cr. in Bielawken bei Pelplin.
Hartingh.

[2282] Ein verheiratheter
Gespannwirth
nicht unter 30 Jahre, der gut schreiben u. lesen kann, ferner ein verheiratheter,
junger Gutsschmied
mit Zuschläger, der eine Dampfmaschine zu führen hat, findet Stellung in Dombrowken bei Groß Kruschin.

Suche
zu Martini verheiratheten [859]
Kutscher
der gut reiten kann. Nur solche die sich über Nüchternheit, Geschick und Sauberkeit ausweisen können, wollen sich melden oder vorstellen.
Tollkiemitt, Klecewo bei Mlecewo.

[2875] **Dom. Jakobkau** können sich noch mehrere
Knechte und 1 Hirt
melden.

Ein junger Mann
der sich dem Molkereifache widmen will, findet sofort Stellung bei gewissenhafter Ausbildung. Reisevergütung. Näheres ertheilt Mielke, Molkerei-Inspektor, Schwerte a. Ruhr.

Ein junger Mann
nicht unter 17 Jahren, der Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, kann zum 1. September eintreten, Gehalt 100 Mk., eventl. auch ein
junger Gehilfe
der sich allen Arbeiten unterzieht.
[3001] Dampfmolkerei Briesen Wpr.

[2646] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche per sofort
einen Volontär od. Lehrling
mosaisch, der polnischen Sprache mächtig. Am Sonnabend fest geschlossen.
B. Finkenstein, Soldau Ostpr.

[2901] **Ein Lehrling**
welcher die Schlosserei erlernen will, kann sich von sofort melden.
Schlossermstr. A. Freywald, Löbau Wp.

[2552] Suche für meinen Sohn (mos.), 15 Jahre alt, eine Stelle als
Lehrling
in einem größeren Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft bei freier Station.
M. Leffkowitz, Marggrabowa.

2 bis 3 Lehrlinge
können per sofort eintreten bei [3000]
Mahlke, Hammer bei Krojanke.

[2997] Ein Sohn achtbarer Eltern kann in meinem Herren-Garderoben- u. Schuhwaaren-Geschäft als
Lehrling
(event. sof.) eintreten.
R. Kargauer, Pyritz Pom.

[2592] **Einen Lehrling**
mos. Konfession, der polnischen Sprache mächtig, Sohn achtbarer Eltern, sucht von sofort od. später für sein Material-, Eisenwaaren- u. Destillationsgeschäft.
J. M. Ehrlich, Bruß Wpr.

[2586] Suche für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- u. Konfektions-Geschäft, Neuer Markt 18 u. Mühlenstraße 2, hierselbst
2 tüchtige Lehrlinge,
2 Lehrmädchen und
1 Volontair
(mosaisch). Eintritt per **15. d. Mts.** resp. 1. September cr.
Moritz Simonstein, Schneidemühl Neuer Markt 18.

[3043] **Ein Lehrling**
kann sofort eintreten bei Max Jankowski, Bäckermeister, Culmerstraße.

[2773] **Ein Schuhmacherlehrling** erhält sofort Stellg. bei H. Bartel.

[2995] Für mein Tuch- u. Maunfakturwaaren-Geschäft suche per sof. od. spät.
einen Lehrling
Sohn anständiger Eltern.
M. Gutfeld, Liebemühl Ostpr.

[2580] Bei mir kann
ein Lehrling
eintreten. Rob. Boeck, Uhrmacher, Konitz Westpr.

[2729] Suche sofort für mein Geschäft
zwei Lehrlinge
aus anständiger Familie. Polnische Sprache ist erforderlich.
A. Bieschke, Stuhm,
Kolonialw., Delikatessen, Destillation, Kohlen und Baumaterialien.



Eine junge Dame
seit mehreren Jahren im Komtoir thätig, sucht anderweitig Engagement. Off. u. Nr. 3033 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

[2981] Eine alleinstehende frühere Besitzerfrau mit einem 4jährigen Knaben wünscht bei einem älteren Herrn zur **Wirthschaftsführung** zum 1. Oktober d. J. Stellung zu nehmen.
Gefl. Offerten unter Nr. 35 postlagernd Strasburg Westpr. erbeten.

Ein junges, anständiges und kräftiges
Mädchen
das keine Arbeit scheut, sucht zum 1. September auch früher Stellung in einer größeren Molkerei, wo sie die Meierei erlernen könnte. Off. werd. u. Nr. 2743 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[2918] Jung. ev. bescheid. Mädch., will. u. fleiß. in all. häusl. Arb., auch in der Schneiderei u. Handarb. geübt, s. Stelle als Stütze, am liebst. z. älteren Ehepaar od. Dame, geht a. g. a. Land o. Forsth. Off. erb. B. R. 99 postl. Angermünde.

Ein j. Mädchen, 18 J. alt, ev., höh. Töcht.-Schule bes., sucht z. 15. Okt. od. 1. Nov. e. Stelle i. einer Bäckerei od. Konditorei, Seifengeschäft, Kurz- u. Wollw.-Geschäft. Gefl. Off. u. Nr. 2818 a. d. Exp. d. Ges. erb.

[2727] **Anständ. Wirthin,** i. a. Zweig. d. Landwirthsch. u. g. Küche erfahren wünscht Stelle z. selbstst. Führ. d. Hausch. z. 15. Aug. od. spät., gl. Stadt od. Land. Off. unt. A. M. postl. Bromberg.

[2287] Suche für ein junges Mädchen aus anständiger Familie, das sich ein Jahr im Kochen, Backen, Plätten und Hühnerzucht ausgebildet, eine Stelle als
Stütze der Hausfrau.
Stadt bevorzugt. Familienanschluß erwünscht. Antritt 1. November.
v. Tschepe, Broniewice p. Amsee.

[2860] Ein junges
anständiges Mädchen
20 Jahre alt, bewandert im Kolonial-, Material- und Schank-Geschäft, sucht baldigst Stellung. Offerten unter **A. 100** erbeten an
H. Schennemann, Putzig Westpr.

Kinderfrl., Hausmädch.,
Kinderpfleg., Jungfern, Stütze der Hausfr. bildet d. Fröbelschule Berlin, Wilhelmstraße 105 in 1½—4monatl. Kursus aus. Jede Schülerin erhält d. die Schule Stell. Herrschaften können ohne Vermittlungskosten jederzeit engagiren. Auswärtige billige Pension. Prospekte gratis. [1234]
Vorsteherin Klara Krohmann.

Eine Amme empfiehlt von sofort. [3041]
Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

Eine geprüfte, evang.
Erzieherin
musikalisch, wird von sofort auf ein Gut für zwei Kinder im Alter von 7 u. 8 Jahren unter bescheidenen Ansprüchen zu engagiren gesucht. Meldung. nebst Zeugnißabschriften werd. briefl. m. der Aufschrift Nr. 2562 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

[2252] Eine tüchtige, erfahrene
Erzieherin
musikalisch, mit guten Zeugnissen, wird von sofort gesucht.
Ziehlke, Dobre bei Gollub.

Ein Kinderfräulein
zu größeren Kindern, das schneidern kann und auch in der Wirthschaft thätig sein muß, per 10. August gesucht.
Max Rosenthal, Spediteur,
[2972] Bromberg.

[2850] Eine junge, bescheidene
Kindergärtnerin II. Kl.
wird zum 1. September oder auch früher gesucht für zwei kleine Mädchen.
Frau Rittergutsbesitzer Hinrichsen, Plonchaw bei Gottersfeld.

Für ein Putzgeschäft, welches zum Herbst d. J. in einer mittl. Stadt Ostpreußens eröffnet werden soll, wird eine tüchtige, selbstständige
Direktrice
gesucht. Meldungen unter Nr. 2800 an die Exped. des Geselligen erbeten.

[2944] Eine **tüchtige Direktrice** für mein Putzgeschäft suche per 15. August oder 1. September, möglichst der poln. Sprache mächtig, bei freier Station, auf Wunsch Familienanschluß.
J. Ascher, Schönsee Wpr.

[2876] Suche für mein Putz-Geschäft per September eine
tüchtige Direktrice
jedoch nur Damen, die solche Stelle schon bekleidet, wollen sich melden. Zeugnisse und Gehaltsansprüche nebst Photographie erbeten.
Albert Helwig, Heiligenbeil.

[2816] Eine geübte
Putzarbeiterin
(mosaisch), die selbstständig arbeiten kann, findet Engagement bei
W. Rosen. Nakel (Netze).

[2858] Suche per 15. September cr.
eine perfekte Direktrice
für mein Putzgeschäft. Reflektanten wollen sich unter Beifügung von Photographie und Gehaltsanspruch melden bei
S. Radzick, Riesenburg Westpr.

[2564] Ich suche bei hohem Salair
1 gewandte Kassirerin,
1 erste Verkäuferin und
mehrere Verkäuferinnen.
Nur gut empfohlene Damen, die schon längere Zeit mit Erfolg als Verkäuferin thätig waren, wollen sich mit Einsendung der Zeugnißabschriften und Photographie melden.
Kaufhaus Johannes Arno Matern, Marienburg Wpr.
Galanterie-, Spiel- u. Haushalt-Artikel.

Kassirerin
mit guter Handschrift für ein Kolonialwaaren-Gesch. in Bromberg z. baldigen Antritt gesucht. Off. nebst Ang. der Gehaltsanspr. unt. H. S. 100 Ins.-Ann. f. d. Gesell. Bromberg, Friedr.-Pl. 2.

Eine tücht. Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, die in größeren Geschäften längere Zeit thätig war, findet in meinem Porzellan- und Galanteriewaaren-Geschäft vom 1. resp. 15. September dauernde u. angenehme Stellung. Zeugnisse und Photographie erbittet Eduard Herrmann,
[2790] Osterode Opr.

[2892] Für mein Kurz-, Galanterie- und Schuhwaaren-Geschäft suche eine
tüchtige Verkäuferin
per bald, der polnischen Sprache mächtig. Der Meldung bitte Zeugnißabschriften nebst Gehaltsansprüchen beizufügen.
S. Holz, Hohenstein Ostpr.

Per 1. September suche ich für mein Kurz-, Galanterie- und Weißwaaren-Geschäft
eine Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig, Station frei. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2704 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[2969] Zwei mit der Glas- und Galanteriewaaren-Branche vertraute
Verkäuferinnen
finden dauernde Stellung bei
Franz Kreski, Bromberg.

[2993] Eine tüchtige
Verkäuferin
und ein Lehrmädchen
suche für mein Galanterie-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft. Bedingung polnische Sprache.
S. Freyer, Lyck.

[2715] Für mein Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft suche eine durchaus
tüchtige Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig und für die Putz-Abtheilung eine
selbstständ. Arbeiterin
die auch mit dem Verkauf vertraut sein muß bei angemessenem Gehalt u. freier Station per sofort resp. bald.
Walter Feydt, Johannisburg Opr.

[2952] Durchaus tüchtige, gewandte, zuverlässige
Verkäuferin
die auch dekoriren versteht, der **Putz-, Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Branche,** Christin, per 1. Septbr. d. Js. gesucht bei Familienanschluß. Photogr., Zeugnisse erbeten.
M. Helmecke, Dt. Krone.

[2271] Für mein Galanterie- und Herrenartikel-Geschäft suche ich per 1. oder 15. September bei **hohem** Salair und freier Station eine **tüchtige**
erste Verkäuferin
die auch der polnischen Sprache mächtig sein muß. Angebote sind mit Photographie u. Zeugnisse einzureichen.
Louise Pelka Ww.,
Neidenburg Ostpr.

[3029] Eine flotte selbstständige
Verkäuferin
findet in meinem Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Gesch. p. 15. Aug. od. 1. Sptbr. Engag. Meld. mit Angabe d. bisherig. Thät. u. Photographie erbittet
J. Eisenstaedt, Dirschau.

Verkäuferin-Gesuch.
Zum Eintritt pr. 1. resp. 15. Septbr. d. J. findet eine
gewandte Verkäuferin
in meinem Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft bei hohem Gehalt Engagement.
Den Offerten bitte unter Angabe der bisherigen Thätigkeit die Photographie beizufügen.
[2797] R. Haase, Wormditt.

[3015] Suche zu sof. od. 1. September cr für mein Material-, Schankgeschäft 2c.
eine tüchtige Verkäuferin
der polnischen Sprache mächtig.
J. Segall, Bukowitz Wpr.

[3003] Z. 1. Septbr. wird ein ordentl. älteres **Mädchen** oder alleinstehende Wittwe zur Führung eines kleinen Haushaltes bei e. einz. Herrn gesucht. Off. an Paul Müller, Neidenburg.

Ein junges Mädchen
aus anständiger Familie u. v. angenehm. Aeußern, das Lust hat in mein Schankgeschäft und Gastwirthschaft als **Verkäuferin** sofort oder später einzutreten kann sich melden bei
Schmuck, Hotel de Stolp,
[2077] Lauenburg i. Pom.

[2885] Suche zum 1. Oktober ein
junges Mädchen
aus anständiger, einfacher Familie, das bei freier Station die Wirthschaft erlernen will.
v. Tschepe, Broniewice p. Amsee.

Suche zum 1. Oktober ein älteres anständiges
junges Mädchen
perfekt in der bürgerlich. Küche, evang. und vom Lande. Gehalt nach Uebereinkunft. Auf Wunsch Familienanschluß. Meldungen mit Zeugnißabschrift. briefl. unter Nr. 2561 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein kath. Lehrmädchen
aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildg., welches polnisch spricht, findet in meinem **Galanterie-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft** Stellung. Vergütigung wird gewährt. [2543]
Gustav Goerigk,
Bischofsburg Ostpreußen.

Ein junges, bescheidenes
Mädchen
wird zur Erlernung der Wirthschaft auf einem Gute von sogleich oder 1. Oktober gesucht. Meld. werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 2946 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche außer meinem Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft fürs Gastzimmer sowie zur Stütze der Hausfrau
ein anständiges Mädchen.
Antritt per 15. August.
[2730] A. Bieschke, Stuhm.

[2600] Ein zuverlässiges, gewandtes, evangelisches
junges Mädchen
welches perfekt in Küche, Hauswirthschaft und Wäsche ist u. Federviehzucht versteht, wird zum 1. Oktober cr. als
Wirthin
gesucht. Gehalt 200 Mark pro anno.
M. Rothermundt,
Neu-Schönsee per Schönsee Wpr.

Ein ordentliches, fleißiges, evangel.
Mädchen
vom Lande, aus anständiger Familie, wird pr. sofort oder 1. September auf ein mittleres Gut als
Stütze der Hausfrau
gesucht. Familienanschluß wird gewährt. Etwas Kenntniß der polnischen Sprache wäre erwünscht. Bewerbungen bitte unter Beifügung einer Photographie unter Nr. 2770 an die Expedition des Geselligen zu richten.

[2955] Suche zum 1. Oktober d. Js. eine tüchtige, erfahrene, nicht zu junge, einfache
Wirthschaftsmamsell
für mein kl. Landgut, die selbstständig und selbstthätig ist. Anfangs-Gehalt 160 Mk. und Buttertantieme.
Boetzel, Grenschin bei Czeschewo, Reg.-Bez. Bromberg.

[2598] Eine ältere, nicht mehr heirathslustige, erfahrene, evangel., saubere
Wirthschafterin
welche meinem städtischen Haushalt, wozu 3 Kinder, einige Leute gehören, in jeder Hinsicht vorstehen kann und bereit ist, mich zeitweise im Geschäft, wobei kl. schriftl. Arbeiten zu besorgen zu vertreten, wird vom 1. Septbr. cr. zu eng. gesucht. Dienst- und Kindermädchen im Hause. Gefl. Offert. nebst Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften erbittet
Tapeten- u. Farben-Handlung
Otto Franz,
Maler, Culmsee

[1160] Eine herrschaftliche
Köchin
direkt unter Leitung der Hausfrau, wird für's Land gegen hohen Lohn gesucht. Zeugnisse und Lohnansprüche zu senden an Frau Rittergutsbesitzer v. Kries, Trankwitz bei Budisch, Kreis Stuhm Westpreußen.

Ein Hausmädchen
das selbstständig kochen kann, per 10. August gesucht. Max Rosenthal,
[2973] Spediteur, Bromberg.

Zum 1. Oktober fürs Land
tüchtiges Stubenmädchen
gesucht. Dasselbe muß die Bedienung und Reinigen der Zimmer übernehmen und etwas plätten können.
Meld. mit Zeugnißabschr. u. Lohnansprüchen unter Nr. 2559 an die Exp. des Gesell. erbeten.

[418] Zum 1. Oktober suche ich ein
besseres Stubenmädchen
oder
einfache Jungfer (Dritte)
Betreffende muß die Wäsche gründlich verstehen, Oberhemden sehr gut plätten und im Nähen nicht unerfahren sein. Zeugnißabschriften sind beizufügen.
Frau von der Groeben, Lyck Opr.

[2696] Eine erfahrene, zuverlässige
Kinderwärterin
sucht zum 1. Oktober
Frau Forstmeister Kohlk,
Wilhelmswalde bei Skurz.

[2895] **Eine Frau**
zum Ausbessern sucht
Ww. Behrendt, Seitenthor.

[3031] Eine ordentliche **Aufwärterin** verlangt Frau Wosch, Festungsstr. 10.

Aufwärterin gesucht. Mühlenstr. 9, I

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 181.

Graudenz, Sonntag] [4. August 1895.

17. Forts.] **Der Doppelgänger.** [Nachdr. verb.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

Jetzt umspielte ein schattenhaftes Lächeln die blassen Lippen des jungen Mannes. Er erkannte die Taktik seines Inquisitors und die Möglichkeit, daß gegen Koloff nur Verdachtsmomente, keineswegs aber bereits bewiesene Thatsachen vorlägen. Der Isprawnik glaubte dagegen auf der richtigen Fährte zu sein und wunderte sich selbst ob seiner trefflichen Schlauheit. „In Petersburg konntest Du die Pretiosen nicht zu verwerthen wagen, Du spartest sie für Deine Ankunft in Deutschland auf, nachdem das andere, das größere Werk vollbracht war. Um dieses handelt es sich zunächst. Nenne mir Deine Mitschuldigen!“

Diese plötzliche Wendung sollte den Gefangenen völlig der Fassung berauben und ihm ein Geständniß entreißen. Olfers war auch für den Moment verwirrt. Er wußte nicht, was er thun sollte. Die Wahrheit galt es um jeden Preis zu verbergen, um Ellis willen. Stellte er sich jedoch auf den Standpunkt Koloffs, so lief er Gefahr, daß man ihn nach Petersburg zurückbrachte, um ihn da völlig zu überführen. Dort wäre er aber alsbald als der todtgeglaubte Oskar Olfers erkannt worden und sein Beharren auf der einmal übernommenen Rolle Koloffs nutzlos gewesen.

„Ich — weiß von keinem Mitschuldigen“, antwortete er zögernd.

„Das heißt, Du willst sie schonen. Wir aber, wenn ich Dir sage, wir kennen bereits den größten Theil Deiner Genossen!“

„Dann brauchte ich sie ja nicht mehr zu nennen, mein Herr. Aber ich habe überhaupt nichts zu gestehen, ich bin schuldlos, ich weiß nichts von Hochverrath und dergleichen Dingen und stehe mit Niemand in Verbindung.“

Der Beamte lächelte höhnisch, nickte und drückte auf den Knopf einer elektrischen Klingel an seiner Seite. Augenblicklich erschien der Polizeisoldat auf der Thürschwelle, der Olfers hereingeführt hatte. Er empfing einen Wink, der wohl verabredet sein mußte, und zog sich wieder zurück.

Der Isprawnik wandte sich aufs neue an den Häftling, als wolle er die Untersuchung auf einem neuen Punkte aufnehmen.

„Du wolltest nach Deutschland?“

„Ja.“

„Wozu?“

„Dort mein Brod zu suchen, nachdem es mir in der Heimath nicht gelingen wollte, eine neue Anstellung zu finden.“

„Wie kamst Du zu dem Gelde, das Dir diese Reise auf einmal ermöglichte?“

„Es — es — wurde mir geschenkt“, stotterte Olfers.

„Von wem?“

„Ich — weiß es nicht. Ich — kann nur vermuthen, daß es einstige Studienfreunde waren, die von meiner bedrängten Lage hörten und mir zartfühlend aufhelfen wollten.“

Der Isprawnik that, als glaube er das. Er sah nach der Thüre und klopfte mit einem Lineal auf den Schreibtisch. Auf dieses Zeichen öffnete sich die Thüre, und vier Gendarmen schoben zwei junge Männer herein, finsterblickende Gestalten, die auf die gleiche Weise wie Olfers gefesselt waren.

„Da hast Du Zwei von diesen guten Freunden!“ rief der Isprawnik, indem er sich erhob und jeden Zug in den Mienen der drei nun einander gegenüberstehenden Gefangenen belauerte.

Er sollte sich jedoch getäuscht haben mit der Hoffnung, daß das plötzliche „Wiedersehen“ der Verschworenen vernichtende Wirkung auf sie ausüben werde. Olfers sah die Zwei mit Interesse an und fand ein Gleiches auch von ihrer Seite, aber von einer Ueberraschung war nichts zu merken.

„Ihr versteht Euch zu beherrschen, ihr Gesindel!“ sagte der Beamte nach einer Weile mit aufsteigendem Zorn. „Aber eure Kniffe werden euch wenig nützen. — Der da, Gregor Dmitrijewitsch Koloff, ist so gut überführt wie ihr Beide. Er hat soeben zugeben müssen, daß er gleichfalls der Nihilistenbande angehört.“

Olfers wollte gegen diese neue Finte des Inquisitors protestiren, fand es aber für besser zu schweigen; die beiden Anderen mußten nach seiner Meinung auch ohnedies wissen, daß er ein solches Geständniß nicht abgelegt haben konnte. In diesem Augenblicke faltete der Eine von dem Paare die Hände, als wollte er beten und murmelte eintönig wie ein Bauer in der Kirche vor sich hin, mit zu Boden gekehrtem Blick. Das anscheinende Stoßgebet eines Verzweifelten war aber eine versteckte Apostrophe an Olfers — in englischer Sprache, wie dieser nach den ersten Worten mit Ueberraschung erkannte:

„Wenn Sie vom Zentralkomitee sind, so schweigen Sie standhaft, wie wir! Es wird uns zwar nichts nützen, da uns auch schon als Verdächtigen Sibirien gewiß ist, aber die in Petersburg sind sicher.“

„Halt das Maul mit Deinem Geflenne, Du Heuchler!“ herrschte der immer wüthender werdende Beamte den „Betenden“ an. „Ihr Schurken wißt ja doch nichts von Gott und dem Himmel! — Jetzt hinaus mit euch Allen! Wir sprechen uns schon noch; ihr sollt mir weich werden wie Butter, das schwör' ich euch!“

Olfers wurde abgeführt und in seine Zelle zurückgebracht. Ein schreckliches Wort, das er da oben vernommen hatte, klang ihm unaufhörlich im Ohre nach: Sibirien! Aber je mehr er über die Weisung des Mannes, der offenbar wirklich Mitglied jener entsetzlichen Nihilistenbande war, nachdachte, desto mehr fand er Grund, ihm dafür zu danken. Ja, schweigen, das war das Beste, was er thun konnte! So grausam er es fand, daß man ihn auf den bloßen Verdacht hin, mit den Revolutionären in Verbindung zu stehen, verbannen sollte — ohne Prozeß, ohne Urtheil, so willkommen war ihm jetzt diese Aussicht, denn nun konnte er als Olfers verschwinden und — „die in Petersburg sind sicher“, hatte ihm der Warner als einem vermeintlichen geheimen Genossen gesagt, — ja Elli war vor der Schmach sicher, sich zu dem verurtheilten Mörder bekennen zu müssen.

Die ganze Woche hindurch wurde er täglich zwei Mal zum Verhör vor den Isprawnik geführt, und er antwortete auf alle Fragen. „Ich weiß nichts, ich kann nichts sagen!“ mit einer Beharrlichkeit, die den Polizeivorsteher manchmal bis zur Raserei aufbrachte. Man ließ ihn hungern, man schlug ihn mit Knuten und quälte ihn auf mannigfache Weise, aber er blieb fest auf seiner Verweigerung jeglicher Aussage.

Was ihn allein mit peinigender Angst erfüllte, das war die Muthmaßung, daß man ihn doch nach Petersburg schicken werde. Wenn man zum Beispiel die Schmuckstücke Ellis, die man in seinem Besitz gefunden, der Fürstin Murawin als ihr vermeintliches Eigenthum zustellen wollte, so mußte durch die Folgen dieses Schrittes ein Anlaß zu Nachforschungen gegeben werden, die nur in Petersburg selbst gepflogen werden konnten. Damit stand denn Alles auf dem Spiele, und der Ausgang konnte nur der sein, den Oskar eben vermeiden wollte.

Er irrte jedoch mit dieser Vermuthung. Dem Isprawnik kam es jetzt, wo er keinem der eingezogenen Verdächtigen eine Schuld beweisen konnte, vor allem darauf an, die große Zahl der als zumindest „gefährlich“ nach Sibirien zu Verschickenden möglichst zu vermehren. Ueberdies wußte er, daß er mit der Deportation des vermeintlichen Koloff dem mächtigen Murawin einen persönlichen Dienst leistete. So berichtete er nach Petersburg, dieser Koloff sei zwar verstockt, aber es unterliege keinem Zweifel, daß man es in ihm mit einem Manne von höchst gefährlicher revolutionären Gesinnung zu thun habe, und Fürst Murawin empfing die Nachricht, daß es nach dem Ergebnisse der bisherigen „Verhöre“ in seiner Macht stände, Koloff entweder nach Petersburg zu weiteren Verhandlungen kommen zu lassen oder „zur Vermeidung solcher Umstände“ gleich Einfluß auf die Entschließungen der Oberbehörde zu nehmen, was ihm in seiner Stellung ja ein Leichtes sei. Fürst Murawin schien diesen Einfluß auch geltend gemacht zu haben, denn mit ganz ungewöhnlicher Raschheit kam von Petersburg der Befehl nach Wilna, der diesen höchst gefährlichen Koloff unter die nach Sibirien Verbannten einreihte.

Am unbegründetsten war jedoch Oskars Sorge gewesen, daß ihm der „Schmuck der Fürstin Murawin“ durch die Rückgabe an seine muthmaßliche Eigenthümerin zum Verräther werden könnte. Von diesem Schmuck bekam nämlich die Fürstin Olga Petrowna niemals etwas zu sehen oder zu hören. Vielleicht trug da die „Vergeßlichkeit“ des Herrn Isprawniks die Schuld, der es unterlassen hatte, die Beschlagnahme der Juwelen zu protokolliren. . . .

Noch Wochen lang schwebte Olfers im ungewissen über sein Schicksal.

Eines Tages endlich brachte ihm sein Kerkermeister neue Kleider in die Zelle: Hemd und Hose aus grauer Leinwand, kurze Strümpfe aus grober grauer Wolle mit viereckiger Sohle, niedrige Schuhe mit besonders dickem Leder an den Fußknöcheln — er sollte bald erfahren, wozu diese Lederklappen dienten — einen langen grünen Ueberrock und eine schirmlose Tuchmütze. Das war das Sommerkostüm der Unglücklichen, die als Zwangsarbeiter oder Strafkolonisten in das unermeßliche Gefängniß, Sibirien genannt, wandern sollten. Damit war aber die „Toilette“ des neuen Sträflings noch nicht vollendet. Man führte ihn in den Gefängnißhof — zum ersten Mal seit seiner Internirung. Die lang entbehrte frische Luft raubte ihm da fast die Sinne. Er sah sich von mehr als einem Dutzend gleich ihm Gekleideter umgeben. Einige hockten auf Steinen oder niedrigen Schemeln und überließen ihren Kopf einer Behandlung, die Olfers nicht gleich begriff. Erst als an ihn die Reihe kam, als man ihn auf einen solchen Schemel niederstieß, ein Mann ihm den Kopf auf die Brust herabdrückte und ihm mit einer Scheere durch das dichtgelockte Haar fuhr, da verstand er, was geschehen sollte! Die Deportirten wurden auf der rechtseitigen Schädelhälfte kahlgeschoren, wie es das Reglement verlangt.

Dann näherte sich ihm ein Schmiedegeselle, der ihm die Handschellen abnahm, aber nur, um dieselben — durch eine fünf Pfund schwere Fußkette zu ersetzen. Die Lederklappen an den phantoffelartigen Schuhen hatten dabei den Zweck, ein Wundreiben der Knöchel an dieser entsetzlichen Fessel zu verhüten.

Ein grauer Leinwandsack, den man ihm über die Schulter warf — er sollte zur Aufnahme von Brod oder Effekten dienen — vervollständigte die traurige Ausrüstung.

Als alle Gefangenen so ausgestattet waren — nach dem Gesichtsausdruck war zu schließen, daß das gemeine Verbrecherthum die Mehrzahl bildete — trat ein herkulisch gebauter Wachtmeister aus einer Abtheilung wohlbewaffneter Gendarmen hervor, hob die Knute empor, und ordnete die Sträflinge mit dem gebieterischen Kommando: „Ruhe!“ in Reihen zu vier und fünf Mann, deren Ketten zum Ueberfluß noch miteinander verbunden wurden, um jeden Fluchtversuch unmöglich zu machen. Dann hieß es: „Fertig!“ — und der Zug setzte sich durch das weitgeöffnete Hofthor in Bewegung.

Nur einmal noch — auf dem Bahnhofe — als der Eskortekommandant aus seinen Akten die Verurtheilten einzeln aufrief, vernahm Olfers den Namen Gregor Koloff, der ihm in so ungeahnter Weise zum Verhängniß geworden war. Von da ab wurde er nur mehr mit seiner Nummer aufgerufen. Koloff-Olfers war demnach einfach ausgestrichen, untergegangen, verschwunden und verschollen. Kein Zeitungsblatt wußte ja von ihm und seiner Deportation zu melden, er war eben nichts mehr als eine Nummer.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [„Pistole und Feder.“] Die „Germania“ berichtet über einen Versuch, einen wissenschaftlichen Streit mit der Pistole auszufechten. Der Privatdozent an der Berliner Universität, Dr. Hoeniger, zugleich Lehrer an der Kriegsakademie, habe den Professor der Geschichte an der Akademie zu Münster, Dr. v. Below, vor Jahresfrist zum Duell herausgefordert, weil er von dem Professor wiederholt angegriffen und in seiner Ehre gekränkt zu sein glaubte. Professor v. Below lehnte die Forderung wegen eines körperlichen Gebrechens ab. Darauf schrieb vor Kurzem ein anderer Privatdozent an der Berliner Universität, Dr. Liesegang, in der „Deutsch. Lit. Ztg.“, die gegen ihn gerichtete Polemik des Professors v. Below könnte ihn nicht berühren, weil jener nicht satisfaktionsfähig sei. Nun folgte eine Auseinandersetzung zwischen den drei Herren, die demnächst ihren Abschluß vor dem Gerichte zu Münster finden wird.

— Jumbo, der Riesen-Orang-Utan aus Borneo, der am 6. Juli erst im Zoologischen Garten in Berlin angekommen war, ist vor wenigen Tagen wieder „eingegangen.“ Der Kadaver wurde mit Spiritus und Salzlösungen getränkt, in eine Kiste wohl verpackt und schließlich „per Eilgut“ nach Leipzig befördert, wo er im anatomischen Institute der dortigen Universität obduzirt werden soll. Die Vornahme der Präparirung für den Transport ließ erst recht die gewaltigen Körperdimensionen des Riesenthieres erkennen; sein Gewicht betrug zwischen 130 bis 140 Pfund. Bildhauer Gaul, ein Mitarbeiter des Professor Begas, der längere Zeit daran gearbeitet hat, ein Bild Jumbos in Thonmasse herzustellen, durch die Störrigkeit des Affen aber daran behindert worden war, hat nun beste Gelegenheit, die letzten vervollständigenden Arbeiten auszuführen und ein vorzüglich gelungenes Konterfei des „Waldmenschen“ zu vollenden. Vor der „Einsargung“ wurde dem Kadaver ein Auge entnommen, das dem Geheimrath Fritsch zwecks Studien behändigt werden wird.

— Der patriotischen Gedenkfeier, die Deutschland in diesem Jahr begeht, widmet Alexander Baron von Roberts in der illustrirten Halbmonatsschrift „Vom Fels zum Meer“ unter dem Titel: „In Ehr und Wehr von Sieg zu Sieg“ eine Reihe von Aufsätzen, in denen uns die Hauptereignisse jener großen Zeit, verflochten mit einer Fülle persönlicher Erinnerungen des Autors lebendig vor Augen treten. Frank Kirchbach hat eine wirkungsvolle allegorische Zeichnung: „Durch Sieg zum Frieden“ beigesteuert, und ergreifend tritt uns der tragische Ernst jener Tage aus dem Gemälde: „Reveille“ von A. von Rößler entgegen. Von dem sonstigen Inhalt des vorliegenden 23. Heftes dieser Zeitschrift seien hier nur erwähnt die mit reizenden Bildern geschmückte Biographie der beliebten Wiener Soubrette Josephine Glöckner. Der Sammler enthält u. a. eine ungemein reichhaltige Auswahl von Momentaufnahmen der Kanalfeier.

Königsberg, 2. August. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 3 russische, 9 inländische Waggons.

Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holländ.) unverändert, 714 gr. (120) 110 (4,40) Mk., 780 gr. (131) neuer 110 (4,40) Mk., 735 gr. (123-24) vom Boden neuer 109 (4,36) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) hochfein 121½ (5,00) Mk. — Rübsen (pro 72 Pfund) 163 (5,85) Mk., 168 (6,05) Mark.

Bromberg, 2. August. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 130 bis 140 Mk., feinster über Notiz nach Qualität 1—5 Mk. höher, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 95—102 Mk., feinster 1—4 Mk. über Notiz. — Gerste nach Qualität 90—100 Mk., gute Braugerste nominell. — Erbsen Futterwaare 105—115 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer je nach Qualität 110—120 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mark.

Posen, 2. August 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 13,40—14,60, Roggen 10,40—10,60, Gerste 10,00—12,00, Hafer 11,30—12,20.

Berliner Produktenmarkt vom 2. August.

Weizen loco 137—150 Mk. nach Qualität gefordert, August 142 Mk. bez., September 143,75—144,50 Mk. bez., Oktober 145,75—146,50 Mk. bez., November 147—148 Mk. bez., Dezember 148—149 Mk. bez.

Roggen loco 113—118 Mk. nach Qualität geford., guter neuer inländischer 116 Mk. ab Bahn bez., August 114,50 Mk. bez., September 117,75—118,50—118,25 Mk. bez., Oktober 120,75 bis 121,50—121,25 Mk. bez., November 123 Mk. bez., Dezember 124,75—125,25 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—156 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 126—152 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 132—138 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,0 Mk. bez.

Petroleum loco 21,0 Mk. bez., September 21,4 Mk. bez., Oktober 21,6 Mk. bez., November 21,8 Mk. bez., Dezember 21,9 Mark bezahlt.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin**, 2. August 1895. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 92, IIa 87, IIIa —, abfallende 80 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer —, Pommersche —, Netzbrücher —, Polnische — Mark.

Stettin, 2. August. **Getreidemarkt.** Weizen loco unver., neuer 140—145, per Septbr.-Oktbr. 145,00, per Oktober-November 146,50.— Roggen unver., loco 115—118, per Septbr.-Oktbr. 116,75, per Oktober-November 118,75. — Pomm. Hafer loco 118—125, **Spiritusbericht.** Loco matt, ohne Faß 70er 36,50.

Magdeburg, 2. August. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue —, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,10 bis 10,35, neue 10,30—10,45, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,10 bis 7,85. Ruhig.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 4. August (8. n. Trin.), 8 Uhr: Pfr. Ebel. 10 Uhr: Pfr. Erdmann. 4 Uhr: Pfr. Ebel.
Donnerstag, den 8. August, 8 Uhr: Pfr. Erdmann.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 4. August, um 8½ und 10 Uhr: Gottesdienste: Herr Prediger Prinz.

Königl. Baugewerkschule Deutsch Krone (Wpr.).
Beginn des Wintersemesters 1. Nov. d. Js. Schulgeld 80 Mk.

Handels-Akademie Leipzig
Dr. jur. L. Huberti.
Kaufm. Hochschule. Eigene Fachschrift.
Verlange Lehrpläne u. Probenummern.



Deutsche Seemannsschule Hamburg-Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Propecte durch die Direction.

Dienerschule
Berlin, Wilhelmstraße Nr. 105 bild. junge Leute zu Dienern heran. Lehrplan frei, 2 monatl. Kursus. **Für Herrschaften empfiehlt unentgeltlich Diener Kutscher** 2c. [1844]



Sämmtliche Druckarbeiten
für Behörden, Vereine, Geschäfts- und Privatbedarf fertigt billigst an H. Renn's Accidenzdruckerei, Schönlanke a. Ostb.

Niedermeyer & Goetze Stettin
empfehlen ihr Spezialgeschäft für Wasserwerksbauten, Gas- und Kanalisations-Anlagen, Wasserfassungen in Quellengebieten, Tief- u. Brunnenbauten, Uebernahme ganzer Werke in sachgemäßer Ausführung. [230
Beste Empfehlungen, Kostenberechnungen jederzeit z. Dienst.

Obstgarten
zu verpachten
Kgl. Domäne Roggenhausen.
[2870] v. Kries.

Zwei Obstgärten
mit schönem Stein- u. Kernobst verpachtet [2702]
Kleinschmidt, Klein-Nebrau.

[2845] Jeden Posten
gutes Obst
als Sauerkirschen, Frühbirnen und Aepfel, speziell in Ladungen kauft und bittet um Offerten Victor Seidel, Obst-Großhandlg., Berlin C., Zentral-Markthalle I.

Jeden Posten
Roggen, Weizen, Gerste
[2651] kauft zu höchsten Marktpreisen
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

[2558] Ein noch gut erhaltenes
Horizontalgatter
(nur der neuesten Konstruktion), auch nebst Anlage, sucht zu kaufen. Offerten mit Preisangabe erbittet
H. Heyer, Mühlenbesitzer, Zackenzin, Kreis Lauenburg i. Pomm.

Ladeneinrichtung
für Kurz- und Wollwaaren, bestehend aus zwei großen Repositorien, Glasspinde und Tombank, ist für den festen Preis von 175 Mark vom 1. Oktober abzugeben durch E. Dessonneck. [2291]

Essigsprit
gebe in Wagenladungen von 5000 Liter an größere Abnehmer billigst ab.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
3165] Essigfabrik mit Dampfbetrieb.

[1238] Jeden Posten
Rund-, Kopf- u. Chaussirungs-Steine
liefert
Fengler, Hartowitz b. Montowo Wpr.

2 Schlepp- od. Personendampfer
Schnelldampfer, wenig Kohlenverbrauch in bestem, fahrbarem Zustande, verkauft sof. der Ankerverein Thorn. [2634]

Die Versicherungsgesellschaft „Thuringia"
in Erfurt

gewährt ausser Feuer- und Transportversicherung:
Lebens-, Begräbnissgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwenpensions und **Renten**versicherung, ferner Versicherung **einzelner Personen gegen Unfälle** aller Art, sowie gegen Reise-Unfälle allein u. Spezial-Versicherung gegen **Seereise**-Unfälle
zu vortheilhaften Bedingungen und billigen Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit.
Zu jeder Auskunft und Vermittlung von Abschlüssen empfehlen sich:

Hugo Jacoby,	Flatow
H. Schlubkowski,	Freystadt Westpr.
Carl Gerike, Hauptagent,	Graudenz
Landgeschw. **Dieckhoff,**	"
Rob. Nuppenau,	Hammerstein
Jul. Liebert,	Mewe
Gust. Wollenweber,	Neuenburg Westpr.
Ferd. Koenig,	Rosenberg Westpr.
H. v. Mülverstedt,	"
A. Unselt,	Riesenburg
S. Jaks,	Schlochau
E. Schmoll,	Schwetz a./W.
Paul Scholz,	"
L. Pick,	Strasburg Westpr.

Preußische Central-Bodencredit-Aktien-Gesellschaft
Berlin, Unter den Linden 34.
Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1894: 455000000 Mark.
Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige hypothekarische seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne auf große, mittlere wie kleine Besitzungen, bis zum Mindestwerth von 2500 Mark. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. **Die Direktion.**

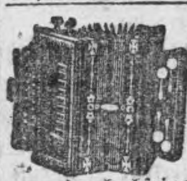


Obst- und Gartenbauschule für Frauen zu Königsberg i. Pr.
[844] Am **1. September** beginnt unter Leitung des Garten-Ingenieur Herrn **Arthur Wichulla** der Herbst-Kursus, bestehend aus praktischen Arbeiten im Garten (Obstbaumschnitt und Veredelungen) Obst- und Gemüse-Keller, sowie Vorträgen.
Anmeldungen werden bis 15. August **Mitteltragheim Nr. 12/13** bei Frau Geh.-Rath **Becker** zu jeder Zeit entgegengenommen.
Prospekte daselbst zu haben.

Vorkursus: October. **Anhaltische Bauschule Zerbst** Wintersemester: 7. November.
Bauhandwerker, Tischler, Steinmetzen, sowie Fachschule für Eisenbahn-, Strassen- u. Wasserbautechniker, Reifeprüfung vor Staatsprüfungs-Commiss. Kostenfreie Auskunft durch die Direction.

Kneippkur- und Naturheilanstalt
Ostseebad Brösen bei Neufahrwasser-Danzig.
Erste Anstalt dieser Art am Meeresstrande! Herrliche See- und Waldluft! Sorgfältige individualisirende Behandlung! Vorzügliche Heilerfolge! Prospekte gratis und franco durch den Besitzer **Hermann Kulling** oder dem dirig. Arzt Dr. med. **Börsch.** [1512]

Soolbad Inowrazlaw.
Stärkstes Jodbromhaltiges **Sool- und Mutterlaugenbad.** Heilkräftigst wirkend bei **Frauen-** und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien 2c. **Dauer der Saison bis Mitte September.** [242] **Die städtische Soolbad-Verwaltung.**



[7893] Das größte u. älteste **Ziehharmonika-Exporthaus** von **F. Jungeblodt, Balve i. W.** vers. per Nachn. für **nur 5¼ Mk.** eine hochfeine, stark gebaute **Germania-Konzert-Ziehharmonika** mit offener Nickel-Klaviatur, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Zuhaltern, 2 Bässen, 20 Doppelstimmen, Doppelbalg (3 Bälge), Balgfaltenecken beschlag., 35 Ctm. groß. Dass. Instrument, 2 Bälge **4½ Mk.**. Eine gute, stark gebaute, 3chörige Harmonika kostet Mk. 7,50 u. 10,00; 4chör. 10 Tasten Mk. 10,00, 12,50; eine hochfeine mit 19 Tasten 4 Bässen Mk. 10,00, 12,50 u. 15,00. Prima 21 Tasten 4 Bässe Mk. 12,50, 15,00 u. 18,00 u. höher. Große Notenschule grat. Sehr viele Anerkennungsschr. Gute Verpackung frei. Porto wird berechnet, Umtausch gern gestattet.



gesunde, qualitätreiche Tabacke enthaltend, fabriziere seit Jahren als Spezialität und offerire solche à 32 Mk. per 1000 Stck. in ½ Mille Kisten verpackt. Probeweise versende eine ½ Mille Kiste (500 Stck.) per Post franco gegen Nachnahme von Mk. 16. [1200
Heinrich Singewald, Cigarrenfabrik, Chemnitz i. S.

[2910] Wo 1000 Stück
Prima Tilsiter Fettkäse
zu verkaufen sind, giebt Auskunft die Post Gr. Zünder p. Danzig.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche!
fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark. Prachtkatalog gratis.
Sophastoff-Reste!!
einfarbig u. bunt spottbill. **Proben frco**
Teppich-Fabrik **Emil Levèfre** Berlin S., Oranienst. 158



Ziehharmonikas
Zithern, Violinen, Guitarren, Spieldosen, Musikwerke etc. bezieht man am billigsten ab. Fabr. v. **Conrad Eschenbach,** Markneukirchen Nr. 524. Garantie: Umtausch oder Betrag zurück. Illustr. Preisliste umsonst und franco. [6770]

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

[782] **800 Schock**
gutes Dachrohr
offerirt zu billigsten Preisen
J. Eichhorn, Sorgenort, per Alt-Dollstädt.

Offerire
dopp. gereinigte [1796
flüssige Kohlensäure
in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte u. schnelle Expedition sichere zu.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Fabrik flüssiger Kohlensäure.

[9883] **Alle Sorten Bauholz, Latten, Bohlen u. Bretter** für Zimmerleute u. Tischler, sowie diverses **Stellmacherholz,** trocken, als: **Roth- und Weißbuchen-, Eschen-, Eichen-, Birken- u. Ellernbohlen, Rabenholz, Felgen, Speichen, Birkenstangen,** sow. **Leiterbäume u. eichene Schwellen** empfiehlt billigst Carl Kleemann, Thorn, Holzplatz Mocker Chaussee.

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

[1668] Wir haben mehrere noch gut erhaltene
französische Mühlsteine
sowie **das komplette Eisenzeug von 2 Gängen,** eine doppelt wirkende
Saugdruckpumpe
und eine
Sicht-Maschine
neuesten Systems, abzugeben
Thorner Dampfmühle, Thorn.



Prima Dachkitt
zur Selbstanwendung bei reparaturbedürftigen Pappdächern, von Jedermann leicht und bequem zu handhaben,
in Kisten à 25 Pfd. mit Mk. 6,00,
in Kisten à 10 Pfd. mit Mk. 3,00
gegen Nachnahme franco der nächstgelegenen Eisenb.- resp. Poststation offerirt
Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen-Fabrik. [5074]

Automat. Massenfänger
für **Ratten** . . . . 4 Mark
„ **Mäuse** . . . . : 2 „
fangen wochenlang ohne Beaufsichtigung 20 bis 50 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung, stellen sich von selbst wieder.



Eclipse, beste Schwaben-Falle der Welt. Fängt bis 1000 Stück Schwaben, Russen und Küchenkäfer in einer Nacht. Pr. Stück 2 Mk. Radicale Ausrottung überall garantirt. Tausende Anerkennungen.



Fliegenfänger **„Fliegenlust",** befreit unter Garantie sämmtliche Räume von Fliegen, Wespen etc. Grösste Reinlichkeit. Kein widerlicher Anblick und Geruch, wie bei angefeuchtetem Papier, Tellern und Gläsern. **Preis pr. 3 Stück M. 1,80, 6 Stück M. 3,—, 12 Stück M. 5,50. Ia giftfreier Fliegenleim pr. Kilo M. 2.50.** Versand durch:
Sigm. Pick in Dresden-Löbtau.

Die billigsten und besten
Bierapparate
für Kohlensäure und Luftdruck liefert
Joh. Jahnke, Bromberg,
Größte Spezial-Fabrik von Posen und Westpreußen. Goldene Medaille u. Ehrenpreis. Kataloge gratis und franko.



Reinwollene, selbstgefertigte Sommer- u. Winter-Buckskins, Loden, Sommer- und Winterüberzieher- u. Kaisermantel-Stoffe, Damentuche
2888] **und Flanelle**
in den verschiedenartigst., neuest. Musterstellungen empfiehlt z. Fabrikpreisen bei Abgabe jeden Maßes die Tuchfabrik von
L. Klatt, Rummelsburg, Pomm.



Echt silberne **Zylinder-Rem.** Silberstempel. **2 echte Goldr.** **nur Mk. 10,50.** **Prima Zylinder-Uhr,** echtes Emaillezifferbl., 2 vergold. Ränd., solid. Gehäuse, fein grav. u. versilb. nur Mk. 6,50.
Hochfeine Nickelkette, Mk. 0,60. **Echt goldene** 8 kar. Damenuhr, hocheleg., feines Facon, Remont. Mk. 21. **Nickel-Anker-Uhr** m. Kette M. 2,75.
Sämmtliche Uhren sind **wirklich abgezogen** und regulirt, und leiste ich eine **reelle schriftliche 2 jähr. Garantie.** Versand gegen Nachnahme od. Posteinzahlg. Umtausch gestattet, **nicht zusagend, Geld sofort zurück, somit jedes Risiko** ausgeschlossen. **Wiederverkäufer gesucht. Preisliste gratis u. franko.**
Uhren-Groß-Handl. S. Kretschmer, Berlin C., Bischofstraße 13, G.

[2769] 25 Stück einschaarige, eiserne
Schwingpflüge
sind, weil für hiesigen Boden zu leicht, billig zu verkaufen in Friedenau bei Ostaszewo, Kreis Thorn.

Feinen langschnittigen
Delikateß-Sauerkohl
95er Waare, habe von Anfangs September an in Bordeaux und ausgewogen abzugeben. [258]
C. F. Piechottka
Sauerkohlfabrik.



Vertreter für **Culmsee: P. Haberer.**



neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

[2549] Umstände halber bin ich Willens meinen gebrauchten, noch sehr gut erhaltenen, vollständigen
Dampfdreschapparat
sofort sehr billig zu verkaufen.
M. Lehmann, Tuchel.

Wassermangel.
Besten Ersatz fehlender Wasserkraft in **Mühlen** u. ähnlichen Betrieben, bieten **Wolf'sche Lokomobilen** mit ausziehbaren Röhrenkesseln. Dieselben sind von zahlreichen Autoritäten als sparsamste, leistungsfähigste u. dauerhafteste Betriebsmaschinen anerkannt und in Größen von 4 bis 120 Pferdekraft stets vorräthig oder im Bau bei [9186]
R. Wolf.
Magdeburg-Buckau.

[2669] Wegen Aufgabe des Geschäfts stelle sofort billig zum Verkauf:
einen neuen Bierdruck-Apparat, 2 Leitungen mit Kohlensäure, 1 Bierstuben-Einrichtung, 3 gelbe Bänke, 3 Tische und mehrere Stühle, 1 Repositorium, 2,70 m lang, 2,35 hoch, Tombank und Schankrepositorium, 1 Selterapparat neuest. Konstruktion (Selbstentwickler), 3 große Ladenlampen, Gläserschenke u. m. andere Sachen
C. Friese, Osterode Opr.

[2192] Beabsichtige meine beiden
8 pferd. Dampfdreschsätze
im vollen Betriebe, eventuell mit guter Kundschaft, zu verkaufen. Näheres bei
M. Jahnke, Hohenkirch.

Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet
und gereinigten neuen Federn, (**Oberbett, Unterbett und zwei Kissen**).
In besserer Ausführung . . . . Mk. 15,—
desgleichen 1½-schläfrig . . . . . „ 20,—
desgleichen 2-schläfrig . . . . . „ 25,—
Versand zollfrei bei freier Verpackung geg. Nachn. Rücksendung od. Umtausch gestattet.
Heinr. Weißenberg
Berlin N.O., Landsbergerstraße 39.
Preisliste gratis und franco.

[2650] **100 Zentner**
Prima gelben Senf
à Zentner Mk. 10,00, bei Posten billiger, sowie **Sommerrübsen,** offerirt
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

[2632] Mehrere Waggons
Rosenkartoffeln
offerirt billigst
W. Schindler, Strasburg Westpr.

Herbst-Stoppelrüben-Samen
[2695]
der sogen. Ulmer rothköpfigen Rübe, verkauft Dom. Debenz bei Wiewiorken.

Gut erhaltener
Selterwasserapparat nebst Abfüllmaschine
ist sofort zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 2866 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Hartguß-Mühlenwalzen
werden sauber geschliffen und geriffelt,
Porzellan-Mühlenwalzen
werden mittelst Diamant abgedreht bei
A. Ventzki, Graudenz
679] Maschinenfabrik.



Brunnenbau
Tiefbohrungen
Wasserleitungen
übernimmt
Ernst Wendt,
Brunnenbaumeister
Dt. Eylau.
Beste Referenzen.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau von **380 M.** an. Ohne Anzahl. à **15** Mk. monatl. **Kostenfreie, 4 wöch. Probesend.** **FabrikStern,** Berlin, Neanderst. 16.

Bitte setzen Sie sich
in den Besitz der neuen Preisliste für **Strümpfe, Unterkleider u. Strickgarne** i. Woll. und Baumwolle **Eranz Klischowski,** Jauer, Strumpffab.

Schnelltrocknende
Fußboden-Oellack-Farbe
von hohem Glanz und großer Haltbarkeit, à Pfund 80 Pf., sowie **sämmtliche chemischen, Erd- und Oelfarben, Firnisse, Lacke, Beizen, Leim, Schellack, Leinöl, Sandpapier, Bronzen und Pinsel** empfiehlt [8375Z
Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

!Taschenuhren!
Schweizerfabric., anerkannt beste Qualität, genau regulirt. Nickel-Remtr. 8, 9, 10, dito doppelt vergoldetes Gehäuse, Patentwerk 12 M. Silber-Remtr. 12, 13, 14, hochfeine 15 M. Anker-Remtr. 15 Rubis 16, 18, hochfeine 20 M. System Glashütte 24, 26, 28 M. Anker-Remtr. mit 3 Silberd. 20, 22, dito 1/2 Chronometer, prima 24 M. Grosse Auswahl goldener Damen- u. Herrenuhren Alle Sendungen portofrei Verlangt Katalog.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

German Linoleum Manuf. C.
Erste Delmenhorster Linoleum-Fabrik.
Alleinige Vertretung für Graudenz:
Tapeten-, Farben- und Kunst-Handlung
G. Breuning.

C. J. Gebauhr
Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
Umtausch gestattet.
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Einige
Fahrräder
verkauft billigst
E. Peting, Thorn.



Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd 55 Pf. **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25 **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.



[1847] Vor Kauf eines wirklich **eleganten, erstklassigen Fahrrades** versäume niemand, sich von den **auffallend billig.** Preisen zu überzeugen, welche **Heilert & Günther, Dresden A.,** stellen.
— Preisliste kostenlos. —
Tüchtige Vertreter gesucht.



Schmiedeeiserne
Fenster
zu landwirthschaftlichen und Fabrik-Gebäuden offerirt billigst [4251
Robert Tilk, Thorn.

Max Breuning
Maler Graudenz
Fabrik für moderne Gypsstuckatur.

(5082)
E. Bieske
Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 3
Pumpen-Fabrik und Brunnenbau-Geschäft
Tiefbohrungen.

[7748]
Jede Dame
wird eine **tüchtige Schneiderin** u. kommt leicht z. **Existenz** d. **Fink's gesetzlich geschützten brieflichen Unterricht** im Maßn., Schnittz., Zuschneiden. Selbstst. Arbeiten nach d. 4. Brief. **Probebrief grat.** Berlin, H. Fink, Krausenstr. 69, I.

Blau glasirte
braun „
roth „
schwarz „
gelb „
grün „
weiss „
naturfarbene (unglasirte)

Dachsteine (Biberschwänze)
Dach-Falzziegel mit Doppelfalz
Strang-Falzziegel
billiger, besser und **dauerhafter** als einfaches **Biberschwanz - Spliessdach, Cementziegel-** oder **Schieferdach;**

ferner alle Arten **Formsteine** zur **Kehlen-, Grat-, First-, Sims- u. Thurm-Eindeckung** empfehlen in **bewährter, anerkannter** Güte unter **Garantie** für **klinkerharten Brand** und **Wetterbeständigkeit** des **Materials** und der **Glasuren**
Schlesische Dachsteinfabriken G. Sturm
in **Freiwaldau**
Bezirk Liegnitz (Preussen), Bahnstation, Rauscha, N.-M.-E.
Proben, Prospecte, Preis-Listen und Prüfungs-Attest gratis und franco.
Jährliche Production 15 Millionen Dachsteine.
Referenzen über umfangreiche Lieferungen für **staatliche** und **städtische Baubehörden** sowie bedeutende **Privatbauten** stehen gern zu Diensten.
Auf den beiden diesjährigen Gewerbe-Ausstellungen sowohl zu Königsberg i/Pr., als auch zu Posen gelangen unsere sämmtlichen Fabrikate in allen Farben zur Schau und bitten wir das p. interessirte Publikum, bei Besuch der Ausstellungen unsere Pavillons eingehend zu besichtigen.

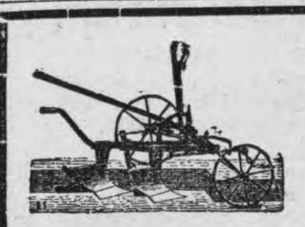
---

18 goldene u. silberne Medaillen. Medizinal-Weine 1. Ranges; abgelagerte Naturweine. Von ärztl. Autoritäten warm empfohl. für Kranke, Rekonvaleszenten, schwachernährte Kinder, Spezial. für Magenleidende.

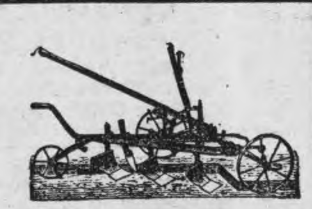
Den Allein-Vertrieb und das Engros-Lager
für
Elbing und Umgegend
sowie für einen großen Theil der Provinzen Ost- und Westpreußen
meiner preisgekrönten Plaut'schen
Kapweine
hat die
Weingroßhandlung
P. H. Müller in Elbing
übernommen und wird genannte Handlung zu folgenden Preisen die Weine verkaufen: [2799]

Old Cape Sherry, herb und kräftig	Mk.	1,90	per Original-1/2-Liter Flasche inkl. Glas.
„ „ **Madeira,** mild und angenehm	„	2,00	
„ „ **Dry Constantia,** purpur, halbtrocken, kräftig, für Blutarme und Magenleidende	„	2,10	
„ „ **Frontignac,** süßlich, saftreich	„	2,25	
„ „ **Royal-Portwein,** fein und edel	„	2,25	
„ „ **Fine Constantia Pontac,** saftig, süßlich, sehr extraktreich	„	2,50	
„ „ **Perl-Constantia,** die Perle der Kapweine, süß, exquisit, vortrefflich für Kinder und Rekonvaleszenten	„	2,70	

Für Wiederverkäufer, sowie bei Abnahme von mindestens 50 Flaschen und in Gebinden entsprechend billiger.
E. Plaut, Kapstadt,
(Kape of good Hope).

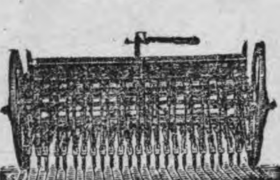




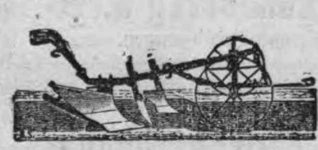


RUD. SACK
Leipzig-Plagwitz.
6781

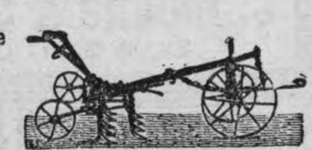
Stahlpflüge, Eggen u. s. w.



Drill- u. Hackmaschinen.



Vollständige illustrirte Cataloge auf Anfrage **gratis.**



Zu Anschlußgleisen
Normalschienen, wenig gebraucht, so gut wie neu, unter Garantie der Betriebsfähigkeit incl. Befestigungs-Material äußerst billig abzugeben. [849] **Heinrich Liebes, Posen.**

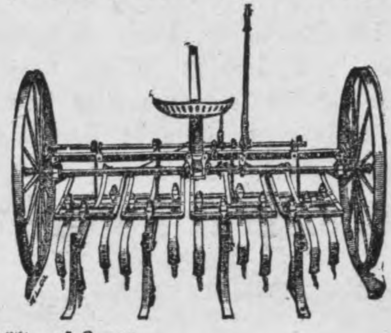


Bandsäge.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln am Rhein.
Holzbearbeitungs-Maschinen
und
Sägegatter
bauen als Spezialität
in höchster Vollkommenheit
C. Blumwe & Sohn, Bromberg.
Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen * Kataloge kostenfrei.
Uebernahme ganzer Einrichtungen. Export nach allen Welttheilen.
Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Kriesel's neueste verbesserte
Trommel-Häckselmaschinen
f. Dampf-, Göpel- u. Handbetr., *patentamtl. u. No. 42046 u. 42084 geschützt, sind* ***unstreitig*** *die* ***leistungsfähigsten, stabilsten*** *und* ***besten*** *der* ***Gegenwart.*** *Dieselben erwarben sich eine grosse Beliebtheit und von den bis jetzt gelieferten einigen Tausend Maschinen bekundet eine grosse Zahl von Zeugnissen übereinstimmend:* (1032)
Probelieferung!
1. das absolut tadellose Ziehen der Walzen, 2. die ruhige, sichere Gangart und die sehr solide Arbeit, 3. die enorme Leistungsfähigkeit u. 4. überhaupt d. wirkl. Brauchbarkeit.
Man verlange Prospekt und Preisliste gratis und franko von der Spezial-Fabrik für Trommel-Häckselmaschinen.
H. Kriesel, Dirschau.
Tüchtige Agenten und solide Wiederverkäufer gesucht.

Stahlrahmen-Cultivatoren
best bewährt
vorzüglichste Acker-Instrumente zur Vertilgung der Quecke



empfiehlt und hält auf Lager
Carl Beermann, Bromberg,
[501] General-Vertretung für Westpreußen u. Posen.

Für nur 5 1/2 Mark
vers. e. extra stark gebaute Concert-Ziehharmonika mit hochf. off. nickelstabumlegter Nickel-Claviatur, 10 Tasten, 2 Bässen, 2 Regist., 2 Zuhalt., 2 Doppelbälgen. Die Balgfaltenecken sind mit Stahlschutzecken versehen, doppelstimmige, 2chörige Orgelmusik; 35 ctm großes Prachtinstrument mit Nickelbeschlag und verbesserten starken Stimmen, daher unübertroffene Tonfülle. Selbsterlernschule wird gratis beigelegt. Jedes Instrument wird fehlerfrei aus der Fabrik versandt und anstandslos zurückgenommen, wenn es nicht der Beschreibung entspricht.
Achtung! Es ist nicht mein Geschäftsprinzip, durch großartige u. unerhörte Reclame Käufer für meine Harmonikas anzulocken; ich vermeide die beträchtlichen Kosten für theure Annoncen, lege dafür aber mehr Werth auf die Qualität meiner Waare. Wer also sein Geld nur für eine Ia. Ziehharmonika, wirklich dem **Werth entsprechend,** u. nicht zur Zahlung großer Annoncen verwenden will, der beziehe direkt von **Fried. Schmerbeck, Neuenrade** i. Westf. Herr Müller in Strinken schreibt: Die von Ihnen gesandte Harmonika für 5 1/2 Mark hat meine Erwartungen weit übertroffen, wofür ich meinen besten Dank ausspreche. [5132



Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn
empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
Dachpappen, Holzcement, Isolirplatten, Carbolineum, Rohrgewebe
zu Fabrikpreisen und übernimmt
complette Eindeckungen
in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzcement einschl. der Klempnerarbeiten, **Asphaltirungen** in Meiereien, Brennereien, sowie Instandhaltung **ganzer Dachpappen-Complexe** zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger Garantie und coulanten Zahlungsbedingungen.
Spezialität: Ueberklebung devastirter alter Pappdächer
in **Doppellagige** unter langjähriger Garantie. [5073]
Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.

Anzug-Stoffe.
Für



3 Meter gezw. Buckskin od. Cheviot.	**3 Meter** Prima Velour.	**3 Meter** reinwollenen Cheviot.	**3 Meter** hochfein Kammgarn.	**2 Meter** Prima Paletotstoff.

Grossartige Muster-Collection bis zu den hochfeinsten Sachen sofort franko.
Pegauer Tuchversandt Julius Körner & Co.
Gegr. 1846. PEGAU i. S. No. 4. Gegr. 1846.